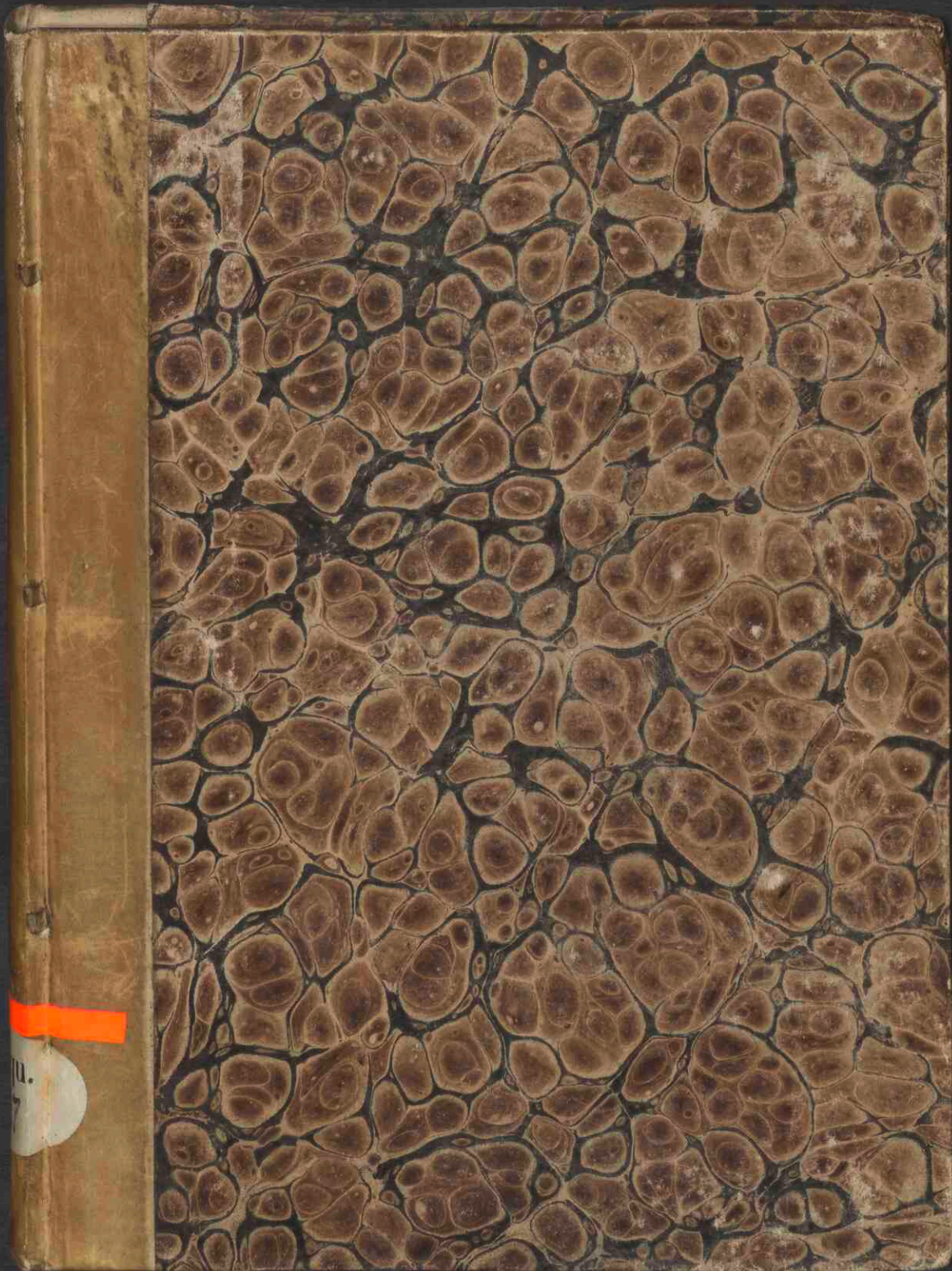




Reissbuch gen Hierusalem. : Welcher massen der Gestreng, Edel, Nothvest, Fu?rsichtig vnd Weiss Herr Melchior Lussy Ritter, Landamman zu Vnderwalden, [et]c. vnderhalb dem Kernwald in der Eidtgnossschafft gelegen, in das heilige Land Palestina gezogen ist. Darinnen dann die fu?rnembste Stätt vnd Orther von Christo vnserm liebsten Herren vnd Heyland weyland perso?nlich heimgesucht, vnd durch das hohe Werck Menschlicher Erlo?sung geziert vnd geheiliget, ordenlich beschriben werden. Sampt Weiterer Verzeichnuss viler anderer denckwu?rdiger örther vnnd z?fallender Gefahren, welche gedachtem Herrn, sampt seiner Gesellschaft auff diser Pilgerfahrt zu Wasser vnd Land begegnet seyn.

<https://hdl.handle.net/1874/451911>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

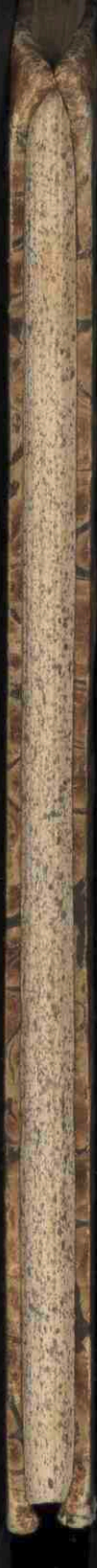
<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

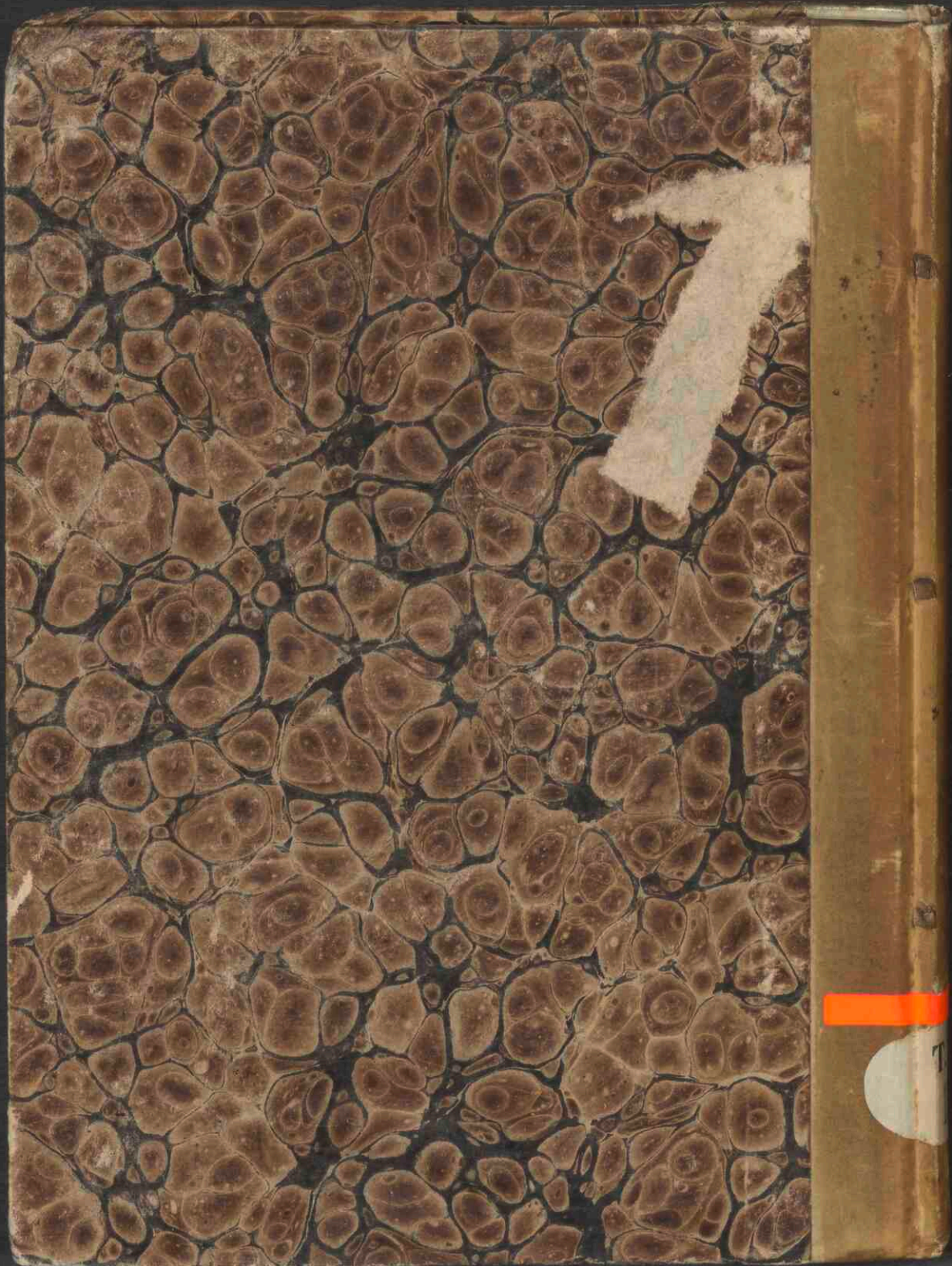
- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

R. qu
187



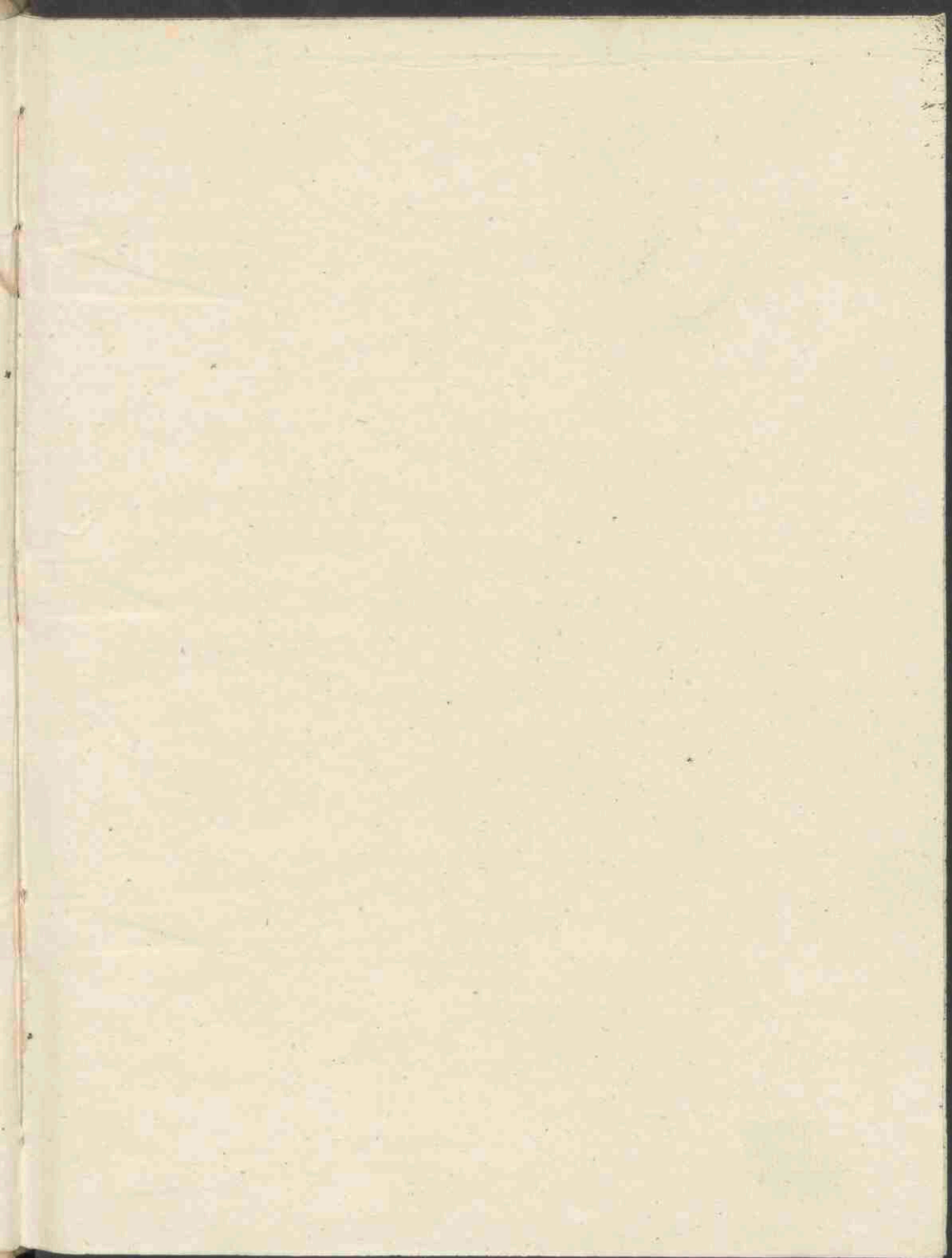


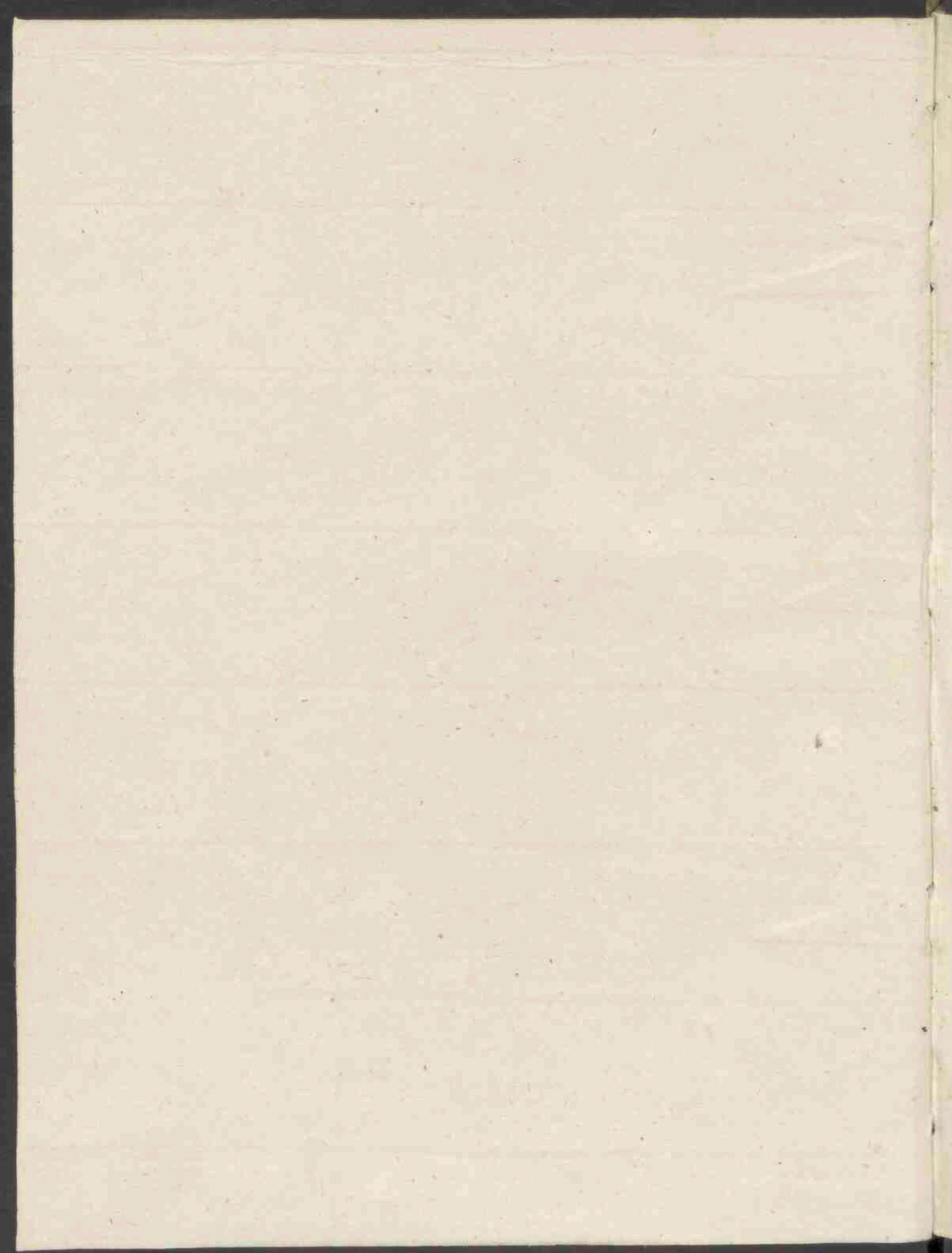


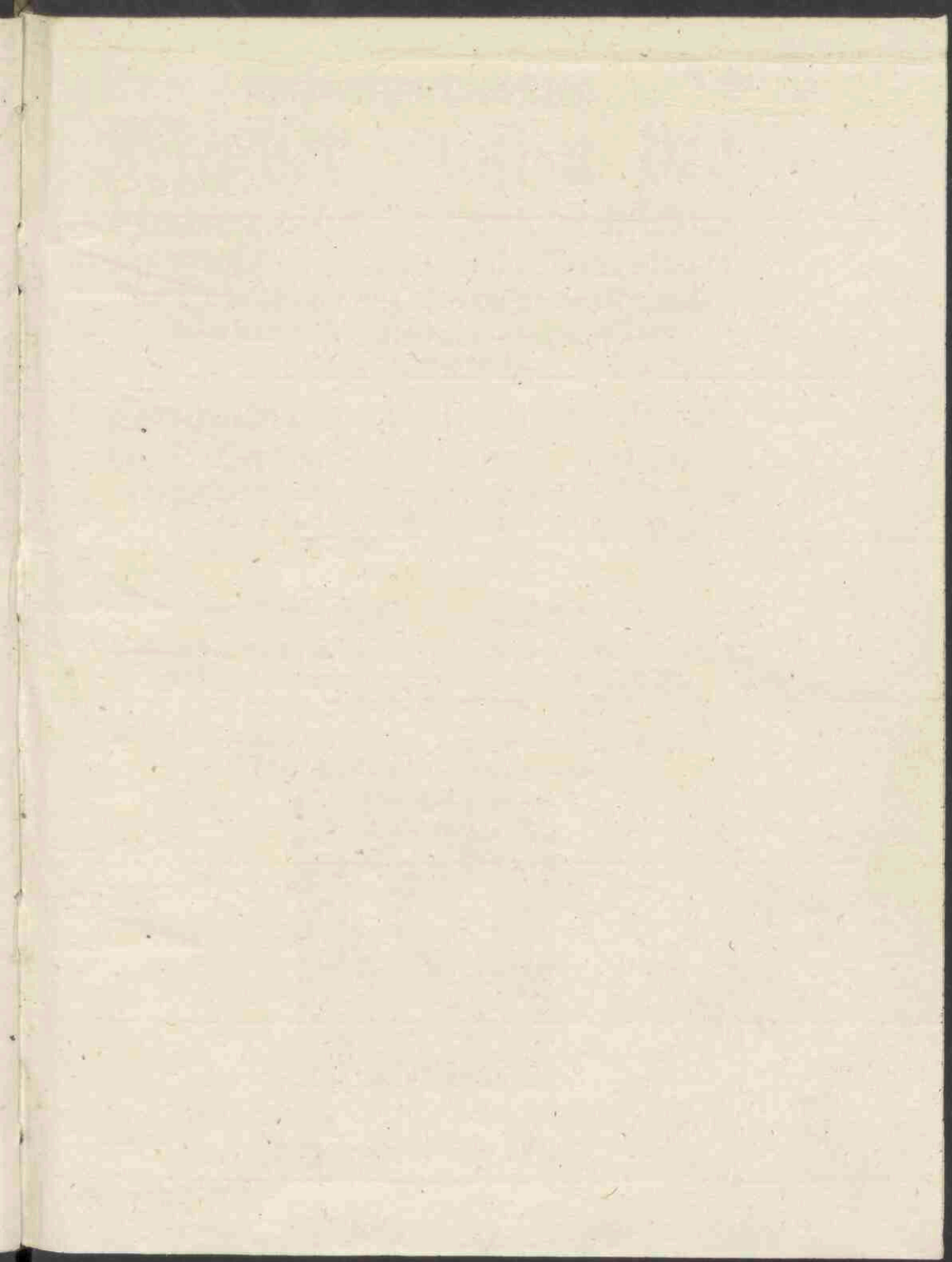


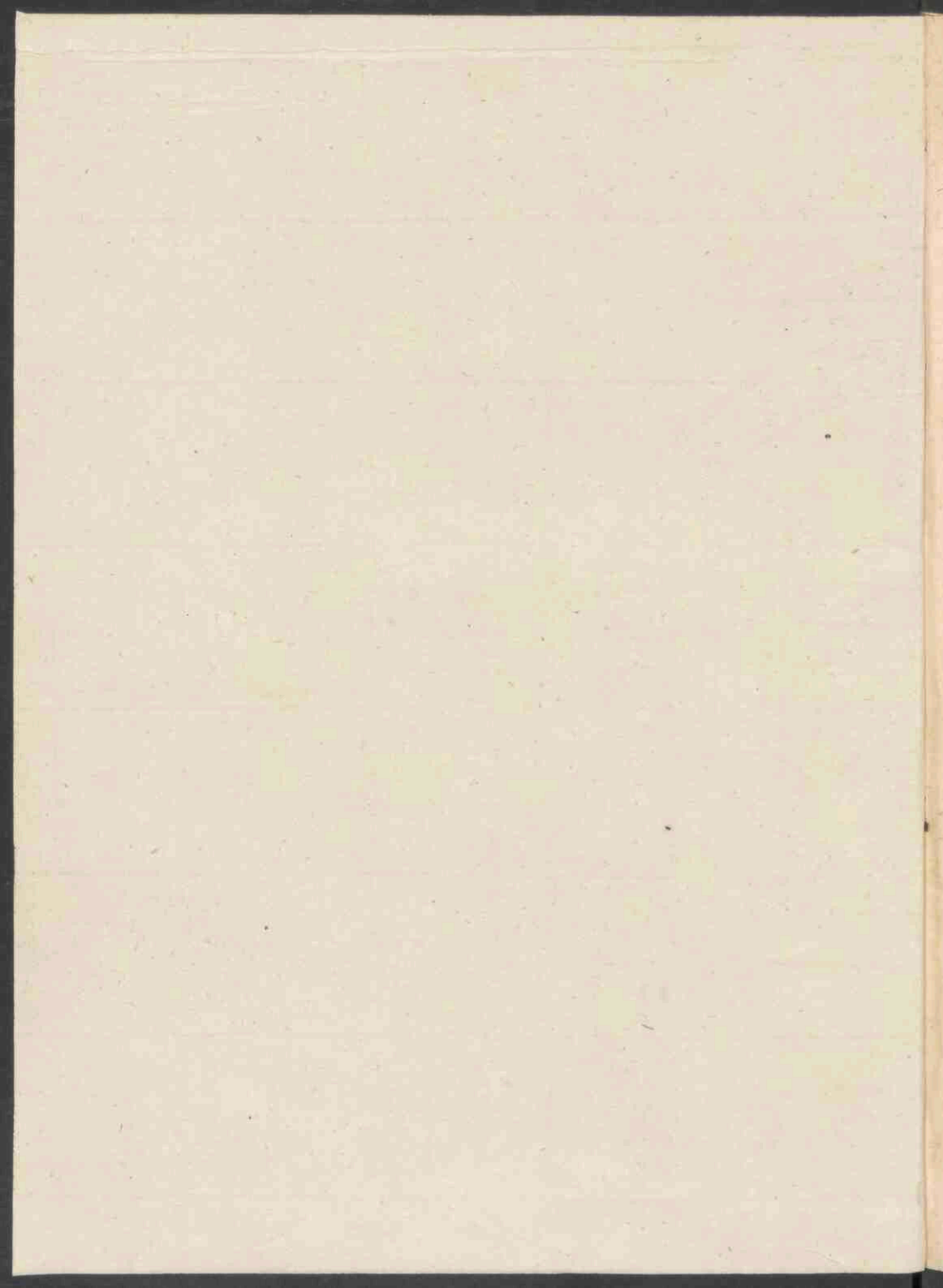
Geographi et Itineratores

Quarto n^o. 107.









9cc.

T qu. 187

Reißbuch gen Hierusalem.

Welcher massen der

Gestrengh / Edel / Nothvest / Fürsichtig
vnd Weiß Herr Melchior Lussy Ritter / Land-

amman zu Underwalden / id. vnderhalb dem Kernwald
in der Eidgenosschafft gelegen / in das heilige Land
Palestina gezogen ist.

A. 1583

Darinnen dann die fürnembste Stätt

vnd Orther von Christo vnserm liebsten Herren
vnd Heyland weyland persönlich heimgesucht / vnd durch das
hohe Werck Menschlicher Erlösung gezeit vnd geheiligt /
ordenlich beschriben werden.

Sampt

Weiterer Verzeichnuß viler anderer denckwür-
diger Orther vund zufallender Gefahren / welche gedachten
Herren / sampt seiner Gesellschaft auff diser Pilgerfahrt zu Wasser
vnd Land begegnet seyn.

Zehnd zum erstenmal zu sonderer Belustigung des
Christlichen Lesers im Druet außgängen.



Gedruckt zu Freyburg in Schtland / bey
Abraham Semperlin. 1590.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Handwritten text in a large, bold font, likely a main title or section heading.

Handwritten text in a smaller font, possibly a subtitle or introductory paragraph.

Handwritten text in a smaller font, continuing the content.

Handwritten text in a smaller font, continuing the content.

Handwritten text in a smaller font, continuing the content.

Handwritten text in a smaller font, continuing the content.

Handwritten text in a smaller font, continuing the content.

Handwritten text in a smaller font, continuing the content.



Handwritten text at the bottom of the page, possibly a date or signature.

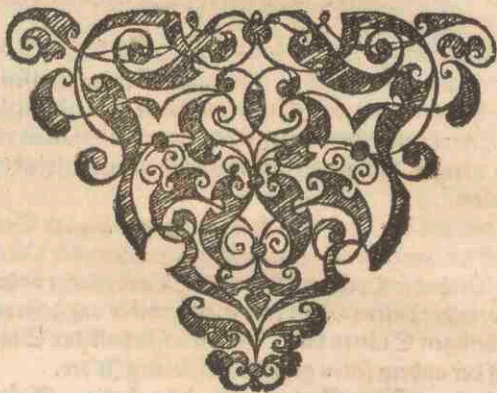


Inhalt vnd Verzeich- nuß aller Capitlen dises Reiß- buchs gen Hierusalem.

Caput.	Folium.
1 W ie ich auß meinem Vatterland geschiden / vnd was sich zugetragen biß gen Venedig.	1
2 Von Venedig / vnd wie wir daselbst außgefahren.	4
3 Was sich nun in diser vnser Schiffahrt von Venedig dannen / biß in das gelobt Land zugetragen.	6
4 Was sich zugetragen von vnser antunfft zu Tripoli / biß in die heilige Statt Hierusalem.	7
5 Von vnser Antunfft zu Hierusalem / auch wie wir daselbst gehalten / vnd in den heiligen Tempel des allerheiligsten Grabs gelassen wordē.	10
6 Von der Beschreibung des Tempels / sampt dem allerheiligsten Grab vnser Herren / vñ andern daselbst vmbliegenden Stätten vñ Orten.	12
7 Von den vbrigen heiligen Stätten vnd Orthen innwendig der Statt Hierusalem.	21
8 Von den heiligen Stätten vnd Orthen außwendig der Statt Hierusa- lem / auff der einen seiten herwärts gegen Syrien oder Palestina.	26
Abschrift der Urtheil so Pontius Pilatus der Landpfleger vnder dē Keyser Cyberio / wider vnsern Herrn vnd Seligmacher außgesprochen.	33
9 Von den heiligen Stätten vnd Orthen außserhalb der Statt Hierusa- lem auff der andern seiten gegen dem Gebürg Judee.	35
10 Von der heiligen Statt Bethlehem / vnd den heiligen Stätten vnd Or- ten daselbs herum / biß widerumb gen Hierusalem.	36
11 Von der Ordnung der Ritterschafft des heiligen Grabs zu Hierusalem / vnd wie etlich auß vnser Gesellschaft dieselbig angenommen.	24
12 Von vnserm abscheidē von Hierusalem / biß auff den Berg Lybanum.	54
13 Von dem firtrefflichen vnd hochberambren Berg Lybano in Syrien / vnd vnser daselbsthin angestellten Reiß.	58
14 Von vnserm abscheiden auß dem heiligen Land vnd antunfft in Cypren / vnd was sich daselbst mit vns verlossen.	65

Register diß Buchs.

15	Die Beschreibung des fürtrefflichen Creugbergs in Cypern.	66
16	Von vnser abfarth in Cypren biß in die Inſul Alzante/ vnd was groſſer Gefahr wir Vngewitters halb biß dahin erlitten/vnd mit Gottes hülf überſtanden.	69
17	Von vnſer Antkunfft in die Inſel Alzante oder Sazyntho/ vnd was vns weiter von böſem Vngewitter vñnd ſonſt begegnet / biß wir gen Galipoli in Apulien widerumb zu Land kamen.	76
18	Von vnſer antkunfft zu Galipoli / vnd was ſich daſelbſt zugetraffen / biß auff vnſer abſcheiden vnd hinreiſen vber Land.	83
	Verdolmetschung der Hiſtori vnd deſſ groſſen Miraculs/ ſo ſich zugetragen in Herin Landamman Melchior Luſſys von Vnderwalden/vñnd ſeiner Geſellſchafft/ Schiffarth auff dem Meer/auff ſeiner Pilgerſart gen Hieruſalem in dem Heimtzeñen gegen Venedig.	87
19	Von vnſerm abſcheiden von Galipoli/ vnd was vns denckwürdig begnet auff vnſer Reiß vber Land biß gen Venedig.	93
20	Von Venedig dannen biß widerumb heim in mein Vatterland.	101
	Beſchluß diß Büchleins.	103
	Prophecenen auff etliche ſonderbare Nationen gericht/ davon in nechſtvölgender Beſchlußermanung meldung geſchicht.	110





Den Hochwürdigsten

Hoch vnd Ehrwürdigen / würdigen

vnd Geistlichen Herren / Herrn Octauio Parau-

cino Bischoffen zu Alexandria / Päpstlicher Heiligkeit ordens-

sichen Legaten in der Eidgnoschafft. Hildebrando Bischoffen zu Sitten /

Grafen vnd Prefect in Wallis / Pietro Bischoffen zu Chur / vnd Jacob Chri-

stophen Bischoffen zu Basel / sampt beyden hochwürdigen Fürstlichen Abbtren

der würdigen Gottshäusern S. Gallen vnd Einsiedlen / meinen gnädigsten

Herren: Auch allen vbrigen Herren Prelaten / Decanen der Capiteln / Pfarr-

herren / Ordens Leuten / vnd in gemein allen sorgefetzten Personen / Geistlicher

Profession / was Stands / Würden / Ansehens vnd Ordens die seyen / in löb-

licher Eidgnoschafft / vnd bey derselbigen Bundsgenossen / meinen gnädigen

auch ehrenden Herren. Demnach den Hochgeachten / Edlen / Strengen /

Nothbesten / Fürsichtigen / Ehrsamten / Weisen Herrn / Herrn Burgermeistern /

Schultheissen / Landammann / Lands Hauptleuten / Mayern / Castellanen /

vnd andern sorgefetzten Amptsleuten. Auch Rächten / Bürgern Landleuten

vnd Gemeinden der Orten vnd zugewandten löblicher Eidgnoschafft wahr-

rer / vngewissenfeter / bestendiger / Catholischer / Apostolischer / Römischer Re-

ligion / meinen Hochehrenden auch gnädigen vnd günstigen Herren / wünsch-

ich Melchor Lussi Hierosolymitanischer Ritter Landammann zu Underwal-

den vnderhalb dem Kernwald gelegen / neben anerbietung meiner demütigen

auch willigen vñ gehorsamen Diensten / vnd was ich Ehren / Liebs vnd

guts vermag / den Segen vnd die Gnad Gottes zu zeitlicher

vnd ewiger Wolfahrt / von grund meines Her-

gens / Amen.



Bgleichwol (gnädigste auch gnes-
dige Herren) die weisen vnd Schrifftgeler-
ten so wol bey den Heyden / so in der Fin-
sternuß des Vnglaubens steckten / als bey den
Christen so mit der Erkenntnuß des wahr-
ren Göttlichen Liechts begabet / mit ihren

A iij

Lehren

Diß Buchs

Lehren vnd wolmeinenden Fürbildungen zuerkennen geben/
vnd wollen/ / daß der Mensch nit allein ihme selbs/sonder auch
zu Dienst Göttlicher Maieſtat dem Vatterland vnnnd dem
nechſten oder neben Menschen erſchaffen ſeye. Wie dann das
gemeine Verſlein ohne zweiffel daher entſprungen/ ſo man an
fürnehmen oder ſonſt gemeinen Gebäuwen vnd dingen die dem
gemeinen nuß/ neben der eignen Koſtlichkeit deß Beſizers oder
Brhebers vnd Stiffers dienen/ intituliert vnnnd anſchreibt:
Deo, Patriæ & Amicis, Das iſt/ Gott dem Vatterland vnd
guten Freunden. So gibt es doch die Vermunfft vnd das Ge-
ſaß der Natur vil mehr/ oder vns Chriſten die Chriſtliche Lies-
be/ die wir vnſerm Nächſten neben Gott vnſerm Schöpffer
ſchuldig ſind/ vnd zu deren wir durch das Göttlich Geſaß ver-
manet vnd verpflichtet werden auch zu/ daß wir vnſern nech-
ſten/ ja auch allen denen/ ſo vns in Chriſtlicher Liebe/ auch
ſonſt mit Nachpaurſchafft/ Freundſchafft/ Bündnuß oder
anderen Pflichten vereint/ verwandt vnd zugethan ſind/
nichts (daß ihme zu nuß vnd Wolfahrt/ fürnemlich aber zu
dem Heil der Seelen/ vnd aufferbawung deß Lebens) verhal-
ten ſollen/ das zuvorderſt zu der Ehre vñ dem Dienst Gottes
reichen mag. Dieweil ich daß kurz verruckter Zeit mit Gnads-
reicher Hilff vnd Beyſtand deß Herren aller Herzen/ ihme zu
Lob vnd Ehren/ vnd mir ſelbs zu troſt vnd Heil meiner See-
len ein Pilgerfahrt vber Meer zu dem allerheiligſten Grab vns-
fers Heylands vnd Seligmachers Jeſu Chriſti gen Hieruſa-
lem fürgenommen/ vnd nach vilen vberſtandnen groſſen Ge-
ſährlichkeiten/ vnd beſuchten heiligen Stätten in dem gelobten
heiligen Land verricht/ vnnnd (Gott ſey gedankt der Gnaden)
glücklich widerumb in mein Vatterland kommen/ vnd ſeit her
von vilen Ehrlichen vnnnd Bucherkigen Perſonen/ hoch
vnd nider Stands angeſprochen/ die etwann hin vnd wider
von diſer meiner Reiſ/ vnd was wunderbarlicher Sachen vnd
Schickungen Gottes ſich hierinn mit mir vnnnd andern bege-
ben/

Dedication.

ben / gehört / daß ich die Histori vnd die Geschichte desselbigen beschreiben / vnd an das Liecht kommen lassen wollte / wurde zweiffels ohn solches voraus vnnd ab zu mehrer außbreitung Göttlicher Ehren (dessen wir all schuldig) vnd vilen Frommen vnd zuthersigen Christen zu Geistlichem Trost vnd Ergeltigkeit / andern aber zu aufferbawung reichen. Hab aber mich des zu thun nit ohne sondere Ursachen lang gewägeret / doch letztlich durch das vnablößliche anhalten vnd begeren / viler guter Herren vnnd Freunden / die es auch ein Werck / durch welches vnserm neben Menschen nit wenig in seinem Christlichen Eiffer geholffen vnnd gedient werden möchte / geachtet. Hab derowegen in dem Namen Gottes / nach dem ich allerley Hindernussen vnd Beschwernussen auff ein ort vnnd hindan gesetzt / mich zu diesem Werck bewegen vnnd bereden lassen / solche mein Hierosolymitanische Reiß vnd Pilgerfahrt auff das kürzest vnd einfältigest / so vil mir neben meinen obliegenden Amptgeschäften hat müglich sein mögen / in diß gegenwertige Büchlein (damit viler anhalten / wie obgemeldet / gnug geschehe) verfasst / vnd folgendts im offnen Truck außzugehen / verfertiget / gleichwol mir es nit wenig arbeitsam gewesen / eins theils weil ich in Beschreibung solcher Sachen vnerfahren / anders theils auß Sorg etlicher selkamer vnd fürwitziger Christen / welche dise mein Arbeit allein darumb tadlen möchten / daß sie nit alles so ordentlich vnd künstlich / was sie von dem heiligen Land begeren vnnd suchen / hiebey beschriben finden.

Damit dann diß Werck vnnd Reißbüchlein mit sonderm gnädigstem Schirm vnnd Patrocinio wider alle dergleichen Anfechtung vnnd Zanrissen der bößartigen beschirmpt würde: Hab ich dasselbig nit besser zuversorgen gewiß vnd geacht / dann so es vnder euwer Hochwürdigem Fürsil. Gnaden / Würden vnd Günsten / deren vilfältige vnd sonderbare Gnaden

Diß Buchs Dedicatton.

Gnaden / Lieb vnnnd Wolthaten ich jederzeit gegen mir vbers
flüssig gespürt vnd erfahren / Namen vnd schirm an die Welt
kåme. Thun es derhalben denselbigen hiemit ganz demütig
zu einem kleinfügen Wortzeichen vnnnd Bezeugnuß meines
danckbårlichen Gemüts auch gutherzigen / dienstlichen Wil
lens dediciren / vnd in ihr Patrociniũm / Schirm vn̄ Gunst bes
felhen. Dienstlich bittende / dasselbig also gnädiglich vnd vn
beschwert auffzunehmen / vnd in demselbigen mich vnd die
meinen / ihnen jederzeit / als bisher beschehen / lassen besolhen
seyn. Der Allmechtig G. D. wolle E. hochwürdige F. Gn.
Wården vnd Günsten durch das gnadreich Fürbit der Him
melkønigin Marie vnd alles Himmelschen Heers in glückli
cher Regierung / gutem Friden / Ruw vnd Einigkeit langwĩ
rig / vnd in aller Wolfarth leiblicher vnnnd Geistlicher Noths
wendigkeit gnädiglich erhalten / welches ich ihnen
von Herzen wũnschen thum /
Amen.





In dem Namen der
heiligen Göttlichen vnd vnzer-
theilbaren Dreyfaltigkeit/
Amen.

S Eitemal (nach Bezeug-
nuß gemeiner Philosophen vnd
Gelehrten / so von natürlichen
Sachen vnd Eigenschafften
der Menschen geschriben) vnder
allen Lasterndie Vndanckbarkeit / nit allein bey
denen / so die rechte Erkenntnuß Gottes vnd
deß waren Glaubens gehabt / sonder auch bey den
Barbarischen vnd Vngläubigen / für die schend-
lichste vñ schwächlichste gehalten vnd beschriben
wirdt. Will es vorab den rechtē waren Christen
gezimen / nit allein in dem politischen vnd gegen
dem nechsten / sonder auch zuvorderst vnd vil
mehr gegen Gott dem Allmechtigen / als von
dem der Mensch Leib / Seel / vnd alle / so wol zeit-
liche als ewige Wolfarth / alles auß keinem sei-
nem Verdienst / sonder auß lauterer Gnaden vnd
B Miltig

Miltigkeit/hat sich der rechten Danckbarkeit zu
 befließen. Dierweil aber vnder andern/von hoch
 erleuchten Gottseligen Lehrern/vns Christen
 das mittel der gedächtnuß vnd verehrung des
 Leidens Christi Jesu vnseres Heilands vnd Sel-
 ligmachers so vilfältig vnd höchlich gelopt/ für
 geschriben vnd eyngebildet wirdt/ also das auch
 seidt den vergangnen Weltzeitenhero des aller-
 seligsten vnd vns armen Menschen nützlichsten
 Leidens vnd Sterbens höchstgedachts vnseres
 Herren Erlösers/ vil andächtiger/ Gottseliger
 Christen angereicht/bewegt/vnd verorsacht/ sein
 allerheiligstes Grab sampt andern heiligen
 Stätten vnd orten zu Hierusalem vnd dem ges-
 lobten Land herumb/ da dann die fürnembsten
 Mirackel vnd Geschichten in heiliger Schrift
 begriffen/ zu neuen vnd alten Testaments Zei-
 ten beschehen/ mit grossen Eiffer vnd Andacht/
 auß allen Landen vnd Gegnen der Welt (da
 dan der Christliche Glaub bekañt) vngeacht al-
 ler müh vnd arbeit/ferne vnd gefährlichkeit des
 Wegs/ auch Kostens vnd anderer vnkomlichkei-
 ten/in Balfarths weiß zubesuchen/ solche heiligi-
 ge Stätt vnd Geheimnussen vnseres Heils vnd
 Erlösung / Gott dem Herren zu Lob/Ehr vnd
 Danckbarkeit solcher Dingen/ ihnen selbs aber
 zu aufferbawung vñ besserung ires Lebens/auch
 erlangung Göttlicher Gnaden / vnd bedürfftis
 ger

vnd Christlichen Leser.

ger Wolsfarth zu verehren / vnd mit Christli-
chen betrachtungen sich selbst zu einem Gottseli-
gen vnd reformierten Leben auffzumuntern vñ
anzureizen. Welches dann vngezweiflet / vnd
verhoffentlich allen frommen Christen die solche
löbliche vnd heilige Walsfahrt vnd Pilgerschafft
auß rechtem grund vnd Intention / allem Gott
zu lob / vnd ihrer Seelen Heil dardurch zufür-
dern / neben dem herrlichen vnd grossen Ablass /
so von den obersten Vorstehern der heiligen
Christlichen Kirchen / den heiligen Vätern den
Päpsten hierüber vilfältig verlihen / erlangend.

Vnd weil ich Melchior Lussy / des vorgemel-
ten allerheiligsten Grabs vnseres Herren vnd
Erlösers Jesu Christi zu Hierusalem / auch der
heiligen Römischen Kirchen Ritter / Landsam-
man zu Vnderwalden / des orts löblicher Eid-
gnoschafft / vnderhalb dem Kernwald gelegen /
mich diser dingen / vnd wie bedürfftig ich auch
solcher fürtrefflicher Gnaden zu fürderung
meiner Seelen Heil gewesen / vnd noch bin / vnd
wie hoch ich Gott meinem Schöpffer vmb so vil
vnaußsprechenliche mir die tag meines Lebens
erzeigte Wolthaten vnd Gnaden / zu Danck-
barkeit mich verpflicht sein / erinnert / vñ die nutz-
barkeitē so danenher fließen / betrachtet Hat mich
(zweiffels ohn auß eingebung des guten Geists)
nun ein gute zeit her ein sondere begird getriben /

dise seligste Wahl vnd Pilgersahrt vber mehr
 gen Hierusalem vnnnd andere heilige Stätt zu
 verrichten/vnnd also der Gelegenheit mit grossen
 verlangen erwartet. Nach dem aber solch mein
 Ehrlich fürnemmen sich von tag zu tag/von
 fürgefallner des Vatterlands Geschäften vnd
 anderer sachen wegen/verlengert vnnd verhin
 dert. Hab ich letslich mir fürgesetzt alle beschwer
 vnd Hindernussen zuüberwinden/vnnd mein vor
 haben in das Werck zurichten: welches dann
 auch auß sonvern gnaden Gottes nach meinem
 Wunsch vnd Begeren/mit herzhlichen Begirden
 vnd Freuden meines Gemüts mir vergünstiget
 worden. Hab also solche Pilgerfarth mit mei
 nen lieben Mitbrüdern vnd Pilgersgefährten
 (deren Namen hernach an seinem Ort gemel
 det werden) auß Gottseliger meinung / allein
 Gott dem Allmechtigen / der aufferwölten vnd
 hochgelobten Himmel Königin Marie seiner
 werden Mütter / vnd allem Himlischen Heer zu
 preiß / Lob vnnnd Ehr / vmb keiner Fürwitz/
 Ehrgeitz/oder weltlicher Rüksichtigkeit/sonder
 vmb fürderung willen meiner Seelen Heils/vñ
 Erbetterung meines sündlichen Lebens/nach vi
 len vberstandnen gefährlichkeiten zu Wasser vñ
 Land/glücklich/vnnd (meines verhoffens) selig
 lich verricht vnd vollbracht/ Der Höchstegebene
 deyeten Dreyfältigkeit/der allzeit Jungfrawen
 Marie

Marie vnd allen aufferwölten Heiligen Gottes
seyne Preis/Lob/Ehr vnd Danck gesagt / von E-
wigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Damit aber die Wolthaten vnd Wunder-
werck / so wir auff solcher Pilgerfahrt (als her-
nach gehört wirt) geschehen vñ widerfahren / wie
billich nit verschwigen / sonder an tag kommen /
damit andere Menschen darvon auch nutz vnd
güte Vnderrichtung schöpffen möchten / zu meh-
rer aufferbauung vund besserung des Lebens /
auch desto mehr Ursach hettend / Gott den Her-
ren in seinen Wercken zu preisen vñ zuloben. So
hab ich mir fürgenommen / gedachte Reisz vnd
Pilgerfarth in kurzem begriff vnd Substantz /
so vil ich in gedächtnuß bringen mögen / in
Schrift zuverfassen / vnd durch offnen Druck
an das Licht zugeben / auß keiner anderer In-
tention vnd meinung / dann allein / damit allen
gutherzigen / frommen Christen damit gedient
murde / vnd ich ungezweifelter Hoffnung bin /
solches allen denen so das sehen / oder denen es
zulesen fürkompt / nit vnangenehm seyn werde.
Bitt auch den gutherzigen Leser ganz demütig
vnd freundlich / ob dasselbig vñ vielleicht nit weit-
läuffig genug außgeföhret / oder nach Rhetori-
scher art so zierlich beschriben / dergleichen dann
andere hochersahrne Personen vor mir gethan /
vnd das ansehen einer solchen Materi (wie ich

Vorred an den guetherhigen Leser.

zwar die würdig erkenne) wol erforderte /
Dasselbig hierumb zu keinem Mißfallen auffzu-
nehmen / sonder den mangel eins theils meinen
vilfältigen obligendē Landsgeschäften / anders
theils meines Verstands Ringfügigkeit / vnd
dem mangel an erfahrung der Sachen / zuzumef-
sen. Hab also mich der lieben kürze vnd gemei-
ner einfeltigen art zuschreiben beflissen. Wöllest
hiemit Günstiger Leser freundlich für lieb
nehmen / vnd Gott befol-
hen seyn.

Das





Das erst Capitel.

Wie ich auß meinem Vatterland geschiden / vnd was sich zugetragen biß gen Venedig.

AEs nun das fünffzehnhundert drey
vnd achtzigste Jahr von der aller heilsambsten
Geburt vnseres Seligmachers Jesu Christi her-
ein geschritten / vnnnd ich mich endlich dahin ent-
schlossen vñ gerüßt / auff die Meyen (welches dan
die rechte vnnnd gewöhnliche zeit darzu ist) mein vorhabende
Walfarth anzutretten / vnd deshalb meine gnädige Herren
Obern vnd Vätter / ein ganze Ehrsame Landsgemeind / die
mich jederzeit ganz vätterlichen geliebet / auß mit vilfältigen
Ehren vnd Wohlthaten betracht / vnd gleich dises jars auff den
letzten Sonntag Aprilis / da sie an der Anaach jährlicher Lands-
gewonheit vnnnd Ordnung nach sich versamlen / auß sondern
Günsten (vnversehen) mich widerumb zu ihrem Ampt-
mann vnd Land Amman des Lands erwöhlt / vmb erlaubnuß
vnd gnädige Begünstigung zu verrichtung solcher Pilgerfarth
demütig angesprochē / Sie aber mich dargegen Vätterlich er-
manet vnd gebetten / zu disen zeiten viler beweglicher Vrsachen
halb / bey ihnen im Vatterland anheimisch zubleiben / dessen
ich ihnen billichen / ganz vnderthemig vnd demütig gedanket /
vnd

vand wiewol mir ganz zuwider war / ein so gute / so lang bes-
 gerie vnnnd erwünschte gelegenheit diser meiner fürgesetzten
 Reiß zu verlieren / oder daran gehindert zuwerden. So wolte
 dannoch mir nit gezumen noch gebüren / mich also stracks mei-
 ner Oberkeit gnädigen vnd Väterlichen ersuchen vnd bege-
 ren zu widersehen / hab also geantwortet: Ich könne mich wol
 erinnern vnd verstehn / das einer Oberkeit Bitt ein geheiß seye /
 wölle derhalben mich beflissen / das zuehun so mir möglich / vñ
 ihnen gefällig seye. Nach dem aber mir die Sach vnd Ver-
 richtung diser Gottseligen Reiß von Tag zu Tag je lenger je
 mehr obgelegen / mich zu meinem fürnemen für vnd für gezo-
 gen vnd getriben. Hab ich auff Frentag nach der Auffart Chri-
 sti / war der zehend Mayens gesagts 1583. jahrs / allein diser
 vrsach halb zu dem seligen Bruder Clausen gen Saxlen ge-
 waltet / ihne ganz inniglichen gebetten / mir durch sein getre-
 we Fürbitt von Gott dem Allmechtigen zu erwerben / mir sein
 Göttliche Gnad vnd Eynsprechung zu verleihen / damit ich er-
 kennen möge / was mir in diser so wichtigen vnnnd schweren
 sachen zuehun oder zulassen seye / das allein ihme zu Ehren / vñ
 mir zu dem Heil meiner Seelen am möglichsten seyn möchte.
 Dieweil nun mir hierauff solche vorhabende Reiß je len-
 ger je stercker / vñ darvon nit abzuseß eingebildet / hab ich mich
 auch den nechsten vnnnd stracks / vnangesehen alle einreißende
 ver hinderungen / mit freyem gemüt dahin entschlossen / das
 selbig alsbald meinen Mitbrüdern von Lucern vnnnd Bri-
 (die dann auch dessen mit grosser begird vnd verlangen / fürs-
 nemlich meiner persönlichen Gesellschaft halb / dessen ich ih-
 nen zu danck verpflicht / erwartet) zu wissen ge than / vnd also
 gleich morgens am Sambstag den eilfften Mayen gesagts
 Jars rich auff die Reiß begeben / zuvor aber wie sich gebüre
 vnd Christliche Ordnung er vordere mich darzu bereitet / mit
 vorgehender gründlicher Beicht / Lauterer Verzeihung gegen
 meniglichen / vnnnd volgender empfangung des allerheiligsten
 Sacras

Sacraments des wahren Leibs vnd Bluts Christi Jesu vns
 sers Heylands vnd Seligmachers / sampt andern Christlichen
 vnd in solchen fällen gewöhnlichen Ceremonien. Darauff von
 meinem Gemahl / Kindern / Haußgesind / Brüder / Befreun-
 ten vnd Verwandten / freundlich Vrlaub genommen / ihnen
 abgnadet / vnd also von Hauß vnd dem geliebten Vatterland
 im namen der heiligen Dreyfaltigkeit abgescheiden / meniglich
 Gott befohlen / vnd auff geneldten Samstag Abends gen Bri
 kommen / daselbs ich meine Mitbrüder von Bri meiner war-
 tende / antreffen / morgens aber sind die von Lucern (welche ver-
 gangnen Freytags von Lucern verreyset / vnnnd auff Einsidlen
 zu zogen waren) auch zu vns kommen / seind darnach all mits
 einander auff Meyland zu verreyset: zu Meyland von den
 Hochwürdigsten / Durchleuchtigsten / Fürsten vnnnd Herrn /
 Herrn Borromeo / Erzbischoffen vnd Herzogen von Terra
 noua / Gubernatoren zu Meyland / Ehlich vñ wol empfangen /
 vñ zu Gast gehalten wordt. Wie dann volgendts da wir zu Ve-
 nedig ankommen von dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd
 Herrn / Herrn Herzogen vnd Senat daselbst auch beschehen:
 Welche dann all mich gebetten / zu disen gefährlichen Zeiten
 mich nit auff dise Reiß zubegeben / dann sie gewisse zeitung het-
 ten / das der Schiali Bassa des Türckischen Kensors Oberster
 mit seiner Armada sich auff dem Meer halte / vnd gar bald sich
 fügen / das wir von ihme gefangen möchten werden. Ich aber
 hab ihnen allen demütiglichen abgedancket / mit anzeigung:
 Ich habe mich darumb auff dise Reiß begeben / aller Gefahr in
 dem Namen Jesu Christi zu erwarten / in starcker Hoffnung /
 dieweil diß ihme zu Ehr vnd Dienst beschehe / werde er mich
 ohne zweifel wol erhalten / derhalben ich in seinem Namen so
 weit ich möge / in solcher Hoffnung fahren werde. Vnd zwar
 hat es sich also im Verck erfunden / das diese Türckische Ar-
 mada vns nit ser gewesen / aber Gott der Allmechtig hat vns
 durch sein Göttliche Gnad vnnnd Barmhertzigkeit wunders

4
Herr Melchior Lussy Ritter.

barlich von solcher Gefahr erhalten vnd errettet / wie dann
hernach an seinem Ort gesagt wirdt/ des wir ihm zu ewigem
Lob vnd Dankbarkeit verpflicht.

Das ander Capitel.

Von Benedig/ vnd wie wir daselbst
aufgefahen.

Ich hette die Sach zwar wol erfordert/
von oiser allerherligsten / vnd in aller Welt hoch-
vernampten Statt Benedig/ auch von ihrer Herr-
schafft/ Regiment/ Policcy / Item von ihren Kir-
chen / Klöstern (deren ein vast grosse Anzahl) auch derselben
Zierden / Heilighumb / vnd andern sürnemen vnnnd zu sehen
würdigen dingen / etwas meldung vnd beschreibung zuthun/
damit diß Büchlein dem lesenden / vnnnd sonderlich den jeni-
gen/ so solche Statt persönlich nit gesehen/vnd allein von ihrer
Herligheit / Stand vnd Wesen von andern sagen hören/da-
ß so lustiger vnd angenemer were. Dieweil aber / wie zuvor in
der Borred auch gemeldet / ich in solchen dingen vnerfahren/
vnd solche von andern oberflüssig vnd vilfaltig beschehen vnd
erstattet/ hab ich es auch diß Orts gleich als vnothwendig vn-
derlassen / vnnnd allein melden wollen/ daß vns von der Herr-
schafft vil Zucht vnd Ehren bewisen/ derweilen wir da gelegen/
vñ die anfang der Schifffung erwartet/ sürnemlich aber war vns
güte Fürderung erzeigt/ in dem/ was vns auff vnser Reiß. von
nöten / wir haben / auch nit vnderlassen / vns zu demselbigen
nach notturfft zurüsten vnd versehen/ auch zwischen demselbi-
gen so vil wir zeit haben vnd beschehen mögen / was sürnemes
zusehen / es seyen Kirchen/ Gottshäuser/ Heilighumb / auch
das sürntrefflich Risthaus/ das Arsenal genannt/ vnd anders
zubesichtigen. Nachdem nun die Zeit vorhanden war/ daß man
anschiffen

anschiffen sollten / vnd wir auch allerdings fertig / haben wir Pilger all gemeinlich vnd miteinander dise Reiß in dem Namen Gottes antretten / vnd zu eingehendem Hermonat auff der Naue / die Gallieren genant / zu Venedig außgeschiffet in gutem Wind vnd Wetter. Wie aber wir mit dem Schiff Patron accordiert vnd vberkommen / darumb wurden ordentliche Schrifften auffgericht / wie man sich zu beyden theilen halten solte / welches aber allhie vñ fürze willen zumelden vnderlassen.

Vnd waren also vnser der Pilgern / so miteinander auff dise Gottselige Fahrt zu Venedig eingeschiffet vnd angefahren / von dreyen Nationen: Teutschen / Italianern vnd Franzosen / an der Zahl vberal drey vnd dreyßig. Darvnder eilff Geistliche oder Priester / die vbrigen aber Weltlichs Stands waren / Vnd waren nemlich die so auß der Eidgnoschafft mitführend:

Von Lucern.

Der Ehrwärdig wolgelehrte Geistlich Herr M. Johann Mäller / Pfarrer herr der Statt.

J. Rudolff }
 J. Maurig } Pffker / Wettern.
 J. Christophel Frey.
 Johans von Lauffen.

Alle Bürger obgesagter Statt Lucern.

Der Ehrwärdig Priester / Herr Petrus Ador / bürdig vnd Caplan zu Sursee.

Balthasar Bächlin ein Landsäß / von Mällters.
 Michael Labengyr ein Schmid von Ruswenl.
 All drey auß der Statt Lucern Gebiet.

Von Bri.

Herr Petrus Gysler Lands Fendertsch.
 Herr Niclaus am Bidel / beyd des Ratho.
 Herr Niclaus Mugiaschgo / Chorherr zu Sellenz.

Von Underwalden/ vnderhalb dem Kerns
wald gelegen.

Jch. Melchior Lussy Ritter/ obgenannt.

Das dritt Capitel.

Was sich nun in diser vnser Schiffahrt
von Benedig dannen/ bis in das gelobte
Landt zugetragen.

A nun wir /wie vorgesagt/ mit gutem
Wind zu Benedig aufgefahren/ sind wir in sol-
chem Schifften in acht Tagen vnd so vil Näch-
ten / acht hundert Meilwegs gefahren / vnd bis
neben die Insel Casslanien kommen / daselbst
haben wir von des eingefallenen Vngewitters wege/ ein nacht
auff dem Meer bleiben vnd stillhalten müssen / welches dann
vns zu grossen Glück gereicht / vnnnd von vns für ein sondere
Schickung Gottes geacht vnd auffgenommen. Dann so wir
die selbig nacht fortgefahren/ weren wir ohne allen zweiffel dem
obgenannten Türckischen Obersten Schiali/ der von der Ins-
sel Zante oder Hyacintho (so der Herrschafft Benedig zugehö-
rig) dannen auff S. Maura schiffet/ in seine Händ vnd Ges-
fangenschafft kommen / wie man dann vns solches morgens/
da wir in gesagte Insel Zante kommen / ganz für gewis an-
gezeigt. Also das wir die sondere Gnad vnd Barmhertzigkeit
Gottes/ dardurch wir auß solcher noth vnd gfar erlöset vnnnd
bewart/ klärlich erkennen mögen / dessen nun wir höchlich er-
strewet/ vnd Gott dem Herren/ wie billich/ lob vnd danck dar-
vmb sagten. Nach dem wir nun vier Tag in diser Insel vnnnd
Statt still gelegen / vnd das Schiff mit notwendigen Din-
gen versehen / sind wir widerumb aufgeschiffet auff Candia
vnd Cypern zu / welches in acht Tagen beschehen/ das wir zu
Limisso

Limisso / vnd gleich darnach gen Salinen in Cypern ankomen / an welchen beyden Orten wir sechs Tag still gelegen / sind darnach auff Tripolim ein vernampfte Gewärbstatt / in Syrien oder Surla gelegen / zugefahren / daselb wir auch glücklich ankommen / in Monatsfrist nach dem wir von Venedig aufgefahen waren.

Das viert Capitel.

Was sich zügetragen von vnser Ankunfft
zu Tripoli / bis in die heilige Statt
Hierusalem.

AEs aber wir daselbst zu Tripoli zehen Tag still ligen müssen / darumb das wir von wegen des Gegenwinds nit mögen den nechsten auff Zaffat zu / an das heilig Land schiffen (wie dann diß der ordenlich vnd gemein Weg ist der Pilgern / den nechsten von Tripoli dannen gen Hierusalem zufahren) sind wir in dem gemeinen Schiff widerumb in Cypern / vnd da dannen von Limisso der Statt / in Cypern auff Zaffat zu gefahren / vnd daselbst zu Zaffat an dem heiligen Land in vierzehentagen frist / nach dem wir zu Tripoli auff dem Festtag S. Marie Magdalene abgefahren / nit mit geringer noth vnd gfahr ankofften. Als aber wir vns auff dem H. Land / vnd auß der gefar des Meers errettet fanden / wurden wir höchlich erfrewet / vnd sagten Gott dem Allmechtigen (wie billich) solcher vnd aller Gnaden von Herren lob vnd danck / vnd schickten von dannen gen Rama (ein Statt so zwischen Zaffat vnd Hierusalem ligt) zu dem Türckischen Regentsherren / vñ das Geleit (wie gewöhnlich) Also schicket er vns seine Amptleuth mit den Geleits Leuten zu Ross vnd zufuß / auch Eslen vnd Eselereibern / die fürhend vns den folgenden Tag zehen Meil Wegs / bis gen Ra-

ma in den Spital. Nach dem wir nun zween Tag daselbs bliben / haben sie vns am dritten Tag morgens früh vor Tag gleich nach Mitternachte / war S. Jacobs des heiligen Apostels Tag / lassen auffbrechen / vnd vns desselbigen Tags noch bis in die heilige Statt Hierusalem dreissig Meilen weit von Rasma beleiitet / allda wir den Abende mit grosser Noth vnd Gefahr ankamfen / dann wir sonderlich (das ich der andern Unbescheidenheit der Vngläubigen / ja vnserer selbs eignen Geleitsten vnd Eseltreibern / geschweige / auff dem Weg zwischen Rasma vnd Hierusalem von den vngläubigen Arabiern etliche massen angerennt / vnd vmb Gelt geransonirt / oder brandschaget wurden / ohne andern Nutwillen den sie mit vns triben.

Hie kan ich nit vnderlassen zu melden ein leidige Geschichte / so sich zugetragen zu Tripoli / derweilen wir da still gelegen / mit einem Gottlosen verzweiffleten Menschen (wolte Gott es wer nit geschehen / wolte auch viel lieber solches zumelden vberhept seyn) der in vnser Gesellschaft / vnd vnser Mitgefärten einer gewesen in diser Pilgerschafft vnnnd zu Venedig mit vns eingeschiffet / in dem namen vnd vnder dem schein als ein anderer Christlicher Pilger / dise löbliche vnd Christliche Pilgersfahrt mit vns zuverrichten / welcher schein aber falsch vnd auff ein bösen aufgang / wie sich bescheint / gereicht were / diser hieß Anthonius von der Statt Palermo / auß dem Königreich Sicilien bärtig / vnd damalen ein Christlicher Priester (als er sich außgab) also bezab es sich in denen Tagen da wir zu Tripoli waren / an einem Sambstag / als er desselbigen Morgens in der Kirch der Barfüßern daselbst Messgelesen / vnd ohne zweiffel wie Judas / die grosse Geheimnuß mit verzweiffletem müt / vñ ihme selbs zur Verdammnuß gehandelt / den nechsten darauff gegen ihnen den Barfüßer Brüdern / vnd andern Geistlichen so mit vns darkommen / vnd daselbst bey gesagten Barfüßern eingelosiert waren / sich erklärt / er wolle hingehn vnd ein Türck werden / die Geistlichen aber ihme stark zugesprochen / ihn des

sen

Nur im yst
 lufft sich die
 nicht machu mit

sen abgemant vnd gestercke/sich des rechten wahren Glaubens nit zuverlaugnen / vnd vnsern Herrn Jesum Christum statts in Herzen zuhaben / Darauff er geantwort mit leichtfertigen Bescheid / Spiritus vbi vult spirat, ist ein Spruch auß dem heiligen Euangelio / vnd zu Teutsch: Der Geist bläst oder wähe wo er will / welches er auff sein meinung bieget. Die Geistliche aber ihne widerumb gewarnt / solle wol für sich sehen vnd bedencken / was das für ein Geist seye / der ihne also treibe vnd versühe / seye kein guter Geist / soll derhalben sich von ihme nit verführen lassen. Ist er auff seinem verzweiffeten fürnemmen verharret / vnd alsbald / gleich wie Judas von dem Tische des Herren vnd den Jüngern / eplends hingangen zu des Türckischen Landspfiegers (den sie den Cordi nennen) Behausung / ließ sich durch ein Juden bey dem Cordi ansagen / daß er darumb da were / vnd begerete ein Türck zu werden / welcher ihme sagen lassen / daß er sich wol bedencke / was er thue / vnd als er verharret in seiner Verzweiffung / hat sich der Cordi gegē solchem erbotten / ihme darzu zuhelffen / vnd also bey sich zu Hoff behalten / vnd morgens Sonntags köstlich vnd wol auff Türckische art auffgebuzet / in einem rotten Scharlattinen langen Kleid / mit einem hohen weissen Turbant oder Hüllen auff dem Kopff / sampt ein Fletschen Pfeil in der rechten Hand / vnd mit ein Türckischen Sebel vntgürtet / auff ein schön Türckisch Pferd gefest / mit vil andern schönen Pferden / vil Säpplin / vnd mancherley Seitenpö / auch mit vil Triumphe vnd vil Volcks / so vor vnd nach ihme geloffen / welche vil Geschrey vnd Jubiliere gemacht / zu ihrem frolocken / vnd vns Christen (wie sie vermeinten) zu trag / allenthalben in der Statt herum fuhreten vñ beleiteten / vnd gleich den morgenden Tag am Montag nach Türckischer art beschneiden lieffen / das aber disen so saur ankommen / weil ihme nit wol zartet worden / daß er schier verdorben. Dese Geschicht gab vns Pilgern / vnd mie insonderheit von wegen meines Namens vnd Stands gegen

der Herrschafft Venedig / daß ich mich etwann in derselbigen
 Dienst dem Türcken Widerstand zuthun / brauchen lassen /
 warlich vil zuschaffen / macht vns vil sorg vnd angst. Dann
 wir besorgten / diser aberänniger Christ vndd Mameluck / der
 vnser Stand vnd Wesen wol wuste / vnd wir ihme all bekant /
 würde vns bey dem Türcken angeben vnd verrathen / dessen
 wir in grosse Gfahrl / oder auffß wenigst in schwere Raution
 kommen möchten. Dem aber ward mit Hülff Gottes vnd des
 Französischen Consuls der Kauffleuten derselbigen Nation so
 daselbst wohnet / Fürsichtigkeit vnd Freundschaft / fürkommen /
 der erlangt vns bey dem Türckischen Landspfleger oder Cordi
 ein Passport oder Schriftlichen schein / daß wir all arme Fran-
 zösische Pilger / vnd in derselbigen Nation wohnten / dann die
 Türcken die Franzosen mehr dann all ander Pilger ansehen /
 vnd ihnen verschonen. Hiemit halff vns Gott abermalen auß
 vorsehender Gfahrl / dem wir billich lob vnd danck sagten / hab
 auch zu mehrer behustigung des Lesers dieselbige Türckische
 Passport von dem Original / wie es auff ein sauber / stark vnd
 wolgeleitet Pappyr geschriben / so es der Sprach halb müglich
 gewesen / hiebey drucken lassen wollen.

Das fünfft Capitel.

Von vnser Ankunfft zu Hierusalem / auch wie
 wir daselbst gehalten / vnd in den heiligen Tempel
 des allerheiligsten Grabs gelassen
 wurden.



Nachdem nun wir / wie erst gemeldt / zu
 Hierusalem ankommen / vndd bey dem Statts
 Thor jeder Pilger dem Türckischen Obersten
 zween Zuckinen bezahlt / wurden wir eingelassen /
 vnd von den Barfüßern in ihr Kloster geföhrt.
 Daselbs

Daselbsten fanden wir widerumb guten weissen Wein / vnd
 kü Wasser / dessen wir ganz mangelhafft waren. Dann die
 Moren hatten vns / als wir an dem heiligen Land ankommen /
 vnsern Wein geraubet / daß wir also des zimlich entgoltens:
 Vñ haben wir in dem H. Land durchauß biß gen Hierusalem /
 nit allein kein Wein / sonder auch kein gut Wasser gefunden.
 An dem andern tag führt vns der Herr Prediger / der vns zu
 geordnet war von dem Herren Vicario Barfüßer Ordens /
 (so disem Kloster fůrgesest ist) mit sampt vnsern Geleitsleu
 ten vnd Dolmetschen des morgens frů vmb die ganze Statt
 Hierusalem. Was nun wir daselbsten für heilige Stätt vnd ör
 ter in disem vmbgang besehen / vnd was an jedem Ort für In
 dulgens vnd Ablass verlihen / das alles wirdt hernach in dem
 sibenden Capitel beschriben vnd erzehlet werden. Volgenden
 Tags / so da war der dritte Tag / als wir zu Hierusalem ankoms
 men / führt man vns zu dem Türckischen Landspfleger zu Hie
 rusalem / welcher / nach dem er vns die Pilger durch vnsern
 Dolmetschen einen jeden insonderheit fragen ließ / wie wir vnd
 vnser Vätter hießen / auch dasselbig selbs auffgeschriben / vnd
 darauff von vnser jedem neun Zickinen erforderte (welche er
 wegen lassen) empfangen / hat er dem Hauptmann so die
 Schlüssel zu dem grossen Münster oder Tempel hatt / bevols
 hen / daß er vns daselbst einliesse / welches dann auch beschach.
 Vnd wurden also wir Pilger den volgenden tag vmb Vesper
 zeit zu dem erstenmal in disen Tempel gelassen / welchen ein
 gang wir mit grossen Frewden vnd schuldiger Andacht thaten /
 vnd haben darauff mit sampt den Barfüßern Brüdern mit ei
 ner löblichen Procession die allerheiligsten stätt / so daselbs bes
 griffen werden / mit hoher vnd gebührender Reuerenz vnd
 Andacht / eine nach der andern besucht. Wie
 hernach volgen wirdt.



Herz Melchior Lussy Rit.
Das sechst Capitel.

Von der Beschreibung des Tempels / sampt
dem allerheiligsten Grab vnser Herrn / vnd an
dem daselbst vmblygenden Heiligen Stätten
vnd Ohren.

Im ersten / haben wir in Processions
weiß / wie erst gehört / das allerheiligste Grab vn-
sers Heylands vnd Seligmachers Jesu Christi
besücht / welches wir funden vnden in dem Mün-
ster oder Tempel / mit solchen gestaliten.

Erslich / so ist vornenher daran ein Capell gebawen / vnd
darinn ein vierecketer Stein / darauff der Engel gesessen / der
zu den Frauen / so nach der Brstende morgens früh zu dem
Grab kommen / den Herzen zusalben / gesagt: Nemmet war /
das ist das orth / da sie ihn hingeleget / aber er ist erstanden / vnd
ist nit hie / *ic*: Daselbst hangend fünffzehen brännende Am-
peln. Der Eingang oder Thürlein in das H. Grab ist gewiert
vnd so nider / das der Mensch so hinein wil / sich vast bucken
müß.

So man nun hinein kompt / steht das allerheiligste Grab zu
der rechten Hand am Eingang / dareyn der Herz in sein Bes-
gräbnuß geleget worden / da hangend drey vnd vierzig brünnens-
de Ampeln.

Diz Capellin / so das Grab begreiffet / ist von ganz schönem
weißem Marmor gemacht vnd gewelbt / oben bey drey Ellen
breit vnd lang / auff dem Gewölb / ober die mitte / ist ein schöner
Tabernacul / welcher auff zwölf schönen weißer Marmorstei-
nern Säulen stehet.

Gleich vnd alle gräde gegen dem H. Grab hinauff / ist das
Münster offen / hat ein groß rund loch / aufferhalbten ist es auch
mit Marmor besetzt / vnd sonst alles so schön vnd herlich / das

es einen jeden rechten Christen nit allein zu billicher vnd schuldiger andacht/sonder auch zu verwunderung bewegt/nach den Worten des Propheten / der da sagt von diser vnsern Herren Begräbnuß: Sepulchrum eius erit gloriosum, das ist/Sein Grab wirdt herlich oder lobwürdig seyn.

Beÿ zwentsig Schritten weit darvon ist ein runder Mar-
morstein/welches ist das Ort/ da vnser Herz nach seiner Auff-
erstehung Marie Magdalene in gestalt eines Gartners ers-
schine / vnd zu ihr sagt: Maria/ rühr mich nicht an/dann ich
bin noch nicht zum Vatter gangen / gang aber hin / vnnd sag
meinen Jüngern vnd Petro: Ich gange ihnen vor in Galilee
am/da werden sie mich sehen/wie ich ihnen gesagt hab.

Item/beÿ zehen schritt weit von da dannen/ist ein Capell/
darinn die Barfüßer Brüder ihren Altar zum Gottesdienst
haben/vnd wirdt genant vnser lieben Frauen Capell / dar-
vmb/das vnser Herz ihro nach seiner Brstende am ersten vor
allen Menschen allda erschinen ist. Daselbs wirdt auch behal-
ten die Saul / daran vnser Herz in seinem Leiden gezeisset
worden / vnnd ein Stüeklein von dem heiligen Creutz / daran
er gelitten.

Item/ oberhalb diser Capell bey dreißig schritten weit dar-
von / ist ein Altar / welcher ist das Ort/da die Juden vnsern
Herren vor der aufführung gefangen auffhielten / biß das sie
ihme das Creutz/die Löcher/vnd anders so zu seiner heiligsten
Martyr geordnet/zurüsteten.

Item/von diesem Altar dannen/beÿ zehen schritten weit/
hat es ein andern Altar/nebenhalt demselbigen ist das ort/da
die Gottlosen Juden vmb vnsern Herren Kock gespillet.

Weiter/beÿ acht schritten von da dannen/sache an die er-
ste lange Stegen/vnd gleich volgt ein andere / so hinab vnder
die Erden gehn/vnd seind beide Stegen sampt dem gang bey
sechsig schritten tieff / da ist das Ort / da die heilig Keiserin
Helena / Constantini des grossen / Römischen/ Christlichen

vnd seligen Keisers Mütter/die drey Creuz alle bey einandern funden / vngesährlich dreyhundert Jar nach dem vnser Herz gelitten / vnd die Creuz dahin verworffen oder vergraben worden. Nach dem aber sie den vnderschied vnfers Herren Creuz / gegen der Schächern Creuz nit wissen mögen / ist vnfers Herren Creuz durch das Miracul des todten Jünglings / der widerumb lebendig worden / als er mit vnfers Herrn Creuz berührt / erkennet.

Daselbst vnden / hat hochgedachte heilige Keiserin in der mitte / ein schöne Capell bawen lassen. Vnden in disem Felsen da das heilig Creuz gelegen / facht an der Riß oder Spalt / das von in der Histori vnfers Herren Leidens meldung geschicht / das in seiner Verschidung am Creuz / die Felsen zerspalt / vnd geht vber sich durch den ganzen Felsen hinauff / neben oder zwischen vnfers Herren vnd des lincken Schächers Creuzes löchern / darinn sie im Felsen gesteckt oder gestanden. Hiemit so ist das Loch / darinn des verzweiffelten Schächers Creuz von dem loch / darinn das allerheiligste Creuz vnfers Herrn gestanden / vast vmb ein halbe Ellen weiter abgesondert / dann des rechten vnd seligen Schächers / vngeweiffelt / nit ohne Miracul vnd sondere Schickung Gottes / der es also gewöllen.

Item / von der vormeldten langen stegen / bey acht schritten weit beyseits / ist ein anderer Altar / darinn wurde behalten die Saul / darauff vnser Herz gefessen / als er in seiner Martyr gekrönt worden.

Neben demselbigen bey zwölff schritten darvon / facht die vndere Stägen an / da man vber sich gehet bis auff den Berg Caluarie / vnd halten beyde Stägen bey vier vnd zwenzig stafflen / vnd von der obern Stägen zwey Klaffter weit / hat es abermal einen Absatz / der ist auch mehr dann einer Ellen hoch / vnd von daselbst dannen / zwo Ellen weit / da ist das loch / darinn das heilig Creuz vnfers Herren / vnd neben demselbigen bey dreien Ellen weit die beyde löcher / darinn beyder Schächern Creuz gestanden.

gestanden. Ist auch diser Platz vberal mit schönem weissem Marmor vberzogen. Das loch darinn vnsern Herren Creuz gestanden/ist dreyer Spannen tieff / vnd ein Spannen breit / vnd rund in den Felsen eingehawen / vnd die hôle vberal mit Silber schön eingefasset / damit man ein so heiligs Ort nit angreiffen / entonehren / oder sonst darvon was abgraben / oder hinweg nehmen möge.

Item / von da dannen / bey dreyen Klafftern weit / ist das orth da die schnöden Juden vnd Peiniger vnsern Herrn in seinem Leiden / als sie ihne creuzigen wolten / vnd er sein Creuz bis dahin selbs trage müßte / also entbloßt auff das Creuz mit grosser Vngestümigkeit nider wurffend / vnd mit den stumpffen Näglen daran nagleten / mit dem Creuz darnach auffrichteten / vnd also in das vorgedacht loch / so in Felsen gehawen / hin ein fallen vnd platschen ließen / alles mit solcher Vnbarmhertzigkeit vnd Vngestümme / daß auch alle seine heilige Wunden (deren sechstausend / sechshundert / sechs vnd sechzig waren) sich von disem außspannen / abreißung der Kleider / vnd allem grimmigem handeln / wie vorgehört / sich widerumb geöffnet. Was für ein vnsegligen schmerzen vnser Herz in obgehörter handlung gelitten / hat billich ein Christlich Herz mit sonderm eiffer zubetrachten / wie auch in dem vbrigen theil seines bitterm Leidens vnnnd aller strengsten Tods / welchen er für vns arme Sünder so gutwilliglich leiden / vnd vns damit von dem ewigen Tod erlösen / vnd seinem Himmlischen Vatter widerumb versüßen wollen. Welches alles nun auch an disem jetzgemeldten ort sich vollendet / wie daß die Histori seines Leidens ordentlich vnd weitläuffig begreiffe vnd meldet / vnd ein jeder Christ so hohe vnnnd grosse Wohlthaten auß schuldiger Pflicht seiner Göttlichen Maiestet mit Mund vnd Herzen / auch allen seinen Leibskräften höchstes Lob / Ehr vnd Danckbarkeit zu erzeigen / schuldig.

Von disem jetzgemeldten ort / da das heilig Creuz vnsern

Herren gestanden/ vnd die Creuzigung beschehen. Bey dreissig Schritten hinab / ist das Orth da Joseph von Arimathia samt andern lieben Freunden vñ Jüngern des Herrn/ den aller heiligsten Leichnam / nachdem sie ihn ab dem Creuz genommen / vnd also tod seiner liebsten Mütter vnd allerheiligsten Jungfrauen Marie (welche disen dingen allen mit vnaussprechlichem Schmerken ihres mütterlichen Hergens zusach / vnd bey dem Creuz zugegē war/ da billich auch ein Christlich Hertz dessen mit ihro mitleiden tragen / vnd sie dessen allezeit verchren soll) auff ihre Schoß gelegt/ aber bald darnach widerumb darab genommen/ auff dises ort getragen / vnd daselbs auff einen schönen weissen Marmorstein gelegt / allda sie ihn nach Jüdischem brauch/ auß den von Josepho gekaufften Specereisen (wie die History des Passions meldet) gesalbet/ volgendts in ein schön weiß Thuch eingewicklet / vnd darnach also eingewickelt vollends hinab in das Grab getragen/ Eben an diesem ort/ da es noch heut bey tag ist : das mag auch vngesährlich bey dreissig Schritten weit von damen seyn/ ist das ort/ da sie ihn gesalbet. Also daß die weite von des Herren Creuz bis zu dem Grab/ vast sechzig Schritt abwertz oder vnder sich begreiffet.

Es pflegen auch die gütten andechtigen Barfüßer Brüder/ (die sonsten den Christlichen Pilgramen in allen nothwendigen leiblichen vnd geistlichen Sachen sonderlich vil gute vnd Christliche Liebe erzeigen) auß alter löblicher vnd Christlicher gewonheit her/ das wann sie die Pilgram in der Procession zu disen heiligen orten herumb beleiten / sie ihnen dieselbigen zeigen / mit vnderricht/ was sich vnderschiedlich an jedem derselbigen verlossen/ vnd was für Ablass vnd Indulgens dabey zu erlangen. Bey jedem diser heiligen Orten vnd grossen Mysterien vnfers Herren Leidens/ pflegen sie auch schöne Collecten vnd Gebett/ mit grosser Andacht vnd Demüt zusingen.

Was aber nun den Ablass belangt / den die Christlichen Pilgram an disen heiligen Orten (die sie besuchen) verdienen vnd

vnd erlangen/ist zu wissen/das zum ersten / so bald ein Pilger zu Zaffat an das heilig Land kompt/vnd sich niederlast/dasselbig küffet/vnd ein Pater noster vnd Aue Maria bettet/der erlange verzeihung aller Sünden.

Gleichförmiger Ablass ist auch bey der mehrtheil der hievor benannten heiligen Orten / fürnemlich vnd insonderheit aber/ da vnser Herr auff das Creuz niedergeworffen/ Item da er am Creuz verscheiden/ Item da er begraben/ desgleichen auch bey vilen andern heiligen Orten mehr so hernach beschriben werden. Doch so ist auch hiebey zumercken/das der Mensch/so sich dises Ablass theilhaftig machen will / in Gnaden Gottes/ vnd in solcher bereitung seye / die ihn hierzu fähig mache/ wie dann ein jeder bey den Geistlichen dessen gnugsamen vnderrichtung wirdt zu finden wissen.

Sonst so werden in disem heiligen Tempel vnd grossen Münster zu Hierusalem noch vil andere heilige örter mehr/des gleichen etlicher Christlicher Königen Begräbnussen eingeschlossen vnd begriffen / welcher beschreibung ich vmb der lieben kürze willen allhie hab vnderlassen / vnd den Christlichen Leser zu denen / so etwan durch mittel besserer vnd kömlicherer weil die der lenge nach beschriben/gewisen haben. Allein wollen wir mit kurzem vberlauffen/allhie der hohen vnd grossen Geheimnussen vnd Wundergeschichten / so Gott der Allmechtig vor vralten zeiten in dem alten Testament/mit seinem lieben heiligen Freund dem Altvatter vñ Patriarchen Abraham gewürcket/dessen die heilige Schrifft so lauter vñ hoch gedenckt/ auch so fürneme vnd herliche Figuren vnd bedeutunssen waren auff das warhafft Opfer vnseren Herren am Creuz / vnd in der heiligsten Weis des zukünftigen Christenthumbs / so zu Versöhnung vnd Erlösung des Menschlichen Geschlechts von dem Fall vnserer ersten Eltern/dienen wurde.

Vñ nemlich neben gesagtem Tempel ausserehalb der Maur/auff dem Berg Caluarie/ da vnser Herr gecreuziget worden/

ist das orth/da der heilig Patriarch Abraham vorgemelde se-
nen Sohn/ auß Gottes befehl opffern wolte/ vnd doch des
durch den Engel wider abgemahnt ward/der ihme das schwere
auffhielt/vnd den Wider dar stalt/welchen er an des Sohns
statt opffern solte. Von diser gehorsame vñ seines grossen glaus-
bens wegen ihme Gott der Herz so grosse verheissung gethan/
die auch an ihme vnd seinem Samen wunderbarlich erstattet.

Gleich vnd zu aller nächst dabey/ist das orth/da der König
von Salem vnd oberste Priester Melchisedech/dem Abraham
in dem widerkehr des grossen Sigs/den er wider den grossen
König Redorkaomor vnd andere König mehr (wie dort Gene-
sis am vierzehenden Capitel gelesen wirdt) erlangt/mit Wein
vnd Brot zum Opffer begegnete/vnd ihne segnete. Sind also
die zwo herrliche Geschichten auff diesem Ort vnd Berg Cal-
uarie ganz nahend vnd gleich bey einander beschehen. Dann
diser Berg vnd Bühel zu der Zeit vnser Herren Leidens auß-
serhalb der heiligen Statt Hierusalem / vnd derselbigen Kirche
oder Schädeltatt gewesen/ da man die Vbelthäter hinzurich-
ten pflegte. Vnd zwischen diesem Bühel vnd der Statt Ring-
mawr/hat Joseph von Arimathia der fromme Ritter vnd Gots-
tes Freund zu derselbigen Zeit seinen Lustgarten/vnd ime selbs
darinn diß herrlich Grab nach Jüdischer art zurüsten lassen/
welches hernach durch sondere schickung der Götlichen Vor-
sehung vnd Weisheit zu einem so heiligen Ort vnd Begräb-
nuß für alle andere Ort der Welt allein würdig worden/dem
Heiland vnd Schöpffer Himmels vnd der Erden zu einer bes-
statenuß vnd Begrebnuß zuwerden / wie auch gedachter Berg
Caluarie zu einem solchen herrlichen vnd heiligen Ort / darins
nen so vil herrlicher Geschichten vñnd Mysteria begriffen/ ges-
rathen. Als wie hievor zum theil erzehlet / vnd hernach weiter
gehört wurde.

Dann nachdem der Gottselige Keiser Constantinus der
Grosß/zu dem Römischen Keiserthumb/vnd durch ein herrlich
Wunz

Wunderwerck Gottes/ sampt seiner Mütter Helena zu dem
 Christlichen Glauben kommen / vnd darauff S. Helena auß
 grossem Eiffer vnnnd Andacht zu vnserm Herzen vber Meer
 gen Hierusalem geschiffet/ die heilige Stätt vnd Ort da vnser
 Herz gelitten/ zubesuchen/ auch dieselbige zu verehren vnd zubes
 zieren : insonderheit aber das heiligste Creutz / daran vnser
 Herz gelitten / zusuchen / wie sie es dann auch funden. Hat sie
 mit Hilff gedachtes ihres Sohns des Kaisers Constantini den
 Berg Caluarie sampt dem heiligen Grab / vnd Josephs von *Nota / sprach er Christus
 quod tu baptizatus es in
 Hierusalem. postquam hinc
 in Jerusalem mansit
 vnters Josephs von Arimathia
 star geseßten vnd der
 star erwidert hat
 20. 330.*
 Arimathia Lustgarten / darinn das Grab gehawen war/ wie
 die Histori des Passions zugibt/ das alles vormalen zu der zeit
 vnseres Herren Leidens außserhalb der Statt gelegen war/ zu der
 Statt vnd in die Ringmauren derselbigen einschliessen vnnnd
 fassen lassen/ vnd hiemit die Statt vmb so vil erweitert. Das
 geschach vngesährlich im Jahr des Herren 330.

Dise Königin bauet auch damalen vber die heiligen örter
 des Leidens vnd der Begrebnus vnseres Herren/ diß groß/ herrs
 lich vnd köstlich Münster vnd Tempel / in welches der Berg
 Caluarie sampt dem heiligen Grab / vnd den vbrigen heiligen
 örtern/ davon hievor gemeldet/ zusammen eingefasset worden.
 Damit also nach ihrer Gotteseligen meinung / an disem Ort
 Gott dem Herren danckbarlich Lob vnnnd Ehr auffgeopffert
 wurde/ wie dann noch heut bey tag ohn vnderlaß allda von acht
 Nationen vnd Sprachen beschicht / vnnnd vngewislet bis zu
 end der Welt beschehen würde / welche dann bey dem allerheis
 ligsten Grab stets tag vnd nacht mit singen / lesen vnd andern
 Göttlichen Diensten vnd amptern/ ein jede nach irem Brauch
 vnd Ceremonien vnserm Herrn Christo Jesu dienen/ vnd ihn
 für den rechten wahren Messiam vnd Gottes Sohn halten/
 erkennen vnnnd verehren / gleichwol mit vngleichem Gottes
 dienst. Es hat auch ein jede Nation in dem grossen Münster
 des heiligen Grabs / ir Wohnung vnd besuchung in besondern
 vnd vnderchiedlichen Winklen vnd Orten. Nemblich vñ erst
 lich

lich die Brüder Barfüßer Ordens/ welche das beste Orth vnd die Sacraſtey innhaben/ die werden die Lateiniſchen/ das iſt/ Römischen Chriſten genannt/ dann ſie im Glauben/ Ceremonien vnd Gottesdienſt/ ſich nach Ordnung der heiligen Catholiſchen Römischen Kirchen halten. Zum andern die Griechen/ die celebrieren vnd leſen auch Meß/ doch nach irer Manier vnd den Römischen vngleich/ auch alles nach ihrer eignen Sprach. Zum dritten die Jacobiten. Zum vierten die Georgien. Zum fünfften die Indianer. Zum ſechſten die Abiſſynier. Zum ſiebenden die Nubianer/ vnd zum achtſten/ die Armenter. Von deren aller vnderſchidlichen Religion/ gebrauch vnd Gottesdienſt wil zuſchreiben were/ das aber vmb Kürze willen hie vnderlaſſen wirdt/ allein wollen wir Gott den Herren bitten/ daß er die/ ſo es vngleich vnd abgeſondert von der wahren allein ſeligmachenden/ Catholiſchen/ Römischen Religion halten/ wie auch alle andere mehr/ ſo auſſerhalb derſelbigen ſein/ mit ſeinen Gnaden vnd rechter Erkenntnuß deſſen/ ſo ihnen vonnöthen/ erleuchten wölle/ damit ſie denſelben vnſern rechten wahren Glauben vollkommenlich erkennen/ mit dem Werck erfüllen/ auch demſelbigen in rechter vergleichung in allen Puncten vnd Articeln zuſtimmen vnd gehorſamen/ vnd leiſtlich alſo mit vns/ vnd wir mit ihnen mögen ſelig werden: Das verleyhe Herz Jeſu Chriſte durch deinen bitteren Tod/ Amen.

Vnd iſt wol zu mercken/ deß diſer Tempel/ auch heilige örter vnd Gottesdienſt/ auß ſonderer ſchickung vnd Ordnung Gottes biß anhero von den vngläubigen Tyrannen vnd Erbsfeinden Chriſtlichen Namens (die ſonſten allenthalben ohne alles verſchonen/ wo ſie den Fuß ſehen/ allen Chriſtlichen Gottesdienſt/ Kirchen vnd Gotteszierden zerſtören vnd verwüſten) in ſeinem Wolſtand erhalten worden. Dann wie oft ſonſt nach dem daß diſer Tempel erbawē/ wärd Hieruſalem von den Vngläubigen vberumpelt vnd eingenommen/ ſo iſt doch die
ſein

sem Tempel vund Grab zu jederzeit verschonet worden/wie dann noch heutigs tags die Türcken/so es jeh in ihrer Beherrschung haben vnd besitzen/dasselbig im wesen vnd beschirmung erhalten. Zwar möcht wol gesagt werden/das jhr vnersätliche Begird auff das eufferliche Gue (wie dann sie jürlich vil Gelt vnd Nuges von den Christlichen Pilgern / so dahin kommen/auffheben) sie darzu verorsachen / Aber gar wol vnnnd billich mag vnd soll es der Fürsichung Gottes zugemessen werden: weil dise Statt vilmalen von den Vngläubigen vberfallen/doch allwegen disem heiligen Ort verschont worden / das sonst nirgendswoda Christliche Statt vnd Land (leider) eingenommen vnd vberzweltiget/mehr beschehen/oder das wenigsste verschonen gewesen. Dessen haben wir Constantinopel vnd vnzalbarliche vil andere Ort vnd Geschichten zum Exempel/ist auch nicht zu zweiffen / das es Gott der Allmechtig weiter vnd bis zu end der Welt / ihme zu Lob vnd Ehr also erhalten werde. Vnd hierinn wollen wir die Proceßion vnd Besüchungen der heiligen ortern/was innwendig des heiligen Tempels begriffen / auch beschloffen haben / vnnnd nun weiter fortschreiten/was außserhalb zusehen vnd zumercken.

Das sibende Capitel.

Von den vbrigen heiligen Stätten vnd ortern innwendig der Statt Hierusalem.

Nad wiewol wir die heiligen Stätt vnd örter zu Hierusalem/außwendig dem Tempel des heiligen Grabs/zum ersten vnd vor dem/che wir in denselbigen eingelassen wurden / besichtiget / in nachfolgender Ordnung. So hab ich doch dis so den heiligen Tempel/vnd was derselbig begreiffet (dieweil es das fürnehmste

ste ist vor dem andern gesetzt / vnd will hiernach vnder schidliche meldung thun von denselbigen heiligen örtern so aussere dem Tempel sein. Vnd nemlich wurden wir von den Barfüßer Brüdern vnd den Gleitsleuten zu den gemeinen vbrigen heiligen Stätten vnd Orten in der Statt Hierusalem ausserehalb des Tempels gelegen / geführt in solcher Ordnung / wie volget.

Erstlich führt man vns der Straf nach / durch welche die Juden vnsern Herzen mit dem H. Creuz beladen / zu der Martyr hinauß geführt / vnd darzwischen / oder ehe das man zu dem Thor kompt / zeigt man vns die Thür des Hauses / auß welchem die heilige Veronica heraus kommen / da sie dem Herren in der außführung / mit einem weissen schönen Thuch / jme damit sein heiliges Angesicht / welches in der Bekrönung vnd Geißlung / auch der schmählichen Verspehung vnd Verspottung / vnd sonst in andern schmerzlichen hin vnd wider schleifen / von den schnöden Juden gar verongestaltet / vnd sonst mit seinem allerheiligsten Schweiß vnd Blut obergossen war / abzurücken begegnet / der Herr auch dasselbig in sein Göttlich Angesicht getruckt / darinn also die sichtbarliche gestalte vñ Figur seines allerheiligsten Angesichts / mit scheinbarlicher bezeichnung seines allerheiligsten Schweißes vnd Bluts gebliben. Welches heiliges Schweißstuch hernach gen Rom kommen / vnd heutigs tags mit grosser Reuerenz vnd Andacht / wie billich / auffgehalten / vnd zu bestimpter zeit den Christgläubigen in S. Peters Münster öffentlich gezeiget wirdt / allda ichs dann auch (Gott werd hierumb geehret) mehrmalen gesehen hab.

Item / zu nechst darunder / wirdt gesehen das steinin Thor gestellt von der Pforten dardurch vnser Herr zu dem Berg Caluarie an sein Martyr hinauß geführt ward / welche Pforten das malen am end der Statt / Jesund aber von wegen obgehörter erweiterung derselbigen bas hereinwärts / zu diser zeit vermauret / gesehen wirdt.

Item /

Item/vnderhalb demselbigen ist das ort/ bey welchem in der auffführung des Herren die Weiber sich stalten/ vnd ober ihn weineten/ der Herr aber sich zu ihnen wandt vnd sprach: Ihr Töchter von Hierusalem/weinet nit ober mich/ sonder vber euch vnd vber ewere Kinder.

Item/nit ferz darvon/vnderhalb der Straß/zeigt man vns das Haus des reichen Manns/von dem das Euangelium Luce sagt/der köstlich lebt/ vnd mit dem armen Lazaro kein mitleiden noch erbärmtd haben wolt/deshalb er in die Höll/Lazarus aber von den Englen in die Schoß Abrahe getragen ward. Ein ernstlichs Exempel/welches die Reichen vnd Gewaltigen der Welt erschrecken vnd bewegen sollte/ jederzeit mit den Armen mitleiden vnd Barmhertzigkeit zutragen.

Item/ von dannen basz forthin/ zeigt man vns ein Eck vnder der straf/das ist das ort/ da der Herr in seiner auffführung zu dem Tod/ mit dem Creuz vor Ohnmacht vnd Vilsaltigkeit des empfangenen vnd oberstandnen Leidens/zur Erden sanct/ deshalb die Juden auß sorgen/das der güttig Herr ihnen nit erläge/zuvor vnd ehe sie ihn auff die Richestatt ihren grimmigen/neidigen Willen an ime zuerfüllen/brechten/Simonem Cyreneum/der ihnen an der Straß begegnet/ vnd ab dem Land hereyn kam/zwungen/das er dem Herrn das Creuz tragen hülffe.

Item/von da dannen aber basz forthin/vnd neben der straf/kompt man zu einer Capell/die diser zeit zerbrochen/ bey welcher ist das Ort/ da Maria die würdige Mütter Gottes iren lieben Sohn/ vnserm Herren/ in der auffführung das Creuz tragende (dann sie von wegen ver hinderung vnd vngestümmigkeit der grimmigen Juden in der Straß nit zu ihm kommen mögen/sonder durch ein andere Gassen an dises ort herkommen müssen) begegnet/ vnd beyde mit bitterlichem schmergen ein ander angesehen vnd zugesprochen.

Item/von da dannen abermalen für basz an diser Straß/

da stat das Haus Pilati / damals gewesenen Landpflegers zu Hierusalem / der mit seiner falschen Dreyheil den Herren zu dem Tod des Creuzes verurtheilt. Daselbs wirdt noch gesehen der gewölbe steinin Bogen oder Gang / so ober die Straf gebawen. Allda sicht man auch noch an einem grossen stein am vndern theil des Gewölbs dise Wort zur Bedechtnuß desselbigen angeschriben / Tolle, Tolle, Neiß ihn hin / neiß ihn hin / vnd oberhalb auff dem Gewölb oder Bogen ist ein Fenster mit zweyen Säulen / daselbs hat Pilatus herauß gesehen / da vnser Herr nach der Geißlung vnd Krönung / auff der Stegen gestanden / als er Pilatus zu dem Volck gesagt : Ecce homo, Mensch nimm war / oder nemmend war disen Menschen.

Item vngesährlich ein Zilschuss weit oberhalb disem Haus Pilati / wirdt noch gesehen ein alt grosses vnd zerstörtes Gebaw oder Gemawr eines grossen Pallasts / darinn Herodes zur zeit des Herren Leidens gessen / welcher den Herren / als Pilatus ihne zu ihm führen lassen (von deswegen sie beid / die zuvor Feind waren / desselben mals zu Freund wurden) mit dem langen weissen Kleid / vnd sonst von seinem Hoffvolck schmechen vnd verspotten lassen.

Item / neben disem Haus Pilati an der Straf / stat noch ein steinin Gewölb / darinn das Gemach war / darinn vnser Herr gezeisset worden.

Item / von da dannen / gehe man fürbas in ein Nebengassen / in welcher man kompt zu vnser lieben Frauen Eltern S. Joachims vnd S. Annen Haus / vnden in disem Haus hat es ein gewölbten Saal / in welchem die seligste Mütter Gottes geboren ward.

Nit fer von da dannen zeigt man vns das ort / da vnser Herr den Betthrisen gsund gemacht / den er hieß auffstehen / sein Betth zuneimmen vnd wandlen.

Da wer auch zumelden von dem heiligen Berg Syon / der auch in der heiligen Statt Hierusalem begriffen / vnd in der heiligen

heiligen Schrifft so vilfeltig angezogen vnd verrümpe gewesen: will aber mich der lieben kärke bestleissen/ vnd allein hie gemeldet haben / wie das auff disem Berg das Schloß vnd die Wohnung Davids gewesen/ gleich vnderhalb zeigte man vns den Brunnen / da Versabea sich geweschen/ wie die Schrifft meldet / welches als es David gesehen/ hernach vrsach gab zu seinem Fall mit gefagter Frauen.

Hernach vber lange zeit nach vnsero Herren Leidens / ist auff disem Berg ein schön Christlich Kloster erbawen worden/ welches die Barfüßer Brüder noch bey Menschen gedechtnuß oder wenig darüber/ inngehabt/ jehziger zeit aber habt die Türcken seither ein Türkische Moschgeam oder Kirchen darauß gemacht/ vnd lassen kein Christen mehr dareyn. Vnd dises ist das Orth / da vnser Herz mit seinen lieben Jüngern das letzte Nachtmal gessen / vnd das hochheiligest Sacrament seines Leibs vnd Bluts eingesetzt / auch den Jüngern die Fäß gewaschen/ an disem Ort wirdt auch gesehen Salomonis Begrebnuß: Weiters ist auch das diß orth / an welchem der Herz nach seiner Vrstende den Jüngern/ vnd S. Thome erschienen/ vnd hernach vber fünfzig tag nach der Vrstende an dem heiligen Pfingstag der heilig Geist vber die Jünger kommen.

Vmb dise vnd andere sarneme herliche Geschichten mehr/ die sich in disem orth begeben / ward von den heiligen Vätern den Päpsten vil grosser Ablass dahin geben / diweil aber die Türcken solchs in volgender Zeit eingenommen/ ist derselbig Nothwendigkeit halb verendert / vnd von den H. Päpsten zu den dreyen Altären bey S. Francisco in der Barfüßer Kirch verwende worden/ daselbs die Pilger zu diser Zeit solchen erlangen mögen.

Nit weit von disem Berg Spon/ ist das Haus des Bischoffs Anne gewesen/ da der Herz den grimmigen Backenstreich empfungen/ auff disem ist jetz ein Kirch gebawen/ die haben die Armenischen Christen inn.

Man hat vns auch gezeigt an einem orth/ so auch innerhalb der Statt Thor ist/ das Haus Cayphe/ darinn vnser Herz die ganze Nacht verspottet vnd geplaget ward/ ist jese auch ein Armenische Kirch.

Nicht ferz von dannen/ ist aber ein Armenische Kirch/ an welchem Orth der heilig Apostel S. Jacob der minder/ Bischoff zu Hierusalem/ enthauptet ward.

So zeige man vns auch weiter ein Kirch/ da die Christen für die Erledigung Petri/ als er von Herode auff der Juden anhalten gefangen war/ mit so ernstigem vnd vnablöflichem Gebett zu Gott gebetten/ desgleichen das orth seiner Gefangenschaft/ vnd wie er durch die eisin Pore auß der Statt gangen vnd entwichen/ da ihn der Engel geleidiget vnd hingehn hieß.

Also auch sahen wir der heiligen Jüngern S. Johannis/ S. Thome vnd S. Luce Häuser.

Das acht Capitel.

Von den heiligen Stätten vnd örtern außwendig der Statt Hierusalem/ auff der einen seiten herwertes gegen Syrien oder Palestina.

Dezvor ist meldung geschehen der heiligen örtern der Gassen oder Sträß noch in Hierusalem/ durch welche vnser Herz außgeföhret ward zu seiner Martyr. Vnd so man nun kömte an das orth (wie obgehört) da vnser Herz den Betthrisen gsund gemacht/ gehet man zu dem Thor hinauß/ durch derselbigen Poren steinine Thor gestell/ sind zuvor in der Poren gestanden/ da vnser Herz am Palmtag gen Hierusalem eingeritten: dann dasselbig Thor zu diser Zeit vermaus

ret/vnd sind die Thorgestell darvon zu diser Porten verendert worden.

Vnderhalb diser Porten gegen dem Thal Josaphat / zeigt man vns ein grosse steinene Platten an der Straß / welche ist der Stein / darauff S. Stephan der erst Martyrer versteiniget ward.

Darnach kompt man vber den Bach Cedron an den Oelberg/daselbst jenseits des Bachs hat es ein tieffe Kirchen / darinn ist der hochgelobten Himmelfönigin vnd Mütter Gottes Marie Begrebnus / dahin ihr heiliger Leichnam / als sie verscheiden/von vnsern Herren Jüngern zu Grab getragen/aber darnach nach eröffnung desselbigen/ nichts dann Himmelbrod darinn gefunden ward/zu bezeugnuß/das ihr heiliger Leib mit der heiligsten Seel vereiniget vnd clarificiert/von ihrem lieben Sohn gen Himmel auffgenommen ward. Dise Begräbnus ist vast tieff vnder der Erden/also das man bey fünffzig staffeln hinab zugehn hat/ist auch gar schön mit Marmor in einem Gewölb gemacht vnd geziert/vnd ob der Begrebnus/hangen bey fünff vnd zwensig brinnende Ampeln. Wir Pilger kamen dahin an einem Sambstag zu morgens / war der Abend des Fests vnser lieben Frawen Himmelfarth / vnd hörten daselbs (Gott werd hierumb geehret vnd gelobt) drey Messen/welche auff ihrem Grab gelesen wurden. Vnd sind auch am selbigen Abend von Hierusalem wider abgescheyden.

Item/neben der Stegen da man zu diser Begrebnus hina ab geht / hat es an der einen seiten die Begrebnus der seligen Eltern vnser lieben Frawen/ S. Joachims vnd S. Annen/ an der andern seiten aber die Begräbnus des heiligen vnd gerechten Josefs/welchem die seligste Mütter Gottes vertraut vnd vermählet ward.

Nicht ferz da dannen/doch außserhalb der Kirchen zeigt man vns ein orth da vnser liebe Fraw gesehen den H. ersten Martyrer S. Stephanum versteinigen / vnd Gott den Herrn für ihn

Ihn anruffte vnd bat / ihm Gnad vnd Beständigkeit in seiner
Martyr zu verleihen / wie dann auch beschehen.

Neben diser Kirchen auff zehen schritt weit / auch an dem
Delberg / hat es ein grosse Höle / einem Gewölß gleich / welches
das ort ist / da vnser Herr vnd Heiland in der nacht vor seinem
Leiden da er gefangen ward / an sein Gebett gieng / zum dritten
mal auff sein allerheiligstes Angesicht siel / vnd seinen Himmliz
sehen Vatter bat / sprechende : Vatter ist es möglich / so nimm
diesen Kelch von mir / doch nit wie ich / sonder wie du wilt / ꝛ. vñ
Ihn darauff gleich am selben Ort der Engel tröstet vnd sterckt /
mit Vermeldung / das er mit seiner Martyr das Menschlich
Geschlecht erlösen solte.

Von dannen ungesehrlich vierzig schritt weit / zeigt man
vns ein grosse Flüh / allda man noch eingetruckte sich die Leibs
gestalt der dreyen Jüngern / die der Herr mit ihm an den Del
berg genommen / vñ daselbst vor großer Traurigkeit einschlafs
sen / der Herr aber so ein steinwurf weit von ihnen zu seinem
Gebett gangen / als er sie aber zum dritten mal schlaffend fande /
auffgeweckt / sprechend : Wögen ihr nicht ein kleine weil mit
mir wachen ? Wachet vnd betet / damit ihr nit in Versuchung
fallt.

By zehen schritten weit von hie dannen / ist das ort da der
Herr gefangen ward.

Darnach etwas bos vnderhalb / ist das ort (war damahlen
ein Gari) da der Herr die vbrigen acht Junger am Delberg
gelassen / vñ mit den andern dreyen von ihnen an das vorbe
malte ort zum Gebett gangen.

Von diesem ort abermalen vmb etwas bos hinab / gegen
der Statt in der straf / sicht man noch in den harten Steinen
die Malzeichen der heiligsten Fusstritten vnser Herren einget
ruckt / in dem jämmerlichen gang / da die schñoden Juden ihn
mit so vnmenslichem grimin vñ wüten angefallen / gefang
en vnd gebunden / der Statt Hierusalem zugeführt / vñ se

einer

einer grewlicher vnd vnmltler dann der ander an den Seyleu hin vnd her gerissen vnd gestossen / als dasß er kein rechten tritt thun können.

Nicht ferz vnd gleich aller nechst darneben / ist die Begrebnuß Absolonis / der ein Sohn war König Dauids.

Von diesem ort dasß hinabwert / ob der strasß / zeigt man vns das Loch im Felsen / in welches S. Jacob der minder / der Jüngern einer / nach des Herren Martyr sich soleher Meinung hin gelegt / ohn alle Speiß so lang allda zuverharren / bisß dasß er seines Herren Außerstendenuß vernommen.

Gleicher gstatte an einem andern ort / ist auch außserthals der Statt / gegen dem Thal Josaphat / da man vns gezeigt das loch vnder dem Felsen / da Petrus sich eingelegt / als er geweinet / nach dem er den Herren verlaugnet hatte.

Auff dem Belberg / aber haben wir noch weiter andere heilige vnd fürnemme örter wie volgt / gesehen.

Reimbich das orth / an welchem der Engel vnser lieben Frauen erschin / als sie jetzt drey vnd sechzig Jar alt war / vnd ihr verkündiget / dasß sie auß diesem Jammerthal zu den Himmlischen Fröwden erhebt werden sollte.

Item das orth / da vnser Herr vber die Statt Hierusalem geweinet / vnd seinen Jüngern die künfftige Zerstorung derselbigen vorsagte.

Item das ort / da der Herr die Jünger das heilig Vatter vnser gelehrt betten / vnd ihnen daselbst mehrmalen geprediget.

Item zu oberst auff dem Belberg / ist das ort da vnser Herr gestanden / auch seine heilige Fußtritt in diesen Felsen eingedrückt gelassen / da er gen Himmel gefahren / dahin war vorzeiten ein gar schöne vnd andächtige Capell gebawen / dieweil aber die Türckischen Hund diß heilige orth auch beherrschen / haben sie seithero ein Türckische Kirch oder Moschea darauf gemacht.

Item von diesem ort etwas doch nit vil weiters davon / ist

Das ort da die zween Engel gestanden / die in des Herren Himmelfahrt zu den Jüngern gesagt: Ihr Galileische Männer / was verwundern ihr euch gen Himmel sehende: Diser Jesus / gleich wie er jetz von euch hinauff genommen worden / also wirt er widerkommen / wie ihr ihn hinauff gen Himmel fahren gesehen / an dis ort ward auch ein schöne Capell gebawen / welche aber hernacher von den Ungläubigen zerstört / vnd ein Vieh stall darauß gemacht worden.

Etwas wenig von da dannen / gegen Bethanien zu / ist das ort / da der Herz die zween seiner Jüngern / am Palmitag nach der Eslein schickt / zu seinem eintritt gen Hierusalem.

Vor Bethanien ein gute Stund wegs fürauß / sieht man ein eingefallen Gemäur / welches ist von dem Schloß Magdalon / so Marie Magdalene gewesen / von welchem sie ihren Namen gehabt haben soll.

Baß herwers aber widerumb gegen Bethanien vnd Hierusalem / zeigt man vns einen Stein / auff welchem der Herz gesessen / als ihm die selige Martha entgegen lieff / ihres Bruders Lazari Tod verkündete / vnd klagte / mit disen Worten: Herz / werest du bey vns gewesen / so were mein Bruder Lazarus nie gestorben.

Mit ferz davon / doch baß hieher werts / kompt man zu dem Haus Marthe / in welchem sie den Herren offte beherberget hat.

Von da dannen abermalen baß herwerts in dem Flecklin Bethanien / kamen wir zu dem Haus vnd der Begrebnuß Lazari. Zu diser heiligen Begrebnuß giengen wir Pilger hinab / vnd lieffen vns durch vnserer Gefärten der Barfüßer Brüder einen / ein Mess daselbst lesen.

Von disem ort auff dem Weg widerumb gegen Hierusalem baß hieher werts / zeigt man vns ein Gemäur vnd Stall / auff welchem Platz zu der zeit als vnser Herz auff Erden gewandelt / das Haus Simonis des Aussenzigen gestanden / welcher

cher dem Herren darinn ein Gastmahl hielt/ als Maria Magdalena ihr Bekehrung anhäb/ vnd den Herren daselbs bey dem Tisch besücht/ sich zu seinen Füßen gesetzt/ dieselbigen mit ihren Tränen wusch/ vnd mit den haarlocken ihres Hauptes trucknete/ 2c.

So sahen wir auch auff demselben Weg/ nit weit von der Statt Hierusalem/ den Schweißteich Siloe/ in welchem der Herr den gebornen Blinden/ der von ihme sehend gemacht/ hieß seine Augen wäschen/ darvon er sehend worden. Desgleichen sahen wir auch daselbst vnser lieben Frawen Brummen/ vnd den Gottsacker Acheldemach / welcher auß dem Belt erkaufft ward/ darumb Judas vnsern Herren verkaufft vnd ver-rathen hat.

Vnd dieweil wir dann bisher vil herrlicher Mysterien vnd Geschichten/ von vnsern Herren Wunderthaten / Leiden vnd Sterben in gegenwertiger Beschreibung der heiligen Stätten vnd örtern / da dieselbigen beschehen/ gehört. Hat mich nit vn-süßlich zuseyn bedencht / ein Abschrift der Urtheil/ auch die form vnd gestalt derselbigen mit iren Umbstenden/ durch welche vnser lieber Herr vnd Heyland Jesus Christus von Pontio Pilato dem Landpfleger zu Hierusalem / zu dem Tod des Creuzes/ omb vnschuld vnd omb vnser heil vnd Erlösung willen / in dem vier vnd dreissigsten Jar nach seiner seligsten Geburt ist verurtheilt worden / allher zusehen: auff das es dem Ehrlichen Leser desto mehr bewegnuß vnd einbildens gebe/ sein bitter Leyden zubetrachten vnd zuverehren. Die Abschrift diser Urtheil ward mir auff meiner Pilgerfarth in Hebraischer Sprach mitgetheilt/ welche ich in Französische/ vnd volgendts in vnser Teutsche Sprach verdolmetschen lassen/ vnd also lauter.

Dis ist die Urtheil Pontij Pilati des Landpflegers in dem Jüdischen Land/ in dem sibensehenden Jar Tib-berij Cesaris des Römischen Keisers/ ober vnsern Her-
ren

ren Jesum Christum / Gottes vnnnd der Jungfrauen Marie Sohn gegeben / als er ihne verdampft zu dem Tod des Creuzes / zwischen zweyen Mördern geereusiget zuwerden. Welche Brtheil in dem Jahr vnseres Herren M D LXX. den fünffzehenden Tag Merzens in der Statt Aquleia / in Italia gelegen / wunderbarlicher weiß funden worden / in einem schönen Stein / in welchem ein eifine Kisten / vnnnd in derselbigen noch ein andere Kisten auß einem Marmor gehawen gewesen / in derselbigen Marmorstein in Kisten ist die Brtheil eingeschlossen funden worden / mit nachfolgender Intitulation.

In dem 17. Jar Tiberij Cesaris des Römischen Keisers / vnd größten Monarchen oder einzigen Herren der ganzen Welt / in der 125. Olimpiade / in der 34. Sachiade / von erschaffung der Welt nach der Hebreer rechnung 6180. von des Römischen Keisers Geburt 73. von der Erledigung der Babylonischen Gefencknuß 430. von der Einfassung des Römischen Reichs 497. Jahr / auch bey zeiten der Bürgermeistern des Römischen Volcks Lucij Pissani / Marci Laurici / von wegen der Bürgermeistern Quincti Essani Publici des Gubernators in Palestina oder Syria. Vnder der Verwaltung des Regiments zu Hierusalem Pontij Pilati Gubernators Judee vnd Galilee. Bey zeiten Anne vnd Caiapha / Verwaltern des hohen Priesterehumbts / vnnnd Nabaci Franchini / Cornelij Quinti / Sublimij Serti / vnnnd Pompilij Ruffi / der Römischen Amptleuten vnnnd Hauptleuten zu Hierusalem / den 25. Tag Merzens hat Pontius Pilatus der Römische President vnd Landpfleger zu Hierusalem / in dem Pallast seiner Wohnung daseibs zu Hierusalem / verurtheilt zu dem Tod / Jesum / den das gemein Volck nennt Christum von Nazareth / auß dem Galileischen Land / als einen auffrührischen des Mosaischen Gefases / zuwider dem grossen Keiser Tiberio / mit volgenden Worten:

Pontius

Pontius Pilatus spricht auß mit
 Vrtheil zu Recht/das Jesus Christus von
 Nazareth solle getödtet werden / eines solchen
 Tods / nemlich nach Königlicher gewonheit ge-
 kreuziget/ vnd mit Näglen an das Creutz gehefft
 werden/darumb / das er sich ein Sohn Gottes
 vnd König in Israel gemacht / die zerstörung
 Hierusalem vñ des heiligen Tempels getröwet/
 vnd verbotten dem Keiser den Tribut / so ihme
 gehörig / zugeben / desgleichen das er auch so
 fräsenlich gewesen/mit Palmē vñ Triumph von
 dem Volck begleitet/ als ein König in die Statt
 Hierusalem vnd den heiligen Tempel einzurei-
 ten. Derhalben so befiehlt Pontius Pilatus der
 obgenannt Richter seinem Hauptmann Corne-
 lio Quinto/ das er ihn öffentlich durch die Statt
 Hierusalem führe/ gebunden / gezeußlet / mit
 scharpffen stechenden Dörnern gekrönt / mit
 dem Purpur Mantel bedecket / vnd sein eigen
 Creutz auff seinen Schultern tragende / damit
 er ein Beyspil seye allen denen/ so ein böß Leben
 führen. Demnach ist auch sein Gebott/das zwen
 andere Vbelthäter vnd Mörder mit ihme hin-
 gerichte werden/vñ zu der Anthonianischen Por-
 ten hinaus miteinander geföhret an das ge-
 mein ort oder Schödelstatt auff dem Berg Gal-
 uarie genant/daselbs soll gedachter Jesus Chris-
 tus getödt vnd gekreuziget werden: Sein Schro-
 per

per an dem Creutz bleiben als ein Spectackel vñ
 Ebenbild aller Vbelthätern. Es soll auch auff
 sein Creutz ein Titul vñnd Vberschrift der Br-
 sachen dessen/ in dreyen Sprachen/Lateinisch/
 Griechisch vñd Hebraisch geschriben vñd auffge-
 hefft werden/ nemlich: Jesus Nazarenus ein
 König der Juden: Mit angehencktem außstru-
 ckenlichem Gebott vñd Befehl/ daß keiner/ wer
 der seye/ so freuel seyn vñd vnderstehn solle / dise
 Vrtheil vñnd das gesprochen Recht nach dem
 Römischen vñd Hebraischen Gesetz/ zu vollstres-
 cken bevolhen/ zu verhinderen/ bey Peen der Re-
 bellion vñd vngheorsame dem Keiser verfallen.

Diß sind nun die Zeugen/ so in di-
 ser Vrtheil berufft worden.

Limius Testinus ein Römer.

Kabaim Barbas Luzabe)

Daniel Beticales

Kabaim Zillo

Joachim Boneziff

} Hebræer.

Von wegen des hohen Priesterthumbs
 zu Hierusalem.

Kabbi Judas Baucassulo.

Von wegen des Jüdischen Administrats
 zu Hierusalem.

Kabaim Mardacquy Bonarfossy.

Von

Von wegen der Pharisceern.


Wolliam Eitshnis Vouol.

Criminal Schreiber der Juden.

Nathan Bertat.

Das neunte Capitel.

Von den heiligen Stätten vnd örtern aussers
halb der heiligen Statt Hierusalem auff der andern
seiten gegen dem Gebirg Judee.

 Im ersten/ ein gute Stund Wegs auß
serhalb der Statt Hierusalem/ kamen wir auff vn-
sern Eslen reitende / zu einer Kirchen/ welche jetzt
die Griechischen Christen innhaben/ war aber vor-
malen ein gar schöne Kirchen/ daselbst ist das ort da der Fron
Altar gestanden / da Adams Grab gewesen / vnd darauff der
Baum gewachsen / darvon man einen theil zu dem heiligen
Creuz vnsern Herren gebrauchte/ welches von vier arten holzes
vnd von vier Orien hergebracht/ gemachte gewesen: vnd das
war der größte theil der von dem Stammen dises Baums an
disem ort gewachsen/ genommen ward.

Von dannen abermalen mehr dann ein gute Stund baß
für auß/ kamen wir zu dem Haus des heiligen Priesters Zachar-
rie vnd Elisabeth/ welche Johannis des Täuffers Eltern ge-
wesen/ daselbs auch disen heiligen Johannes geboren: kamen
auch an das ort/ da die ausservölte Mütter Gottes jr Daß El-
sabethen heimgesucht. Bey disen Orien allen seind schöne Kir-
chen gebawen gewesen.

Zwo Stund Wegs von hie dannen baß hinauß werts/
kompt man zu S. Johannis des Täuffers Wäste/ dahin er

G

ging

gieng zu wohnen/als er erst fünfjährig war/diſſiſt ein hohle in ei-
nem Felſen / vnd dabey auß Göttlicher Ordnung vnd zu ſei-
nem Gebrauch ein schöner Brunn entſprungen/ auß welchem
wir Pilger getruncken : an diſem ort/ iſt ein ſchöne Kirch ge-
weſen. Diſe alle / wie auch die andere / ſo zu nechſt zuvor ge-
meldet/ ſeind von S. Helena der heiligen vnd Chriſtlichen Kei-
ſerin / zu der Ehr Gottes / vnd diſer ſeiner auſſerwölten heil-
gen Freunden/ mit ſondernt groſſen Koſten erbawen vnd ge-
zieret/nach volgender zeit aber/ von den Vngläubigen zerſtö-
ret worden / daß alſo dieſelbige jetziger zeit in keinem anſehen
mehr geſehen werden.

Das zehende Capitel.

Von der heiligen Statt Bethlehem / vnd
den heiligen Stätten vnd örtern daſelbs her-
vmb / biß widerumb gen Hie-
ruſalem.

IN S. Johannis Wüſte hatten wir
ein groſſe Leutiſche meyl Wegs zureiten biß in
die Statt Bethlehem/ welche ob ſie gleichwol nit
groß war zu ihren zeiten/ ſo hat ſie doch ein groſſen
namen gehabt in heiliger Schrift/ hernach aber noch vil ſchein-
barer worden/ durch die herrlichſte Geburt vnſers Herren.

Diſe Statt hat zwar jetziger zeit ein vaſt ſchlecht anſehen/
dann ſie auch von den Vngläubigen zerſtört worden. Es hat
auch die heilige Keiſerin Helena daſelbs vnd vber das orth / da
vnſer Herz geboren/ ein gar herrliche / groſſe vnd köſtliche Kir-
chen bawen laſſen/ mit Marmor vnd andern ſchönen Steinen
geziert. Die Vngläubigen aber haben von demſelbigen einen
groſſen theil/ vñ hetten es ja gar nidergeriſſen / wo diſſi nit durch
ein ſonder Wunderwerck Gottes wer gewendet worden. Es iſt
nemlich

nemlich diß Wunderzeichen geschehen/ daß ein Tract auß der ersten von den Marmorsteinen Säulen / welche das Gebäu der Kirchen tragen (deren noch 42. sein) an einen diser vngläubigen Nachometanen so diß vnderstanden habe/ gesprungen/ welches ihnen dermassen ein schrecken gemacht / daß seit her keiner weiters hand anzulegen vnderstan dörfen. Es ist auch durch vilerley solche Gottlosigkeit der Vngläubigen diesem herrlichen Münster am Gebäu vnd einkommen/ dermassen ein Abbruch beschehen/ daß wo zu S. Hieronymi zeiten bey 500. Geistlicher Ordens Personen sich erhalten möchten/ ieziger zeit schwerlich sechs daselbsten ihr Vnderhaltung haben kennen: dise sind auch Sanct Francisci oder Barfüßer Ordens.

Von diesem ort auff ein gute stund Wegs daß für auß/ siehe man noch die zerfallne Gemäur von dem herrlichen Frawen Kloster/ so die heilige Römerin S. Paula bey S. Hieronymi zeiten gestiftet vnd gebawen/ auch in die fünffhundert Geistlicher Frawen sich darinn erhalten mögen: ist auch diser zeit zerstört/ vnd von den Vngläubigen öd gelassen worden.

Weiter von diesem zerbrochenen Frawen Kloster/ auff ein gute stund Wegs weit von Bethlehem / sieht man das Feld darauff die Hirten in der heiligen Weihnacht Nacht / da Christus geboren ward / ihr Vieh gehalten/ vnd der Engel ihnen des Herren Geburt verkündigete.

Nun wollen wir weiter von Bethlehem vnd der heiligen Geburtsstatt Christi sagen. Nemlich in dem herrlichen Münster hat es vnder der Erden / ein schöne gewölbte Capell vnnnd Krufft mit zweyen schönen Altären/ vnd vnder dem obern Altar ist das allerheiligste ort/ an welchem Christus der ganken Welt Heyland/ von Maria der reinisten Jungfrawen hat wollen geboren werden.

Bey zweyen Klafftern weit von hie dannen zeigt man vns die Krippen/ dar ein vnser Herz/ als er geboren/ gelegt ward.

Von demselbigen ort aber ein Klaster weit/ zeigt man vns vnder einem Altar den Stein/darauff Maria die Mutter des Herren gessen/als die heilige Drey König dem Kindlein Jesu ihr Opfer brachten / darbey ist auch das ort/ bey welchem die heiligen Dreykönig zu dem Kindlein vnnnd der Mütter mit dem Opfer hinab gangen: vnd ist dises ort diser zeit zu einer Stügen gemacht. Vnd ist alles mit schönen weissen Marmorsteinen von S. Helena/da sie das Mänster bawen lassen/ zum herrlichsten vnd zierlichsten eingefasset vnd besetzt worden. Daselbs sieht man auch in einer Marmorsteinin Platten / die Bildnuß S. Hieronymi/wie er danñ daselbs bey diser Krippen vnseres Herren lange zeit/tag vnd nacht ein guten Theil seines Lebens mit grossen Andacht vnd strenger Busfertigkeit zugebracht/vnd die heilige Bibel auß Hebraischer in die Lateinische Sprach verdolmetschet/welches nit weit von hie dannen/in einer andern Krufft beschehen / da er sein Wohnung gehapt die wir auch besücht.

Wir sahen demnach in einer andern Krufft die Begrebnissen nach benannter Heiligen/S. Hieronymi/S. Eusebij/S. Eustachij/vnd Paule der heiligen Römerin: desgleichen der heiligen vnschuldigen Kindlein.

Darnach führt man vns in S. Catharine Capell/daselbs haben die Darfüßer Brüder/so dis Mänster innhaben ihren Chor sampt einem besondern schönen Altar/ auff welchem sie ihren täglichen Gottesdienst zuverrichten pflegen. An diesem ort erlangen die Pilger velkostime verzeihung aller Sünden/ gleicher massen als ob sie derselbigen heiligen Martyrin Grab vnd Kloster auff dem heiligen Berg Sinay/in dem Gebirg Arabie (bey zwölff Tagreisen weit von Hierusalem gelegen) besücht hetten: Wie dann die heiligen Väter die Päpst solchen Ablass darumb in dis Capell verordnet/damit die Christlichen andächtigen Pilger / im fall sie von wegen der Vngläubigen einfallens vnd streiffens halb / vnd sonderlich der Arabiern/ (welches

(welches dann jetzt ein zeitlang her gemeinlich vnd schier stetigs beschehen) dahin nit kommen möchten/solches Ablass an diesem ort theilhaft wourden. Vnd dieweil dann vns solche ver hinderung der Arabiern halb eben diser zeit auch begegnet / das wir dahin nit kommen mögen / haben wir vns der Indulgenz in diser Capell theilhaft gemacht. Dese Capell ist auch das ort/ da der Stern von oben herab den heiligen Drey Königen das Zeichen geben / wie das Kindlein Jesus mit seiner Mütter da were/ als sie ihr Gaben vnd Spffer brachten.

Weiter zeigt man vns in diesem grossen Münster daselbst zu Bethlehem ein steinige Platten auff dem Altar/ auff welcher vnser Herz beschnitten worden.

Darnach vngefährlich zween Scheibenschüs welt außerm Münster hat man vns geführt in ein hõle vnd krusst vnder der Erden/welches das orth ist da Maria die Mütter Gottes des erstenmals mit ihrem lieben Kindlein hin gestochen/vnnd sich vor Forcht Herodis des Tyrannischen Wüterichs verborgen. Daselbs hat es ein weisses gestein/ wie das von vnser Frauen Milch damalen besprenge worden / welches Gestein davon die Gnad vnd Tugend bekommen / das es den Weibern zu der Milch vast nusslich vnd dienstlich ist/ sie an die Milch zu bringen/ wie es dan von allen Nationen Weibern nit ohn nutz gebraucht wirdt / vnd gar offi bewert ist/ vnd dis Gesteins ist mir auch ein theil mitgetheilt worden.

Neben der Statt Bethlehem kamen wir zu dem Brunnen des Königlichen Propheten Davids.

Item / ein stund Wegs da dannen sahen wir die Begrebnuß Rachel des heiligen Patriarchen Jacobs Hausfrauen/ vnd Joseps Mütter / vnd ein halbe stund davon gedachtes Patriarchen Jacobs Behausung/ ist aber diser zeit zerstört.

Weiter sahen wir im widerkeren gen Hierusalem an der straf ein grosse Flå oder Felsen/ in welchem man die gstatte des Leibs Helie des H. Propheten sichtbarlich eingetruckht sieht/ als er darauff geligen.

Von dannen ein halbe stund wegs auch gegen Hierusalem ist das ort/da der Engel den heiligen Propheten Habacuc bey dem Har nam/ vnd gen Babilonien vil Tagreisen weit da dannen zu dem heiligen Daniel in die Löwen Grub trug/ ihme sein Speiß zubringen.

Item/ auff halber Straß zwischen Bethlehem vnd Hierusalem/ zeigt man vns an der Straß einen alten hohlen Terebinth Baum/ vnder welchem Maria die würdige Mütter Gottes/ wann sie von oder gen Hierusalem gangen offtermalen gerühet. Vnd ist diser Baum auß sonderlicher Schickung Gottes bißher also beschirmt worden / daß die/ so disen wollen verwüsten/ umbhawen/ oder sonst fröhenlich Hand daranlegen/ gählingen sterben. Es pflegen auch etwann andächtige Pilger vmb gedechnuß der sachen vnd vnser lieben Frawen Ehr willen sich zubemühen / daß sie Vater Noster auß Holz dises Baums bekommen/ welches ich meins theils auch gethan / vnd ein solch Vater Noster bekommen/ welches mir so lieb vnd an genem/ als ein köstlich Kleinot.

Von dannen noch bas herwerts gegen Hierusalem zeigt man vns ob der Straß ein Gemäur / welches vorzeiten ehe daß es von den Ungläubigen verwüst worden/ gewesen ist das Haus Simeonis des Gerechten / der vnsern Herrn in seine Arm empfieng in dem Tempel zu Hierusalem/ auß Göttlicher Offenbarung/ vnd daselbs/ nach dem er das Lobgesang Nunc dimittis seruum tuum Domine, &c. gesprochen/ vnser lieben Frawen von des Herren künsttigem Leiden die schmerzliche Weissagung gethan/ welches alles beschehen an dem Tag vnser liben Frawen Reinigung oder Liechtmess.

Da dannen abermalen fürter gegen Hierusalem nit ferz von der Statt/ kamen wir zu dem grossen Stein/ darauff die Gottlosen Juden den heiligen Propheten Esaiam vmb seiner getrewen Warnung/ vnd ihrers selbs Heil willen mit einer hölsinen Sägen mitten ab einander gesägt haben.

Von

Von disen vnd andern heiligen Stätten vnd Orten (deren zu Hierusalem vnd in dem heiligen Land allenthalben noch gar vil sind / da sich so vil herrlicher Geschichten anfangs in dem alten Testament mit den heiligen Patriarchen / Propheten vñ andern lieben Gottes Freunden vnd heiligen Personen. Hernach aber in dem neuen Testament mit Christo vnserm Herren / als er in Menschlicher Natur vnd Göttlichem wesen auff Erden gewandelt mit seinem heiligen Leben / Wunderzeichen / Leiden vnd Sterben / als auch mit seinen lieben Aposteln vnd andern heiligen Personen / vnd sonst in andere Weg vil namhafter Sachen verlossen vñnd zugetragen) were viel zusagen vnd zuschreiben. Aber ob gleichwol man mir sie gezeigt / so hab ich das so ordenlich vnd vollkommen mit mögen in Verzeichnuß bringen oder beschreiben: Will desßhalben den gütigen vnd andechtigen Christlichen Leser gebetten haben / mit diesem kurzen begriff vernügt zuseyn. Wer dann weiterer vollkommene begeret / der mag sich dessen auß den Biblischen Historien / vnd andern mit besserem fleiß beschribnen Pilgerfärten in das heilig Land / behelffen. Dann das ist gewiß (so vil ich befinden vnd bey mir selbs ermessen mag / daß die besuchung diser heiligen Stätten vnd Orten einem rechten wahren Christen / der sich dessen allein der gestalle vndernimpt / daß es Gott dem Allmechtigen zu Lob vnd Ehr / ihme selbs aber zu Trost / Heil vñ Wolfahrt der Seelen / Aufferbawung vnd Besserung seines Lebens dienen solle / ein so grosse Belustigung / vnd geistlichen Trost vnd Ergezung mitbringt: Daß er darnach nit vñ aller Wele güte wolle / daß er das vnderlassen / oder nit besücht vñnd gesehen hette.

Es fügte sich gar wol hieher ein Christliche Erinnerung zu thun / Gottes grosse Gnaden / Wohlthaten vnd Wunderwerck so er vorzeiten in dem alten Testament seinem Isralitischen aufferwöhlten Volck erzeigt / als er demselbigen dieses heilige Land / so in heiliger Schrifft terra promissionis, das versprochen /

chen/gelobt/ vnd fruchtbarist/auch von Milch vñ Honig sties-
fende Land genant worden / aufzuführen: vnd demnach we-
re auch einzubilden/welcher massen dasselbig gelobte Land auch
durch die Vngehorsame vñnd Vndanckbarkeit dises Volcks
gar verkehret / vnd zu einem verfluchten Land worden/ nit al-
lein an dem Sähen vnd Fruchtbarkeit auch Volckreiche des
Lands/sonder auch an den Leuten vñnd Einwohnern desselbi-
gen/dann es heutigs tags also gesehen wurde / daß es warhaff-
tig für ein vermaledeyet Land augenscheinlich erkennt werden
mag. Diweil aber ich mich in solchen dingen vnerfahren er-
kenn / will ich es den Gelehrten vñnd Verstandigen befohlen
haben.

Es ist aber billich zubedencken / vnd solle allen Christlichen
Völkern/Nationen vnd Prouinken zur warnung sein / den-
solben auch ein schrecken einjagen / vnd nachbedencken geben/
daß sie sich nichts anders zuversehen/ Allein daß Gott der All-
mechtig/der zwar langmütig/aber gerecht ist/ vnd denjenigen
die sein auffserwölbt Volck waren / von ihrer Vndanckbarck-
wegen nit verschont / sonder ihr vngehorsame so streng heims-
gesucht/ihren (im fall sie nit bey guter zeit umbkeren/ vnd ime
in dem rechten waren Glauben vnd guten Christlichen Wer-
cken demselbigen gemäß / anhangen / vñnd ein Christlichers
danckbarlichers vnd baß reformiertes Leben führen/ weder lei-
der zu disen zeiten allenthalben in der Welt gesehen vñ gespürt
wird/auch gar nit werde vergessen / vnd die billiche wolver-
diente Straff auff sein zeit ja vñlleicht eh dann jemandts vermei-
net/volgen lassen/vnd so wol vber sie/als vber die andere/wel-
che sein auffserwölbt vñnd geliebtest Volck waren/ verhängen.
Dessen sollen vns billich ein Exempel vnd warnung seyn/die
grossen vnd wunderbarlichen Geschichten vnd Verenderung
so wir jüngster Yaren her in vnserm theil der Welt Europa ge-
sehen/daß wir der vorgehenden geschweigen / vnd zubeforgen
daß solche erschrockenliche vnd grausame straffbare zeiten des
Herren

Herren mit dergleichen Jammer/Trübsal/Blutvergießung
 Verhörung vnd Verenderung der Fürstenthumben vnd Re-
 gimenten / vnnnd andern Zufällen (davon viel zusagen were)
 vns vil näher seyen als wir vermeinen / vnnnd wie mehr sie sich
 verhöhet / je schwerer sie darnach einfallen / vnnnd vber vns
 kommen werden. Wie dann die Gelehrten vnnnd Weltweisen
 in disen Landen jenseit des Meers vnder den Vnglaubigen
 selbs vil darvon zusagen wissen / vnd auß ihren alten Büchern
 vnd Schrifften/welche sie für hoch halten / vnd zweiffels ohn
 auß der heiligen Christlichen Aelvätern Büchern vñ Schrifft-
 ten (welche bey ihnen nit also / wie bey vnsern Vncatholischen
 verworffen / sonder in höherer achtung gehalten werden) ge-
 nommen vnd gezogen/dann ich sie selbs etwann darumb anzo-
 gen / vnd mit ihnen durch Dolmetschas reden lassen/vnnnd so
 vil funden / daß es mir meins theils nit wenig nachdenckens
 bracht/vnd Ursach geben/ den Sachen vmb so vil desto mehr
 nachzusinnen/vnd Gott den Allmechtigen (wie jeder frommer
 Christ schuldig vnd billich thun soll) von Herzen zubitten / vn-
 sere Länder vor solchen vnd dergleichen andern Vnsfällen vnd
 Trübsalen zubewahren/ auch den Oberkeiten Gnad vñ Ver-
 stand zuverleihen / damit sie das Regiment in massen führen
 vnd verwalten / das man seinem gerechten vnd billichen Zorn
 entweichen/vnd wir die Vnderthanen das vnser auch thuen/
 ein recht Christlich Leben führen / trewhertzige Warnungen
 vnd Ermanungen der Vorstendern nicht verachten noch in
 wind schlagen/vnd jeder also gesinnet seye/vnd alle seine kräfte
 vnd Gedancken dahin richte/wie er seinem Vatterland vnnnd
 Mitchristen vor Schand / Schaden vnnnd Kummer sein mö-
 ge/ hieneben von Sünden vnnnd Lasteru (mit welchen wir den
 Zorn Gottes schwerlich vber vns reissen vñ bewögen) abstehn/
 zu der besserung/vnd einer rechten Reformation vnd Büßfer-
 tigkeit des Lebens schreiten/vnd den beleidigten vnd erzürneten
 Gott/der zwar gerecht/jedoch gegen den demütigen barmherz-

nig vnd gütig versüßen / vnd also der getröwten vnd wolber-
 dienen Straff entgehn vnd enträumen mögen / nach dem Ex-
 empel der Niniviten vnd anderer Völkern / welche auff ent-
 pfangene Warnung vnd Ermanung Gottes achtung geben /
 nach schweren Sünden vnd Beleidigung Göttlicher Maies-
 stät / in sich selbst geschlagen / sich mit zerknirschtem Herzen vnd
 Gemüt zu Gott bekehret / vnd vor ihm gedemütiget / Endlich
 Gnad vnd Verschonung erlangt haben. Welches ich nun
 auch meinem allerliebsten Vatterland von grund meines Her-
 zen wünschen thue. Daß so ich betrachte mit was vberschweng-
 lichen herrlichen Gnaden vnd Wohlthaten / auch mit was nütze-
 lichen vnd kostlichen Freyheiten eines so löblichen vnd freyen
 Stand vnd Wesens / als ein Land vnder der Sonnen seyn
 mag / es von Gott begabet / geziert vnd versehen / Dargegen
 den grossen Jammer / Elend / schwächliche Vnderdruckung /
 Armüt vnd schier viehische Knechtschafft vnd Dienßbarkeit /
 damit ein so grosser theil des Christenthumbs (das ich der Ju-
 den / die doch auch ein außerswolt Volk Gottes gewesen / aber
 vmb ihres verschuldens willen auch in solche Straff gefallen /
 geschweige / diser zeit (leider) vnder dem Tyrannischen vnd
 Barbarischen Joch der Vngläubigen / betrenget vnd beladen
 ist (wie ich dann solches auff diser meiner Reys so offte gesehen /
 vnd mit sonderm Schmerken verwegen) vnd wie vil auch der
 Landen / Stätten vnd Herrschafften auß Gottes verhengnuß
 vnd gerechtem Vrtheil / ihrer Freyheit vnd des Edlen vnd
 kostbarlichste Schatzes auß Erden / nemlich des Freyenstands
 (welches alle andere köstliche Schatz vnd Kleinot von Gold /
 Edelgestein vnd Perlein weit vbertrifft) entsetzt vnd beraubet
 worden. So bewögt es in mir auch nit ein kleine Sorgfältig-
 keit für mein liebes Vatterland / vnd ein schuldige Begird / Jes-
 sum Christum vnsern Heiland zubitten / damit dergleichen in
 Ewigkeit ihm nit begegne. Wie dann sonderlich bey dem heil-
 igen vnd gelobten Land vmb vnd zu Hierusalem allenthalben
abzu

abzunehmen / vnd augenscheinlich zusehen / welcher massen die Weissagungen vnsero Herzen nit gefällt / vnd ein solcher Fluch darüber gangen / das die wolriechende liebliche Ros zu einer vnwerden vnd gar verachteten Distlen / vnd ein so edels aller fruchtbarestes Land zu einem gar vngeschlachten / steinechten rauhen boden worden) vnd insonderheit damit die Oberkeiten das Regiment mit solcher Vernunft vnd Weisheit verwalten / das sie nit von den nachböwlingen beschuldiget vnd vermaledeyet werden / als die das Vatterland in dergleichen Noth vnd Gefahr gebracht haben / darvor vns Gott der Allmechtig durch das glorwürdig vnd tröstlich Fürbitt Marie seiner lieben Mütter vnd alles Himmelschen Heers gnediglich bewaren / auch in seiner Gnaden vnd Nachkommung seines Göttlichen willens langwurig erhalten wölle / Amen.

Das eilffte Capitel.

Von der Ordnung der Ritterschafft des heiligsten Grabs zu Hierusalem / vnd wie etlich auß vnser Gesellschaft dieselbig angenommen.

Nedass wir kommen zu dem abscheiden von Hierusalem / kan ich nit vnderlassen / auch etwas zumelden von der löblichen vnd herrlichen Ritterschafft des heiligsten Grabs vnsero Herzen daselbs. Welche etwann Christliche Pilger so dasselbig besüchen / an sich nemmen / wie dann ich für mein Person / sampt andern meinen Mitbrüdern mehr / auch gethan / Gott dem Herren zu Lob vnd Ehr / vñ zu fürderung vnser Seelen Heil / mit solcher Intention vnd Meinung / als die Ordnung begreiff.

Will also erstlich sehen die Ordnung / Gebrauch vnd Ceremonien / mit welchen solches verricht wirdt.

Erstlich / so die Pilger die der Ritterschafft begeren / versamlet sind / halt ihnen der Pater Vicarius vnd Guardian der Barfüßer Brüder daselbs in dem Tempel des allerheiligsten Grabs / folgende Wort für :

Erstlich.

Welcher begeret ein Ritter des heiligen Grabs zu werden / der soll vor allen dingen sein Herz zur andacht bereiten / damit er die Gnad diser Ritterschafft empfangen mögen. Vnd wann er nun dasselbig verricht / auch sein ordentliche Beicht gethan / vnd mit hörung einer heilige Mess / das heilig hochwürdig Sacrament des Altars empfangen / so soll man ihne einlassen in den Vorhoff des H. Grabs.

Wann sie dann also zum heiligen Grab hinein kommen / so hebt man anzufingen den Hymnum oder das Lobgesang von dem heiligen Geist Veni creator, &c. das ist / Komm heiliger Geist / besuch die Gemüter der deinen / erfüll mit Himmlischer Gnad die Herzen die du erschaffen hast / &c. vnd darauff gleich den gewöhnlichen Versicul sampt der Collect.

Nach vollendung dises Gesangs / fragt der Guardian den Pilger / so die Ritterschafft annehmen soll: Was begerest du ?

Der Pilger knüwet nider vnd antwort : Ich beger ein Ritter zu werden des heiligen Grabs vnser HERRN Jesu Christi.

Der Guardian fragt weiter : Was Stands bist du ?

Der Pilger antwort : Ich bin von Adlichem Geschlechte vnd von Eplen Eltern geboren.

Widerumb fragt der Guardian / Hast du auch des zeitlichen Guts so vil / daß du deinen Stand vnd Ritterliche Würde / ohne Rauffmans Handtierung vnd Handwerck erhalten vnd außführen mögest.

Der Pilger antwortet: Ich hab auß Gnaden Gottes des Guts ein gnugsame völle.

Darauff fragt der Guardian abermalen den Pilger/ob er bereit seye mit Herz vnd Mund die Articul/ so man ihme vore halten werde/alle zuhalten vnd zu erstatten/auch dasselbig also zuschwören/ antwortet der Pilger ja/ So sprichet der Guardian weiter:

Nemlich vnd Erstlich/so soll ein Ritter des heiligen Grabs alle Tag so er immer mag gelegenheit haben/ ein heilige Mess hören.

Zum andern/soll er sein zeitlich Gut/ ja auch sein Leben im fall der noth / wann nemlich ein gemeiner Christlicher Kriegszug beschehe wider die Vngläubigen/dar strecken/ vnd darinn selbs eigener Person ziehen/oder ein andere taugenliche Person an seiner statt schicken.

Zum dritten / so soll auch ein solcher Ritter die heilige Römische/Apostolische/Catholische Kirchen Gottes / vnd ire getrewe Diener beschützen vnd beschirmen/auch sie nach seinem vermögen erretten vnd erledigen von denen die verfolgen vnd durchächten.

Zum vierdten soll er gänzlich meiden/vnbilliche Krieg/vnzehrliche Sold vnd Gewümm/Fechtspil/ausgebottne Kämpff/ vnd dergleichen/Es were dann sach/ daß solches geschehe von Ritterlicher übung wegen.

Zum fünfften/soll ein Ritter des heiligen Grabs/Frid vnd Einigkeit machen vnd pflanzen zwischen den Christgläubigen/den gemeinen Nus fürdern vnd mehren/Wittwen vnd Waisen schützen vnd schirmen / verfluchte Schwür / falsche Eid / Gotteslösterung / Rauben/ Wüchern / Kirchenraub/ Todschlag/ Trunckheit/ argwönige vnd verdächtige örter/ verschreyte Personen/die ein bösen Namen oder Leumbden haben/vnd die Fleischliche Sünd vnd Vnlauterkeit als ein böse Sucht/ meiden vnd fliehen/vnd sich darvor hüten/ Darz

gen vor Gott vnd der Welt ehrbarlich wandlen / sich vnsträflich erzeigen / auch mit Worten vnd Wercken / vnd sonderlich mit fleißigem Kirchgang vnd befürderung des Gottesdiensts / sich also beweisen / das man ihne solcher Ehren würdig vnnnd werth sein erkennen möge.

Vnd wann nun solches dem Pilger alles vor geöffnet wirt / so antwort er darauff / Ja / vnnnd bestetiget auch dasselbig mit dem Eide: schwur in solcher form.

ICH N. Bekenn vnnnd verheiß Gott dem Herren Jesu Christo / vnnnd der seligsten Jungfrawen Marie / dise Ding alle / als ein güter vnd getrewer Ritter Jesu Christi zuhalten.

Wann nun diß alles verricht ist / so berüfft der Guardian disen Pilger / so der Ritterschafft begert / zu ihme zu dem heiligen Grab hinein / vor dem knyet er nider / alsdann legt der Guardian ihme die Hand auff das Haupt / vnd spricht:

Vnd du N. biß ein getrewer / güter / strenger vnnnd starcker Ritter vnser Herrreit Jesu Christi vnd seines heiligen Grabs / der wölle dich nach diser zeit mit seinen Aufferwölkten seggen in sein Glory vnd Herligkeit / Amen.

Demnach gibt ihme der Guardian vergülte Sporen in sein Hand / das er sie anlege / so das beschehen / gibt er ihme ein bloßes Schwert in die Hand / vnnnd sagt: Nemme hin das heilige Schwert im Namen Gott des Vatters / vnd des Sohns / vñ des heiligen Geists. Vnd brauch das zu schus vnd schirm deiner vnd der heiligen Kirchen Gottes / vnd zu einer Schmach vnd Schand der Feinden des Creuzes Christi / vnd Christlichen Glaubens / vnd verles niemands damit vnbillicher weiß / so viel Menschliche Blödigkeit zulast / darzu wölle dir verholffen sein / der mit dem Vatter vnd dem heiligen Geist regiert / Gott in Ewigkeit / Amen.

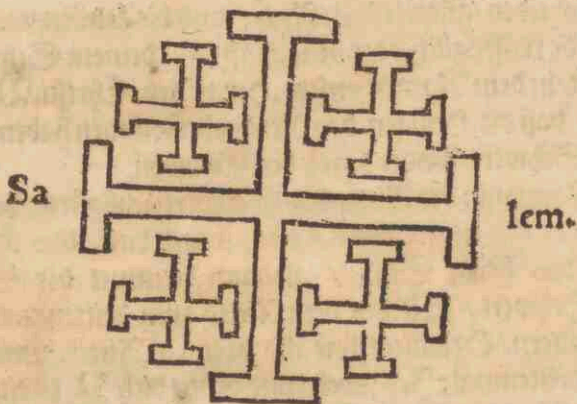
Nach dem so steckt der Guardian das Schwerte wider in die
die

die Scheiden/gürtets dem Ritter vmb die Lenden/vnd spricht:
Werde kräftiglich vber dein Hüfte mit deinem Schwert vmb-
gürtet/in dem Namen vnser Herrn Jesu Christi. Vnd merck
auff / daß die Heiligen das Reich vberwunden haben / nit mit
dem Schwert/sonder durch den Glauben.

Wann nun der Ritter das Schwert umbgürtet hat/ so ste-
het er auff / neiget seine Knye / vnnnd buckt das Haupt bis
auff das heilig Grab / alsdann nemmet der Guardian
das Schwert / schlechts dem Ritter zum drittenmal vber die
Schultern/Ordiniert ihne also zu einem Ritter/ vnnnd spriche
zum drittenmal: Ich mache vnd ordne dich N. zu einem Rit-
ter des heiligen Grabs vnser Herren Jesu Christi / in dem
Namen Gott des Vatters/vnd des Sohns/vnd des heiligen
Geistes/ Amen.

Darnach nempt der Guardian ein guldine Kettin / legt sie
dem Ritter an den Hals/nempt sie darnach bald wider / vnd
gibt dem Ritter ein Kuß des Fridens / Darauff neiget sich der
Ritter widerumb vor dem heiligen Grab des Herren/ vnd ges-
het dann widerumb in den Vorhoff oder vor Capell des heil-
gen Grabs / damit so hat die Ceremoni ein End/vnd gibt der
Guardian darnach dem Ritter ein Brief vñ die Ritterschafft/
wie dann mir auch einer geben worden.

Vnd dieweil ich dann geacht / solches zu diesem Actu nit vn-
dienstlich / auch dem Leser nicht vnangemam seyn/hab ich die
form vnd Inhalt desselbigen von Wort zu Wort auch herzu
setzen wollen. Dieweil aber dasselbig/wie auch die vorgehenden
Ceremonien so ausgesprochen werden/in Lateinischer Sprach
beschriben / ist dasselbig auff mein Beger durch den Ehrwürdi-
gen/wolgelehrten vnd geistlichen Herren/ M. Johan Müller
der zeit Pfarzherren der Statt Lucern / vnser Mitbrüder vnd
Mitbürger / auß der Lateinischen in vnser angeborne Teutsche
Landsprach verdollmetschet worden / Dessen Inhalt / wis
volget:



S In dem Namen vnsers
 Herren Jesu Christi/ Amen. Zu
 wissen sey aller meniglichen/ das
 der Edel/ streng/ Ehrvest Herz
 Oberster/ Melchior Lussy/ der
 heiligen Römischen Kirchen Ritter/ LandAm-
 man zu Vnderwalden/ newlich in frembde Land
 gezogen ist/ auß herzhlicher Begird/ die allerheis-
 ligste Stätt vnd örter des heiligen Lands zube-
 sichtigen/ vnd hat (als er zuvor sein Beicht ge-
 than/ vnd das heilig Sacrament des Altars
 empfangen) mit grosser andacht besucht/ mit al-
 ler Ehrerbietung umbfangen vnd geküßet/ das
 allerheiligste Grab vnsers Herren Jesu Christi/
 auß welchem er am dritten tag nach seinem Lei-
 den herlich erstanden ist/ vnd ferner das Ort
 der Schedelstatt/ an welchem er vmb die Erlös-
 sung

sung des Menschlichen Geschlechts / des aller
 bittersten Todes am Creutz gestorben ist / auch den
 Berg Syon / da er das wunderbarlich Nachts
 mal mit seinen Jüngern gehalten / ihnen ihre
 Füß gewaschen mit so grosser Demut / vnd her
 nach sein heiliger Geist in feuriger Zungen
 ober die Jünger herab gestigen ist. Zu dem auch
 Bethlehem die Statt Dauids / da er vmb ons
 fert willen hat wöllen geboren / vnder die vnver
 nünfftigen Thier gelegt / am achtenden Tag bes
 schnitten / vnd hernach von den heiligen dreien
 Weisen angebettet werden / des gleichen das Ge
 birg Judee / da die heiligste Gottesgeberende
 Jungfrau Maria / die selige Elisabeth heimge
 sucht / vnd Johannes der Vorläuffer Christi
 geboren ist / auch die Wüste / in welcher er Büß
 gewircket hat. Gleicher weiß auch Bethaniam /
 da Lazarus / der vier Tag tod gewesen / vom Her
 ren wider aufferweckt. Vnd den Oelberg / in des
 sen vndersten theil er am Tag seines Leidens
 gebettet / vnd von dem Kriegsvolck Pilati ge
 fangen vnd gebunden worden / von welches
 Bergs höhe er auch auß eigener Krafft wunder
 lich gen Himmel gefahren. Ober das auch die
 Begrebnuß der vnbesleckten Jungfrauen Ma
 rie / welche in der mitten des Thals Josaphat
 ligt / von dannen sie mit Leib vnd Seel von den
 Englen auffgenommen worden in die Himmel /

vnd andere andächtige örter mehr / in vnd auß-
 ferhalb der Statt Hierusalem / an welchen vnser
 lieber Herz Iesus Christus / vnser Heil hat wür-
 cken wollen. Welche orth gesagter Ritter mit vil
 müß vnd Arbeit / auch grossem Kosten (doch als
 les auß liebe Christi willen erlitten vnd anges-
 wendt) selbst persönlich besucht / vnd mit grosser
 andacht verehret hat. Derhalben so haben wir
 Bruder Angelus de Stella von Benedig / Bars-
 füßer Ordens von der Obseruantz auß der Pro-
 uinz Sancti Anthonij / Guardian des heiligen
 Conuents S. Saluatoris zu Hierusalem / vnd
 des Apostolischen Päpstlichen Gewalts Com-
 missarius / auch anderer Stätten vnd örtern des
 heiligen Lands Gewaltshabers vund Regent /
 gesagten Herren Melchior Lussy (von wegen sei-
 ner andacht vnd sonderbaren annütung / so er
 hat zu disen heiligen Stätten vnd Orten / wie
 auch von wegen des guten eiffers den er tregt
 zu erweiterung / öffnung vund mehrung des
 Christlichen Glaubens / mit Ritterlicher Wür-
 den gezieret / vund darumb auß Apostolischem
 Päpstlichem Gewalt / den wir haben ober das
 heilig Grab vnser Herren Jesu Christi. So zie-
 ren vnd verehren wir gesagten Edlen vñ Durch-
 leuchtigen Herrn Melchior Lussy / mit Ritterli-
 cher Würde / Erklären vnd verkünden auch als-
 len denen / so dise gegenwertige Schrifft werden
 lesen

lesen vnd anhören/ daß er genamter Melchior
Lussy mit solcher Zierde verehret vnd begabet
ist. Erklären auch weiter / daß hieneben gesag-
ter Edler vnd Durchleuchtiger Herr vnd Ritter
Melchior Lussy/ als ein wahrer vnd rechtmessi-
ger Ritter / vnd solcher Ehren nit vnwürdig/ in
künfftigem führen möge die Wapen des heiligen
Creuzes des allerheiligsten Grabs/ vnd Sanct
Georgij / heimlich oder öffentlich/ nach seinem be-
duncken vnd gefallen. Auch daß er genießten solle
vnd möge/ aller Ritterlichen Freyheiten vñ Ge-
rechtigkeiten / deren sich die Ritter des allerheis-
ligsten Grabs zugebrauchen vnd zugeniessen
gewohnt sind. Das alles zu wahrem Brkund/
Glauben/ Krafft vnd Bezeugnuß/ haben wir
disen gegenwertigen Brieff mit dem Sigill des
allerheiligsten Grabs / auch vnserer Hand-
schrift bewahrt. Geben zu Hierusalem in ge-
meldtem Conuent Saluatoris den zehenden
Tag Augustmonats / Im jahr des Herren fünff-
zehnhundert achtzig vnd drey gezehlt.

Bruder Angelus Stella

als oben/ ic. mit eigener

Handschrift.

Herz Melchior Lussy Rit.
Das zwölffte Capitel.

Von vnserm abscheiden von Hierusalem
biß auff den Berg Lybanum.

Nachdem nun wir Pilger die heiligen
Stätt vnd Ort zu Hierusalem/auch ausserehalb
in dem heiligen Land/so vil die kürze der zeit/ vñ
die vnruhige vnd gefährliche Läufl der vngläu-
bigen vnd streiffenden Arabern zugelassen / an-
dächtlich/so vil vns Gott ermahnet/besücht. Haben wir vns
zu dem Abscheid gerüst/vnnd also auff Samstag den vierzes-
henden Tag Augustmonats (war vnser lieben Frawen Him-
melfahrt Abend/vnd der zwenzigst Tag/nach dem wir zu Hie-
rusalem ankommen waren) mit den Ehrwürdigen vnnd an-
dechtigen Brüdern den Barfüßern gelehet / vnd also noch des
selbigen Abends von Hierusalem verreiset / vnd vnsern Weg
widerumb auff Tripoli zu gericht / damit wir auch die gelegens-
heit hetten/den herrlichen Berg Lybanum zubesehen/wie dann
(Gott sey lob)geschehen. Sind also denselbigen Abend zehen
Welscher meylen Wegs weit/ biß zu einer Kirchen / gereiset/
welche in der Ehre des heiligen Propheten Hieremie erbawen/
welcher dann daselbs geboren war / vnnd als wir daselbs vnser
Nachtläger geschlagen / vnd vns an die ruh begeben auff der
Erden / ist vns dieselbig Herberg vnd Ruh vbel gnug zu lieb
worden / dann das vngläubige barbarische Landvolck vns in
der nacht einen Lermen gemacht / vns mörderlich angefallen/
vnd vermeint/mit dem feindlichen Stein werffen vnder vns/
vns zu obergweltigen / zu berauben / vnd villeicht bößers mit
vns zuhandlen/als aber wir nit all entschlossen / vnd der sach
bald gewar worden/deshalb vns auffgemacht / vnd dapffer zu
wehr gestellt / hat vns Gott Gnad verlihen / das sie abgetri-
ben vnd vns verlassen haben / dieweil nun wir vns an disem
orth

orth nit sicher befunden/ wurden wir rählig fortzureisen/ ohne weiters erwarten des tags/ wie dann beschach. Brachen also ey- lends auff/ vnd zogen mit vnsern Eseln vnd Eselstreibern vber das lang Gebirg widerumb auff Rama zu / aber ehe das wir dahin kamen/ wurde wir abermals von den Vngläubigen Arabiern/ gleich wie zuvor im darreyten/ fräsenlich angerendt/ vnd mutwilliger/ vilfältiger weis geplaget/ war auch kein ander mittel/ dann vns von ihnen mit Gelt vnd güldinen Zickinen zuledigen vnd abzukauffen / nach ihrem begeren vnd gefallen/ vnd so vil ich mich erinnern kan / ist solches anrennen auff bei- den reisen vns vnder zehen mal nit begegnet.

Also sind wir stetlich mit grosser noth vnd gfar abermalen gen Rama kommen / vnd in den ellenden vnfaubern Spital gelosiert worden/ daselbs haben wir abermalen zwo nächt ver- harret / vnd gleich wie zuvor dem Türckischen Landspfleger vnd seinen Amptleuten daselbst alles das geben müssen/ was sie begeret / damit sie vns widerumb auff Zaffat zu beleiten/ zu der einschiffung auffs Meer/ aber vnangesehen desselbigen ha- ben sie erst noch ein weitere vnbescheidenheit mit vns gebräu- chet/ dann sie mit vns gen Zaffat kommen/ vnd daselbst vns nit wollen in vnser Schiff einsetz lassen (besonder vnser Dol- metschen/ alles darauff angesehen) damit sie noch mehr Gelt von vns erschnappen möchten/ wie dann geschehen/ dann wol- ten wir je von Land / so müsten wir abermal ihnen geben was sie wolten / damit wir zu Schiff kamen. Also halff vns Gott (dem wir treulich lob vnd danck sagten) das wir einmal von diesem vnvernünftigen/ barbarischen/ losen/ Machometischen gind kamen / Dann wie hoch wir vns auß anschiffen des heiligen Lands erfrewet haben / also müsten wir vns jes stracks wider vnsern Willen abermalen erfrewen / das wir da dannen ka- men / vnd das allein vmb diser Gottlosen groben Völkern wegen.

Denſelbigen Abend ſchiffen wir von Zaffat dannen/ vñnd
 führen auff Tripoli zu/ da wir zuvor am hinein reifen auch ge-
 wesen/ vñnd ſind daſelbs innerhalb zweyen Tagen vñnd dreyen
 Nächten ankommen. Vñnd dieweil dann wir/ wie oben gehört/
 von Kriegs vñnd ſtreiffens wegen der vñngläubigen Arabiern
 in dem heiligen Land gegen dem heiligen Berg Oreb vñnd Sy-
 nay/ da S. Catharina begraben iſt/ an dieſelbigen heiligen Ort
 nit kommen mögen/ haben wir vñns fürgenommen / von Tri-
 poli dannen auff den vaſt hohen vñnd fruchtbariſten / auch in
 heiliger Schrift hochgepriſen / vñnd ſonſt weitberümten Ber-
 ge Lybanum zureiten/ denſelbigen ſamt den Gottſelige Chriſt-
 lichen örtern vñnd Einwohnern ſo darauff ſind/ auch fürnem-
 lich ihren Patriarchen vñnd geiſtlichen Oberrn / in ſeinem vral-
 ten Gottshauß vñnd Patriarchat / auch die hohen Eederbäum
 ſo auff ſeiner höhe ſtehn (vñnd darvon die heilige Schrift/ ihrer
 fürtrefflichen höhe vñnd ſchöne wegen/ viſfeltige meldung thut)
 zu beſuchen vñnd zubefichtigen / welches dann beſehen/ wie
 volgen wirdt: Hatten auch groſß verlangen darnach / vñnd ſon-
 derlich damit wir / wie vor gehört/ auß den Händen diſer bar-
 bariſchen/ vñnsinnigen Leuten kämen / vñnder denen wir/ gleich
 wie die Schaf vñnder den Wölffen/ wohnen/ vñnd an ihr Gnad
 kommen müſten. Dann daſ ich deß vñnzalbarlichen Mütwill-
 lens / ſo ſie gegen vñns mit ſchlahen/ ſtoſſen/ ſteinwerffen/ ver-
 ſpottungen / trügen vñnd ſchmechen/ viſfeltig erzeigt / vññ davon
 vil zuſchreiben were (das aber ich gern vñnderlaß) geſchweige/
 will ich allein diſen einzigen Mütwillen melden / der mir be-
 gegnet/ von einem Türcken zu Nama: Dann als wir Pilger
 daſelbſt in Spital geloffert / vñnd vñns von wegen der grawſa-
 men Hiß/ ein wenig zuruhen auff den Herd gelegt/ kam derſel-
 big Türck (ſo einer ſein ſoll auß deß Machometſ Geſchlechts/
 welche all ſich grün bekleiden / vñnd ihnen ſelbs groſſe Freyheit
 zumeſſen) in vñnſer gewölbt Gemach / vñnd als er vñns alſo ge-
 ſehen

sehen ligen / den mehrerntheil schlaffende oder sonst ruhende /
 vnd ich gleich vngeserd zuserst lag / vnd etwas leiff entschlaf-
 fen war / zuekt er sein groß krumb Messer / so sich einem Ruck-
 ner oder Weydner gleichet / der meinung / mich schwerlich zu
 verlegen / im selben aber erwachet ich vnd die vbrigen auch / vnd
 sahen das vnser Dolmetsch / der dessen wahr genommen ehe
 dann wir / ihn angefallen / bey dem Arm erwäset / vnd mit
 erwillichem Zusprechen hinaus geführt / Er hat auch dem
 Dollmetschen bekennet / so er nit gewesen were / wolte er mir
 einen Fuß abgehawen haben / dann ihne lange zeit gelust / sol-
 ches einem Christen zuthun / welches mir dann vast nach war /
 vnd Juncker Christoffel Frey von Lucern vnser Wütpilger /
 so am nechsten bey mir lag vnd gewachet / auch andere mehr
 bezügeten / Aber Gott halff mir vor diesem Machometanischen
 Mörder vnd schweren gfar / wie vormalen mehr vns Pilgern
 in gemein offte beschehen. Der gab vns Gnad / dis alles vmb
 seines heiligen Namens willen mit gedult zuleiden / vnd ver-
 ließ vns auch nie in fürfallenden Nöten vnd Gefahren / wie
 er dann noch ist / allen denen zuhelffen / die ihne in rech-

ter Hoffnung anruffen / ihne sey Lob

vnd Ehr zu allen Zeiten /

Amen.

Das



Herr Melchior Lussy Rte.
Das dreyzehend Capitel.

Von dem fürtrefflichen vnd hochberühmbten
Berg Lybano in Syrien / vnd vnser daselbst
hin angestellten Keiſ.



Nachdem wir dann/wie obgehört/
vnser fürnehmen vnnnd gedancken zu der
Keiſ auff disen Berg / auß erzehlen vnnnd
andern guten Vrsachen gericht / vnnnd zu
Tripoli ankommen / daselbs verstanden/
wie das in kurzen Tagen in dem Patriar-
chischen Münstier auff gesagtem Berg ein
groß Fest / vnd die Kirchweihung gehalten vnd begangen wer-
den solt / wie auch ein grosse Anzahl Christlichs Volcks daselbs
ankommen solte / sind wir desto lustiger darzu worden / vnd als
so vns des folgenden Tags ein stund vor Tag auff die Straf-
begeben den Berg auffzusteigen / mit den Eselreibern vñ Frans-
zösischen Consuls zu Tripoli Caplanen / welcher zuvor auch
darauff gewesen / vnd alle gelegenheit wüſte / deßhalb vns sein
Gesellschaft angenehm war / vnd bey sechs stund Wegs zu ei-
nem grossen fließenden Brunnen im Berg kommen / daselbst
haben wir zuckert / vnsern Imbiß vnd Morgenbrot / so wir mit
vns geführt / mit gutem Lust vnd Appetit genommen / vnnnd
des lustigen / külen / guten Wassers recht gnug getruncken.

Von dannen hatten wir noch drey stund Wegs zu reiten
biß zu des Patriarchen Münstier oder Kloster / welches vast an
halbem Berg vnder einem hohen Felsen gelegen ist / da vor zei-
ten vil heiliger Leut / Als S. Marta Egyptiaca / vnnnd andere
mehr / Gott dem Herren dienende / gewohnet / vnd seliglich ihr
Leben in der Einöde verschliffen. Vnd wiewol wir vngefähr-
lich vmb Vesper zeit dahin kamen / so war dannoch schon ein
grosse vile Volcks von Christen allda ankomen / vnd kam noch
mehr

mehr von allen vnderſchiedlichen Chriſtlichen Nationen Volcks dar/ also daß das ort alles erfüllt/ vnd die Zahl in die zwey Tausend Menschen gesehet war / ja auch das Kloster war voll aussen vnd innen/ vnd auff dem Tach/ dann es alles gewölbt ist nach Lands art / vnd der mehrertheil / auch Weib vnd Kinder sungen vnd betteteten stäts die ganze Nacht/ denen gab der Patriarch Morgens den Imbiß.

Wir Pilger wurden von dem Patriarchen vnd den seinen vast freundlich/ ehrlich vnd wol empfangen/ vnd in einem solchen getreng/ ward vns die beste Herberg/ nemlich die Sacraſten eingeraumt/ dessen wir gar fro/ vnd zum theil auch mangelbar waren / man gab vns auch gut essen vnd trincken/ vnd lieffen vns an vnſere Küß.

Morgens war der Tag des ordenlichen oder gewonlichen Fests der Kirchweihung/ welches mit dem Gottsdiensft durch den Patriarchen vnd ſein Priesterſchafft (welche sampt ihren Biſchöffen/ so ihme vnderthan/ vnd an dem ganzen Berg Lybans herumb in ihre Prouinzen vnd Biſthumb abgetheilt ſind / allda auch zugegen war / vnnd mit ihme dem Patriarchen zum drittenmal vmb die Kirch herumb gieng) ganz herrlich begangen war / Im Vmbgang gab es ein groß getreng vom Volck der Chriſten/ jungen vnd alten/ welche herzu tranngen/ vnd dem Patriarchen die Hand/ oder die Kleider/ vn̄ was ſie berühren mochten/ von andacht wegen/ küßten.

Darnach hielt der Patriarch das Ampt der heiligen Meß/ nach Armeniſcher Sprach vnnd gewonheit / Allda war aber ein ſolch getreng des Volcks/ daß nit der vierte Theil der Menschen einmals in die Kirchen kommen mochten / welche vast in der gröſſe iſt/ wie die Kirch des Capukiner Klosters / so ich daheim in meinem Vatterland zu Vnderwalden bawen laſſen. Wir Pilger enthielten vns in der Sacraſten/ dann wir vns von wegen der groſſen hitz vnd getreng nit in die Kirchen heraus laſſen dörfſſen/ aber das fromb Chriſtlich Volck lin war

also in andacht enzündt / daß welche in die Kirchen kommen
möchten / sich da lägerien / vnd vermeinten ihnen nur gar wol
geschehen seyn.

Nach dem nun der Gottesdienst verricht / vñ wir zu Imbiß
gessen / fassen wir widerumb auff vnser Esel / vnd ritten weiter
den Berg auff zu der Höhe / da die schönen vnd herrlichen Ces
der Bäume stehen / vnd kamen dahin in vier grossen Stun
den.

Bil hab ich in meinen Tagen von diesem herrlichen Berg
vnd gedachten Eder Bäumen / in heiliger Biblischer Schrifft
vnd in den Göttlichen ämptern hören gedencken / auch etwan
selbs gelesen / vnd noch jeh auff diser Reiß zu Hierusalem vnd
Tripoli hören reden / deßhalb mich sehr dahin verlanget / daß
selbig mit Augen zusehen / wie dann (Gott sey lob) mir widers
fahren ist / hab mich also dessen höchlich erfrewet / vnd ist wars
lich ein lustig ding / vnd mit verwundern anzuschawen / dann
wo es nit von Gott auß sonderlicher Prouidenz vnd Ordnung
wunderbarlich erschaffen / möcht es Menschliche Vernunfft
nit fassen / sonder wider alle Natur achten / daß auff einer so
grausamen wilde Höhe / so grosse vnd schöne grade Bäume zu
finden / vnd wachsen möchten. Es ist sich auch nit wenig zu
verwundern / daß ob wol der Bäumen nit ein grosse Zahl / doch
die Pilger / wie oft sie auch die Bäume zehlen / mit der Zahl nim
mer zusammen kommen / vñnd die Zahl allwegen vngleich fin
den. Ich hab sie auch gezehlt / nemlich die / so noch schön grün
vnd auffrecht stehn / vnd fand deren drey vnd zwenzig im zeh
len / etlich aber funden vier vnd zwenzig / vnd etlich fünff vnd
zwenzig.

Dise herrliche Bäume werden in der heiligen Schrifft vor
wegen ihrer sürtrestlichkeit / vñnd schönen graden auffwachsens
den Höhe vnd gestalt vast gelobt / vñ die würdige Mütter Gots
tes Maria ihnen verglichen / da die ewige Weisheit von ihro
sagt. Exaltata sum quasi Cedrus in Libano, &c. das ist / Ich

bin erhöche wie ein Eederbaum auff dem Berg Lybano. So sagt auch der heilig Prophet David von den frommen vnd gerechten: Sicut Cedrus Libani multiplicabitur, &c. Er würde sich mehren gleich wie ein Eederbaum des Bergs Lybani/ vnd also weiter an andern orten mehr.

Es sind auch dise Baum vast hoch vnd groß/ vnden am Stammen trefflich dick/ also das sechs oder sibem Mann ein solchen Stammen kaum umbklastern mögen/ auff dem stammen schiessen dann etwann drey oder vier Tolder mit Eifen vnd schönem grünem Kreis behenckt vnd beziert / die breiten sich dem Stammen vnd der runde nach auß/ vnd fahen sich an zuverlieren von vnden auff/ ober sich gegen dem spitz je lenger je rärer vnd aufgespizter/ auffsteigende/ Also das es sich einem schönen runden vnd glatten Fürsten oder Gibelack eines hohen thurns vergleicht. Es tragen auch dise Baum lustige Frucht oder Zapffen/ mit welchen die äst umbhengt vnd geziert sind. Vergleichen sich vast der gestalt halb den Zapffen/ so bey vns in vnsern Landen an den Forchen Bäumen wachsen/ allein das diese die größern sind / Dise Baum bleiben alle zeit vnd stets also bedeckt vnd grün. Wann auch die Ungläubigen Hand angelegt/ sie abzuhawen oder zuverwüsten / sind sie dahin gefallen vnd verdorben / Also das dieselbigen unverlegt bleiben.

Die firtrefflichkeit diser herrlichen Bäumen hat König Salomon auch wolgewüst vnd betrachtet. Dann als er Gott dem Herren den herrlichen vnd gar köstlichen Tempel zu Hierusalem Bawet/ hat er das Holzwerc darzu mit one Ursach auch von disen Bäumen haben wollen/ vnd so vil er deren bedörffen/ an disem orth sellen/ vnd gen Hierusalem verfertigen lassen/ Dann neben ihrer schöne vnd dem preis / den sie in heiliger Schrift haben / sind sie auch der Materi vnd ihres Wesens halb/ vnzerstörlich/ starck vnd langwirtig. Wir sahen auch noch etlich der alten umbgefallnen da ligen/ die von gar

langen zeit hernach da lagen / vnverfaulet / vnd waren anzusehen / gleich wie bey vns die Stammen oder Hölzer von Eschen oder Ahornen Bäumen.

Man gab vns Pilgern einem jeden ein Ast mit zweyen Früchten oder Zapffen von disen Bäumen / vnd sagt vns / das noch an einem andern orth auff disem Berg / auch diser Ederbäumen mehr weren / aber minder vnd kleiner dann diese.

Vnd von disem ort dannen hatten wir noch zwo Stund zureiten gehabt (als mich gedäucht) bis auff die oberste Höhe dises Bergs / vnd derselbigen gelegenheit nach / reitet man gegen Thal auff Damasco zu / welches die Hauptstatt Syrie ist.

Es ist hiebey auch die sonderbare Gnad Gottes / vnd sein wunderbare Ordnung zu mercken / das diser Patriarch mit seinem Christlichen Volck an disem ganzen Berg (welcher ob zwölff Tagreisen lang / vnd an etlichen orten in die drey Tagreisen hoch ist) in abgetheilten Distumben vnd Flecken wohnet / in dem wahren Christlichen Glauben / vnd gehorsame des heiligen Apostolischen Stuls zu Rom / mitten vnder den Vngläubigen vnd Feinden des Creuzes vnd Glaubens Christi / so steiff vnd vest in rechter Ordnung lebt vnd bleibt. So dargegen die Orientalischen Patriarchaten. Als Hierusalem / Antiochia / Alexandria vnd Constantinopel / diser zeit wegen ihrer vngehorsame gegen der Römischen Kirchen / leider von den vngläubigen vndertruckt / vnd ihrer Würde / Gewalts vnd Regierung gar entsetzt sind.

So bald man auch für das halb theil an disem Berg hinauff kompt / sind man innē gar schön vnd fruchtbar / von Korn / Wein / Feigen / vnd andern guten Baumfrüchten / auch treffentlich vnd vil schöns Vieh. So hat es ein starck vnd dapffer Volck / vnd werden gescheht in die zweymal hundert tausend jung vnd alt Personen / darvnder sollen sie allein in die vierzig tausend Schützen / ohn ander Kriegsvolck / alles Christen / sind

sind abgetheilt vnder zwölff Obersten oder Haupteut / so am ganzen Berg hin vnd wider verordnet vnd wohnen. Sie haben auch einen Oberherren / den sie gleich als ihren Fürsten oder Landherren erkennen / vnd Termin namsend / der hat sein Sitz vnderhalb dem Berg an dem Meer / vnd ist die beherschung dises ganzen Bergs vnd Volcks erblich von seinen Aلتz vordern auff ihne kommen / vnd manchs hundert Jahr in seinem Geschlechte gewesen. Diser Fürst setzt dem Volck Amptleut / welche ihnen gut Gericht vnd Recht halten / vnd hat sich diß Volck also gemehret / vnd sein herkommen von den vberbleibenden Christen / so dem grossen Machometanischen Soldan von Alfair vnd Egypto / in der Verfolgung vnd dem Krieg / als er Hierusalem sampt dem heiligen Land eingenommen / entrunnen / haben sich also in ihr sicherheit begeben / disen Berg eingenommen / vnd in den grausamen Wildinen / vnd vesten Clausen vnd Pässen des Gebirgs / sich vor dem Gewalt vnd Joch der Vngläubigen bißher dapfferlich erhalten / also daß sie von denselbigen nit gar mögen vbergeweltiget werden. Dann ob wol Soliman der Türckisch Keiser / nachdem er vngefährlich bey sibenzig Jahren / dem gedachten Egyptischen Soldan / bald nach eroberung des heiligen Lands auch bekrieget / erschlagen / vnd das heilig Land auch eingenommen (wie es dann noch jehiger zeit / leider / vnder dem Türckischen Gewalt ist) disem Volck vil Plagen vñ Verfolgungen angethan / sie auß ihren Festungen / so sie am Meer ingehabt / vertriben / vnd vnderstanden / sie ihme gar vnderthenig zumachen / so hat er sie doch weiter nit zwingen mögen / allein daß sie ihme einen jährlichen Tribut geben / damit muß er benüget seyn / vnd hat sie weiters nit / weder zukriegen / noch zu andern nit zündigen / vnd ob er sie gleich mit Macht zwingen oder nötigen woltte / so entsiken sie ihnen doch nit / ihrer redlichen vnd dapfferen Mannschafft gelegenheit vnd vorthail des Gebirgs wegen. Diser obgemeldten zwölff Obersten oder Haupteuten einer /

wonnet in einem Flecken ungefährlich bey drey Stunden wegs vuderhalb den Eederbäumen / vnd als wir im auffhin reisen waren / vnd er der Hauptmann nit anheimlich gewesen / hat sich sein Sohn ganz freundlich gegen vns erzeigt / vnd vns bey zehen guter Schützen / schöne starcke Männer der seinen zugegeben / vns bis vollends herauff zubegleiten / wie dann geschehen. Vnd als wir wider herab in sein Flecken kamen / hat er vns mit einem guten Abendtrunck / des aller besten weissen Weins (dergleichen wir noch bis her auff diser Reiss noch nie so gut funden) verehret / welches wir zu grossem Danck auffnamen / vnd ihme sampt seinen Schützen die vns beleitete hatten / im abscheiden drey Zickinen widerumb dargegen verehret / dessen sie gleich wie wir / wol zufriden / vnd mit vns ganz freundlich waren / dann sie die Pilger sonderlich lieben.

Nach dem wir nun denselbigen Abend wider zu dem Kloster des Herren Patriarchen kamen / da mir am vordern Abent vber nacht gewesen waren / Namen wir Brlaub vund den H. Segen / von hochgedachtem Herren Patriarchen / welcher sich abermalen ganz freundlich gegen vns erzeigt / bracht mir sonderlich einen Trunck / von einem guten weissen Wein zum abscheid / gab darnach vns allen den Segen / vnd wolt an seinem Kosten gar nichts von vns nemmen / doch so verehret ich jure im namen vnser ganken Gesellschaft zu einer Gedächtnus ein par Zickinen / vnd seinem Hofgesind sampt denen so vns beleitete hatten ein ehrliche Schenckung zur Legen. Hiemit schieden wir ab / vnd ritten auff den abend gegen der nacht vnserm vorigen Weg nach / da wir herauff kommen waren / vnd da wir wider zu dem guten kühlen Brunnen / davon hievor meldung geschehen / kamen / lagerten wir vns / vnd namen daselbst vnser Nachtmal / war ungefährlich vmb die zehne in der nacht / nach vnser Teutschen Uhr / vund als wir bey zwey Stunden gerausstet / brachen wir wider auff vnd ritten fort die nacht durch bis gen Tripoli / vnd kamen also in guter sicherheit vnd vnbeleidigt

get am Freytag früh vor Tag daselbst an bey der Kälte / des wir
Gott dancken/dann es vns wol ankommen / von wegen der
grossen Hitze des Tags / von derentwegen es gar schwerlich zu
wandlen ist.

Es were zwar noch vil von diesem herrlichen Berg Lybano
vnd diesem Christlichen Volck zusagen / aber ich will es hiemit
beschlossen / vnd die so weiters begeren / zu andern / die der Sa-
chen bas geachtet / oder weitläufftiger darvon schreiben / gewis
sen haben.

Das vierzehend Capitel.

Von vnserm abcheiden auß dem heiligen
Land vnd ankunfft in Cypern / vnd was sich
daselbst mit vns verlossen.

Als wir nun von dem heiligen Land ab-
gefahren / vnd widerumb in Cypern / vnd an dem
Port zu Salins ankommen / mussten wir mit dem
Schiffpatronen / wie dan im verding vorbehalten /
etlich tag da still ligen / Darzwischen dieweil wir doch sonst nichts
zuthun hetten / namen wir vns für / den hochvernampten Berg
den man nennt den Creuz / oder des H. Creuzes Berg / zubes-
suchen / wie dann beschehen. Vnd hat mir der fürtrefflich vnd
weitberümpfte Berg Lybanus / dessen Histori nächst hievor be-
schriben / vrsach geben / disen Berg (der vormalen so lange zeit
vnd vil hundert Jahr / deren weilen diß Edel Königreich vnd
Insul in der Christen beherrschung gewesen / bis auff das 1570
Jahr / da es bey vnsern zeiten (leider) in die Hand vnd Tyrans-
ney des Türckischen Hunds vnd Erbfeinds Christlichen Na-
mens gefallen / in aller Christenheit so hoch berümpft war) etli-
cher massen / doch in kurzer Substantz / dem guthertzigen Leser
bekannt zumachen / vnd zubeschreiben.

Das

Das fünffzehende Capitel.

Die Beschreibung des fürtrefflichen Kreuz-
bergs in Cypem.

Dieser Berg ist vast hoch/ vnd soll der
höchste Berg sein in diser Insel/vnd hat sein na-
men bekommen Creusberg/ von dem Heiligs-
thumb des heiligen Creuzes Christi/ so darauff/
wie volgen/ behaltē vnd verehrt wirdt. Derowes-
gen dann wir Pilger auch ein anzahl auß vnser Gesellschaft/
demselbigen vnd Gott dem Herzen vorab zu Lob vnd Ehren
vns auff disen Weg begeben. Von Salims dannen hatten
wir acht Stunden Wegs darauff zureiten / daselbst fanden
wir ein stattlich Kloster/welches vormalen bey zeiten der Chri-
sten Beherrschung treffentlich schön geziert / vnd von der heiligs-
gen Keiserin S. Helena vnnnd ihrem Sohn dem Gottseligen
Christlichen Keiser Constantino / vngefährlich vmb das 330.
Jar nach vnser Herrs Geburt herlich vnnnd kostlich erbaw-
wen/vnd reichlich gestiftet vnd begabet / zu erhaltung eines ewi-
gen Gottesdiensts / also das ob vierzig Mönchen beider
Nationen Lateinisch vnd Griechisch allda in vergangner zeit
sich erhalten mochten/ ihr Oberster hat Bischofflichen Namen
vnd Stand/ jetziger zeit ist aber die Stiftung durch Tyrans-
ney vnd Beherrschung des Türcken/so vil enzogen / vnd die-
selbe also geschwecht worden/das diser Bischoff allein mit fünff
Mönchen oder Brüdern / Christlicher Zungen sich jetzmalen
gar kümmerlich / vnd dannoch allein auß dem Allmosen all-
da erhalten mögen / vnd dise versehen noch den Gottesdienst
nach Griechischer art / die obgenannten Stifter / als sie diß
herlich Kloster vnnnd Kirch erbawet / haben sie des gerechten
vnd selig gemachten Schächers Creuz / vnd darinn ein stück-
lein

kein von dem heiligsten Creuz vnser Herrn allda behalten lassen / welches hernach ob dem Fron Altar auff an ein hoch Gewölb mit verborgnem Instrument ganz künstlich geheneckt worden / also daß die Menschen / so es angesehen / vermeint / es hange oder schwebe in dem Lufft / ist auch daselbst also gehanget bis in das 1570. Jar / da die Türcken dise Insul eingenommen / die Kirchen vnnd Gottszierden verwüst / haben sie diser auch nit verschont / vnd vnderstanden diß Creuz herab zuschießen / vnd zu verwüsten / aber der Bischoff mit seinen Brüdern haben so vil erlangt / daß ihnen zugelassen / dasselbig sonsten herab zunehmen vnnd zu verbergen. Also haben sie diß Creuz mit vil andern schönen vnd alten Bildnussen / so gleich in aufferbauung des Klosters gemahlet / fürnemlich auch beyder Stiftern S. Helene vnd Constantini Bildnussen errettet / vnnd in ein Nebencapell auffbehalten / allda man es noch den Pilgern zeigt / wie dann wir es auch gesehen / vnd ist vorzeiten ein grosser Zulauff vnd Wallfarth dahin gewesen / von allerhand Christlichen Nationen. Als nun wir Pilger dise ding besahen / vnd vnsern andacht verricht / sind wir widerumb abgescheyden vnd auff Salins zugeritten / da wir vnser Schifflent vnd Mitgesfähren wider fanden / vnd ließen den gütten armen Brüdern vnser ehrlich Almüsen / dessen sie fürwar wol bedörfften / dann der Türck ihnen all ihr Einkommen genommen / wie daß sein brauch vnnd gewonheit ist / daß er allenthalben / vnnd in allen Herrschafften / Fürstenthumben vnd Landen / da er auß Göttlicher verhengnuß vmb vnser aller Sünden willen den Fuß setzet / vnd dieselbigen vnder das klägliche Joch seiner Tyranny bringt / allen Geistlichen Personen / Kirchen vnd Gottshäusern / auch aller Edelleuten Einkommen vnd Güt zu seinen Händen nimpt / vnd darauff oder mit denselbigen seine Amtsleut / vnnd die ihme etwas fürnemer Diensten bewisen / einen mit disem / den andern mit jenem Einkommen verehret vnd begabet. Die armen gemeinen Pauren vnd Landleut aber bey

dem was sie haben/bleiben laßt/ damit sie das Erdrich erbaue-
 wen/den jenigen Zins vnd Zehenden richten/vnd ihme seinen
 Tribut zahlen mögen. Dis sollten auch billich wir Christen
 mit Ernst vnd von Herzen betrachten / vnd nicht vnderlassen
 vnsern Heiland vnd Seligmacher Jesum Christum flehentlich
 zubitten/das er durch mittel des getrewen Fürbitts der Hoch-
 gelobten Himmelfönigin vnd Jungfrawen Marie seiner lieb-
 en Mutter / vnnnd aller seiner außersößtten lieben Heiligen
 vnd Freunden/vns mit Gnaden erleuchten wölle/ damit wir
 solche Trübsalen vnserer neben Christen zu Herzen vnd zu ei-
 nem Beyspiel fassen/vnser Leben zubessern / vnd in ein rechte
 Buzwirkung vnd Besserung vns zubegeben/damit wir ihme
 verfühnt/vnser Gebett desto ersprieslicher machen mögen/sei-
 nen Göttlichen/billichen vnd gerechten Zorn zugestillen / dise
 so jämmerliche vndergetruckte Land vnd Leut von diser Trüb-
 sal/Zwang vnd Vñhischer Tyranney der Vngläubigen zuers-
 retten/vnd widerumb in ihren vorigen freyen Stand vnnnd
 Christliche Freyheit zusehen (als vngeweißlet/ so fern wir das
 vnser thun/ in kurzem beschehen mag) vnd also dann fürter
 sie vnd vns alle in gemeiner Christenheit ihme zu lob vnd Eh-
 ren/vnsern Seelen zu Trost vnd Seligkeit / vor dergleichen
 vnnnd allen andern Trübsalen gnediglich zube-
 halten vnnnd zuerhalten /
 Amen.



Das sechzehende Capitel.

Von vnser abfarth auß Sypern biß in die In-
sel Alcanthe / vnd was grosser Gefahr wir Vngewit-
ters halb biß dahin erlitten / vnd mit Gottes
Hülff vberstanden.

Ach dem wir Pilger vns zu dem Pa-
tronen oder Schiffherren des Nauens die Regi-
na genant / verdingt / daß er vns widerumb gen
Benedig fñhren / mit geding sich nit lenger dann
zwenzig tag in Sypern zusamen / vnd wir also
dieselbigen Tag gedult mit ihme tragen solten. Wir aber gese-
hen / daß er seinem Zusagen nit nachkommen wöllen / dann er
vns schon fünff vnd zwenzig Tag auffgehalten / sieng es an
vns zubeschweren / ward deßhalb mir auffgelegt / ihme in ge-
meiner Pilger Namen solches fürzuhalten / vnnnd ihne zu ver-
manen / daß er erstlich seinem Zusagen vnd beschehenem Ges-
ding statt thun / vnd von Land fahren / denn ach deß abschew-
lichen Schwörens vnd Gottolästerens / so er selb vnnnd seine
Schiffnecht gemeinlich brauchten / sich fürthin enthalten vnd
bey seinen Dienern auch abschaffen. Welches ich nun verricht /
vnd wiewol er gute Wort gab / vnd vil verhieß / hielt ers doch
nit / vnd sonderlich ließ er sich noch denselben Abend mit dem
Gottolästern so grob an / daß mir darab grauset / vnnnd mir vr-
sach gab / eins andern mich zubedencken / vnnnd mich von ihme
abzuseñdern / also den folgenden Tag deß morgens frü / nam
ich Hansen von Lauffen von Lucern / den ich besonder in mei-
ner Gesellschaft (welcher mir dann auch auff diser Reiß
sonderlich wol gedient) zu mir / vnd vrlobet mich mit ihme von
dem Schiffmann / vnd den vbrigen meinen Mitbrüdern / vnd
meniglichen / führ darauff zu dem andern Nauen / La Tornis
ella genant / so Herren Augustino de Jacobis von Benedig

zugehört / vnd verdingt mich zu demselbigen Schiffpatronen
 selb ander / wie vorgehört / bis gen Venedig zuführen / Also fu-
 ren wir gleich den andern Tag von Land / nemlich auß dem
 Port zu Limisso der Insul Cypren nach / auff Papho zu / ein
 Statt oder Fleck vnd Port / so zu vnderst in diser Insul Cy-
 pern herwärts ligt / daselbs aber begreiff vns ein starcker Ges-
 genwind / der vns vast hindert / also das wir in vierzehen tag-
 gen nit mehr dann fünffzig Meylen weit auff Candia zufüh-
 ren vnd schiffen mochten / das verzog sich also bis auff Sonns-
 tag nach Sanct Michaels Tag zu ingehendem October / da
 kam des Morgens ein starcker Nachtwind / der doch nit lenger
 währet dann bis zu Mittag / da brachen zween Wind gähling
 an / nemlich der Wösterwind bey seits / vnd zur andern seiten
 der Ponent Maestro (also nennen ihne die Italianer / bey vns
 aber ist es die Arbyß) welche beyde Wind vns grausam vbers-
 fielen mit einem scheusslichen Ungewitter von Donner / Bliz-
 gen / Regen / Niseln / vnd dergleichen auff alle böse (wie man zu-
 sagen pflegt) welches auch ein erschrockenliche vnd gefährliche
 Fortuna erweckt / die währet vom selben Sonntag hin bis an
 folgenden Donnerstag zu nacht / also das man die Segel ab-
 lassen / vnnd der Fortun nachfahren müßt wohin sie wolt / die
 warff vns auch hinder sich in den gefährlichen Golfo de Sata-
 lia in Carmania / da dann vorzeiten auch ein grausame For-
 tun S. Helenam begreiff / da sie mit dem heiligen Creuz vnd
 den Nägeln / damit vnser Herz gecreuziget war / vnd vil andes-
 rem grossen Heiligtumb von Hierusalem dannen auff Rom
 zuschiffet / welche Fortun ihr Schiffung so ferz vnd grausam
 angefochten / das sie verursacht ward einen von denselben heil-
 igen Nägeln in das Meer zuwerffen / die Ungestümigkeit
 desselbigen zugestillen / wie dann gleich alsbald geschach / vnd
 hat vns auch Gott der Allmechtig in diser Fortun vnd an dis-
 sem orth durch sein grundelose Barmhertigkeit vil grosser gnas-
 den / mit ohne augenscheinliche vnd merckliche Wunder erzei-
 get

get / vnd das offtermalen in diser werenden Fortun / vnnnd dise
 fünff Tagen vnd Nächten (wie dann auch nachwerts in zwey
 en andern Fortunen / che wir das Gestad Italie erreichten / auch
 weiter beschehen) welche ding ich billich geacht zu Ehr vnnnd
 Preis seinem Göttlichen Namen vnnnd vns sündigen Mens
 schen zu mehrer Aufferbarung vnnnd Erbetterung nit zu ver
 halten / sonder etwas weitleufftiger zu erklären / dann als die
 Schiffherren in höchster Noth vnd Gefahr die würdige Müt
 ter Gottes vnnnd Himmelfönigin Mariam / item auch sonsten
 S. Nicolausen / S. Elmo / S. Joseph / S. Barbara / S. Ela
 ra / S. Catharinen / vnd ander liebe Gottesheligen vnd Noth
 helffer vmb Hilff vnd Fürbitt anrufften / so sahen wir sichtebar
 lich zu oberst auff dem hindersten Segelbaum scheinbare Liech
 ter nach anzahl der Heiligen / die man vmb Fürbitt angerufft
 erscheinen / vnd so die würdige Mütter Gottes angerufft war
 (wie dann die Schifflent gwönlich sie anruffen von fürnem
 men gnadreichen Stätten her / da sie grosse Wunderzeichen
 thut / als vnder andern Sancta Maria von Montferrat in His
 spanien / Sancta Maria de Porto Salua / Sancta Maria del
 Arsenale de Venetia / vnd andere mehr) da erzeigt sich allwes
 gen vnd gar offtermalen dasselbig Liecht vil heiterer vnd scheins
 barer dann die andern alle. Vnd diß alles haben wir Pilger ins
 sonderheit / wie auch der Schiffpatron vnnnd andere Schifflent
 warhaftiglich mit vnsern sündlichen Augen gesehen / vnd das
 mit auch an solchen dingen / wie auch an einem andern grossen
 Wunder / so hernach erzehlt wirdt desto minder gezweiflet vnd
 Gottes Ehr desto mehr außgebreit wurde / hab ich dessen von
 dem Schiffpatronen / vñ vil andern ehrlichen Personen mehr /
 so zugegen waren / Geislichen vnd Weltlichen / ordenliche Ges
 zeugnuß der Warheit auffgefasset / will also die vbrige wun
 derliche Sachen / so sich mit vns zugetragen / vnd Gott der All
 mechtig mit vns armen Sündern gewüreckt hat / hiemit auff

das einfältigste/doch warhafft/wie es an ihme selbst ergangen/
vnd mit trewen erzehlen.

Als die grausame Forun/ wie vorgehört/am Sonntag
angefangen / vnd am folgenden Zinstag (war Zinstags nach
Leodegarij des Monats Octobris) morgens/vngefährlich ein
stund vor Tag/mit dem erschrocklichen Ungewitter am höch-
sten vnd gefährlichsten war / deshalb auch der größte Segel al-
lein halb aufgespannen / damit er das Schiff auß den grausas-
men Wellen küpfte / Da brach der vorgemelde leidig Wind
die Arbyß so grausam starck ein / daß er den grossen Segel in
das Meer warff / also daß man sach die Segelbäum all in den
grossen Wellen stecken / inmassen daß sie das Schiff mit ge-
walt auf die rechte seiten umbfällten/vñ niemand mehr in dem
Schiff weder stehn noch gehn kondt/da nun wir vns also in sol-
cher noth sahen / ward ich von dem Ehrwürdigen Herrn vnd
Vatter Laurentio Pacifico/einem Priester der löblichen So-
cietet Jesu von Benedig/sonst Teutscher Nation vnd sprach/
so auch mitfuhr/angesprochen vnd gebetten/daß ich mein ge-
weyht Agnus Dei so ich stets an blossen Leib trug/vnd mir am
hinein reisen zu Meyland von weiland dem Hochwürdigsten/
Durchleuchtigsten / Gott ergeben / vnd ohne zweifel seligen
Herrn Cardinal Borronco Erzbischofen daselbst / seligster ge-
dächtnuß/in seiner Behausung zu Meyland zum abscheid ver-
ehret hat / vnd aufs köstlichest in Gold vnd Cristall eingefasset
war/ia das Meer zuwerfen gerathen/sein Vngestümigkeit
damit zugestillen/sintemal alles vnerschießlich bisher gewesen/
was gleich für Heilighumb hinaus ins Meer geworffen wor-
den/vnd für Gebett beschehen. Darauff antwortet ich im erst-
lich/diß were mir ein so lieb Kleinot/daß ich mir fürgesetzt von
des guten frommen Fürsten wegen/der mir das verehret/daß
selbig gleich in Leben vnd Sterben bey mir zubehalten. Vols-
gends aber da gesagter Herr Jesuiter mich widerumb so ernste-
lich batt vnd ermahnet solches zuthun/in bedencken / daß es
vns

uns jetzt an der letzten Noth vnd Gefahr stünde/ vnd solcher mein Fürsaz mich wenig nuzte/ so wir alle miteinander im Meer zu grund giengen vnd ertrüncken/inmassen das je solch sein demütig Bitt mich bewegt ihm zu willfahren/ da nam ich das bemeldt Agnus Dei ab der seydingen Schnur oder Binden/ daran es gehenckt war/gab es obgemeldten Hansen von Lauffen von Lucern meinem Diener vnd Gesehrten/ so aller nächst hinden bey einem Loch eines grossen stucks Büchsen sich hie/ vnd sagt zu ihm/ er solte das in das Meer hinauß werffen/vnd zu Gott dem Herren bitten/ wie auch gedachter Pater Laurentius mit grossen eyfer vnd andacht thet. Ich aber sprach nach folgende Wort mit lauter Stim/ das es die andern wol hören mochten.

Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat, Christus ab omni malo nos defendat, In nomine Patris, & Filij, & Spiritus sancti, Amen. Et in virtute Agni Dei, & per intercessionem beatæ Mariæ semper virginis, & omnium sanctorum & sanctarum Dei, &c. Das ist zu Teutsch: Christus überwindet/ Christus regiert/ Christus herschet/ Christus beware uns vor allem vbel/ Im namen Gott des Vatters/ Sohns/ vñ h. Geistes/ Amen. Auch in krafft des Agni Dei/ vnd durch die Fürbitt der allzeit Jungfrawen Marie/ vñnd aller Heiligen Gottes/ &c.

Vnd weiter: O Herr Jesu Christe/ in dessen Namen/ vñ allein vmb deiner Ehr willen wir hie sind/ Biß uns armen Sündern gnädig vñnd barmherzig. So bald nun dise Wort gesprochen: Niß wahr frommer Christ/ vnangesehen/ das die grausamen Meerwellen vber alles Schiff heraus schlugen/ so richtet sich das Schiff (ohne zweifel in dem Namen Jesu) wider auf/ also das es stracks wider aufrecht stund/ vñnd man wider vmb darinn stehn vnd gehn konde/ jederman hat sich nichts anders dan des vndergangs vñ ertrinckens verwegen/ da aber das schiff aufrecht stund/ gab es wider ein hoffnung/ vnd lieffen die
Schiffleute

Schiffleut schnell dar / vnd zugen den grossen Segel / welcher im Meer lag / vnnnd das Schiff zum Vndergang mit wenig / auch bald / wo nit Gottes Gnad vnnnd Wunderwerck so gross gewesen were / gefährdet hette) wider auff in das Schiff / da nun wir solches sahen / empfiengen wir noch grössere Hoffnung / vñ bedeuhte vns wir weren jetzt sicher vnd erlediget (wie es dann auch / Gott sey lob / an ihm selbs war) deshalb wir all durch auß widerumb erquicket vnd erfrewt wurden / vnd Gott dem Herren (wie dann billich) vmb so grosse Gnad / Wunder / vñ Wohlthat / so er mit vns gewürckt vnd erzeigt / ernstlich lob vñ danck / dann alle die so in dem Schiff gewesen / ob den sibenzig Personen / dises für ein wunderliche vnd augenscheinliche Hülf vnd Gnad von oben herab erkennt / vnd das es ohne dis anderst nit möglich gewesen / wann das wir sicherlich vnd vast bald / all zu grund gangen weren / der Name des Herren werde gelobt vnd gebenedeyet in Ewigkeit.

Nun fuhren wir mit dem bösen Gewitter widerumb fort mit grosser Arbeit / so vast wir mochten / von diesem Zinstag / da solches / wie vorgehört / beschehen / bis am folgenden Donnerst tag in der nacht / da wir jetzt weit in Caramanien zwischen den Bergen hinein kommen / sihe da kompt ein starcker Wind an vns / der trieb vns so starck fort / das wir morgens am Freytag zu nacht / war der 14. Tag Octobris / vns nit weit von Castell Rosso / vnd morgends Sambstag war S. Gallen abend / der 15. gesagts Monats gleich neben der Insul Rodis / befanden. Den folgenden Sambstag war S. Gallen / vnd der 16. Tag Octobris. trug vns ein Leuane Wind widerumb starck dahin / bis neben die Insul Scarpanto / vnd den folgenden Montag gleich neben die Insul Candia / also das wir bis dahin innerhalb dreyen Tagen vnd Nächten zweyhundert vnnnd fünffzig Meylen / mit Gottes Hülf geschiffet / vnd abermalen auß einer grossen Fortum vnd Gefahr errettet / vnd denselbigen Montag abends in der Insul Alzante / bey den alten Jazynthus genannt /

nannt/ ankommen / vnnnd mit grossen Freuden an das Land/
 dessen wir lang begert/getretten / In welchem der güttig Gott
 vns wol gewärt / dem seye allezeit Lob vnnnd Danck gesagt in
 Ewigkeit/Amen.

Ehe das aber wir mit vnser Histori weiter fortfahren/will
 ich von der jezgemeldten vnserer andern vberstandnen Fortun
 etwas vndercheidenlichers schreiben/damit der guthertzig Les
 ser dessen auch ein vollkommern Berichte habe. Vnnnd nemlich
 begab es sich an dem obgenannten Sonntag S. Gallen Tag
 in der Nacht / da wir neben der Insul Sapienza fürführen/
 das vns abermalen ein starcke Fortun auff dem Meer begriff/
 die vns warlich vil zuschaffen gab/dañ ob gleichwol das Schiff
 auffrecht/so war doch die Gfähr vnd Sorg nit vil ringer/ daß
 in der vorigen Fortun/dann es hatten die Wellen vnserer Bar
 cken/das ist das klein Schiff/so an die Nauen angehenckt war/
 schon mit Wasser bedeckt vnd vndergeschlagen/ in massen das
 vnser Schiff in grosser Gfähr / vnnnd wir in grossen Sorgen
 stunden/kündten vns auch nichts anders verwegen / dann wo
 Gott der Allmechtig vns nit abermals sein Gnad vnd Barm
 hertzigkeit mitgetheilt/alle zumal vnder zuehñ/ vnd vnser Les
 ben dem brüllenden vnd wütenden Meer zuverlassen. Aber
 wir wandten vns abermalen mit steiffer Hoffnung zu Gott/
 rüfften ihne vnd alle liebe Heiligen vnd Nothelffer stets an vññ
 Hilff vnd Trost / warffen auch widerumb etliche Agnus Dei
 hinauß in das Meer/Also fand vnser Gebett vnnnd Hoffnung
 so vil statt / das wir erhört vnd gewärt/ auch durch die Gnad
 vnd Güttigkeit Gottes abermals wunderbarlich errettet vnd er
 halten/vnd also ohne weitem Schaden gen Alzante in die Ins
 ul gebracht/vnangesehen das wir von obgesagter Insul Sa
 pienza dannen biß gen Alzante (welches dannocht ein langer
 Zug ist) vnser Barcken an der Nauen noch angebunden / stets
 vnder dem Meer also nacher schleiffen vnnnd stößen müssen/
 welches man in solchen fällen auff dem Meer nicht für eine
 kleine

kleine sorg vnd gefahr achtet / Glori vnd Preis seye dem Herren
zu allen zeiten / Amen.

Das sibenzehende Capitel.

Von vnser Ankunfft in die Insul Alzante oder
Zazyntho / vnd was vns weiter von bösem Vngewitter
vnd sonst begegnet / bis wir zu Galipoli in Apulien
wider zu Land kamen.

M Es wir nun / wie vorgehört / Montags
den 17. Octobris Abends in der Insul Alzante
ankommen / fanden wir das die Nauen Thema ge-
nannt / welche acht tag nach vns / mit sampt der
andern Nauen Regina genannt / darinn die vbrigen meine lie-
ben Mitpilger vnd Brüder führen / auß Cypem außgefahren /
vnd eben in der Fortun die wir am vorgehenden Sonntag zu
nacht neben der Insul Sapienza vberstanden / in den Porten
dasselbs zu Alzante ankommen / vnd daselbs als die drey Ancker
von der grossen vngestümme wegen des Meers nachgelassen /
das Schiff also sich nit mehr erhalten mögen / an den Felsen
zu trümmern geschlagen worden / vnd mit allem dem so darinn
gewesen / Leut vnd Gut vndergangen / allein außgenommen
der Schreiber des Schiffs samt etlichen Schiffknechten / wel-
che außgetretten waren das Geleit zubegeren / welches ihr glück
war / wiewol dem Schreiber auch sein Ehfraw / die erst vorge-
hender Tagen in Cypem ihme vermehlet / sampt dreyen Töch-
tern so Schwestern waren / mit den vbrigen ertruncken. Des
gleichen auch noch zwey andere Schiff / so den Strudel diser
Fortun auch erlitten / vnd daselbs angefahren / das ein Jarzolos
ra / das ander Morisina genant. Da die Jarzolora in die viertes
halb hundert Tonnen Büchsenpulffer geladen / vnd in Cypem
führen wolt / in der Morisina aber ob hundert tausend Zickinen
wert Rauffmanschas vñ Baren gewesen / samt zwey hundert
Tonnen

Tonnen Büchsenpulffers so man in Candien sären sollen/ als
 sie aber zu Land kömten / sind sie daran zerschmettert worden/
 das Büchsenpulffer vñ ein theil der Bahren zu grund gangē/
 das vbrig samt den Personen so darinn gewesen/ darvon kom-
 men vnd errettet. Also daß wir wol spüren mögen/ vñ gwislich
 auch beschehen were/wann es Gottes Gnad vñ Barmhertzig-
 keit durch sein wunderbare vnd starcke Hand (wie aber besche-
 hen) nit gewendt hette/daß so wir vmb zwen Tagen ehe da an-
 kömten/vns eben dergleichen auch also widerfahren were. War
 vns deßhalbē diß ein erbärmlich Spectackel anzusehen / vnd
 bracht mir ein sondere grosse sorg vñ schmerzen/da ich an mei-
 ne liebe Mitpilger vnd Brüder gedacht / die ich in Cypren da-
 hinden in dem Schiff der Regina gelassen/dann ich besorgt daß
 mit ihnen auch etwan dergleichen vnfall widerfahren were/ seit
 temal ihr Schiff nit vorhanden/vnd aber die andern Schiff die
 ich in jrer Gesellschaft wuste vnd gesehen / jez da so in jämertli-
 ch em wesen sich befanden/Fragt derhalben die so vom Schiff-
 bruch errettet/wo sie vnser Mitgefährten gelassen / oder ob sie
 kein zeitung von ihnen wüsten/seitemal sie 8.tag nach vns auß
 Cypren abgefahren: Sagten sie daß es wahr were/daß sie erst
 8. tag nach vns außgeschiffet. Als aber sie hie dißhalb Cypren
 auff das hoch Meer kommen / haben sie einander verlohren/
 vnd sie die Nauē Thema auch in Caramanien kommen / auß
 welcher sie (die erretteten) vns daselbs sehen mögen / aber bald
 habe sie die Fortun stracks gegen Candia/vnd da dannen in den
 Port zu Alzante getriben / allda auch ihr Naue vndergangen/
 vnd besorgten auch der Regina vast vbel/dann sie were vast ge-
 laden gewesen. Ab welchem ich nit vnbillich grossen Schrecken
 empfieng von wegen der grossen Sorg so ich hatt / daß ihnen
 nicht auch etwann mißgelungen were/ wie den andern/ fasset
 doch ein Trost vñnd Hofnung / es würde sie die Barmher-
 zigkeit GOTTes erhalten / wie dann geschehen. Dann sie
 am fünfften Tag hernach auch zu vns daselbst zu Alzante

ankamen/dessen wir beyderseits höchlich erfrewt wurden / vnd Gott dem Allmechtigen seiner grossen Gnaden vnd Gutthaten lob vnd danck sagten. Erzählten auch einander beiderseits was grosser Gefehrlichkeiten wir in disen vberstandnen grausamen Forreunen erlitten/vnd wie seltsam das Meer vns von einander/vnd hin vnd wider in weite Beginnen geworffen/vnnd doch vns in kurzen Tagen wider zusammen gefügt / dann sie in Affricam das ein / vnd wir in Asiam den andern Theil der Welt geworffen (das wunderbarlich zuhören) vnnd dannoch durch Gottes vnaufsprechliche Gütigkeit / vermittelst seiner lieben Mütter vnd alles Himmelschen Heers getrewer Fürbitt vnd Beystands/wie wir Gottseliglich glauben/vnd für gewis halten (dann Menschlich Vernunft es anderst nit begreiffen kan/auch alle Menschliche Mittel in solchen Zufällen verlore vnd vnnütz) vnd darumb allzeit in disen nöten ernstlich angerüfft vnd gebetten/ wunderbarlich vor dem Vndergang erhalten worden. Also bliben wir an diesem Ort still ligen von dem 17. bis auff Donnerstag den 21. Octobris/war Allerheiligen Abend / darzwischen erlabet vnd versorgt man sich/ was auff die noch vbrige Schiffahrt vonnöten / die dann vns noch streng vnd saur gnug ward/wie hernach gehört wirdt.

Also brach man auff am vorgemeldten Donnerstag zu morgens/waren vnser sechs grosse Schiff/so miteinander aufzufuhren/hatten ein Wind den die Welschen Syrocum/wir Teutschen aber den Fönen nennen / vnd fuhren also miteinander stracks hinab in Cephaloniam auf Corfu zu/ aber es kam grad denselben Abend ein grausamer Wind / von den Welschen Greco Leuant genant/der fiel beyseits auff vns/ vnd trieb vns von einander / also das wir gleich in derselben Nacht einander verlohren/ von einander kamen/vnser Schiff oder Raue darauff ich vnd mein Mitgefehr Hans von Lauffen / sampt andern/ wie hernach soll gehört werden / ward neben der Insul Corfu auff die lincke Hand auff Barbaria zugeworffen/vnnd
 schnell

schnell wider da dannen auff Italien zu / stracks hinüber / also
 daß wir am dritten Tag nach vnserm abfahren auß Byzyntho
 oder Alzante / war aller Seelen Tag / des morgens an dem eus-
 sersten spitz Italie / in dem Königreich oder Fürstenthumb A-
 pulia / bey einem steinwurff weit gähling vnnnd vnversehenlich
 an das Land getriben wurden / da war aber kein Port noch Län-
 de / dann allein ein hoher Berg vnnnd gäher Fels / darauff ein
 Schloß Castro genant / dem Erzbischoffen von Otranto zu
 gehörig. Als nun der Patron des Schiffs vnd wir vbrigen vns
 in diser augenscheinlichen Gefahr gesehen / sind wir (wie nicht
 vnbillich vnd Menschlich) höchlich darab erschrocken / vnnnd
 kondten vns nichts anders verwegem / dann daß die grausame
 Wellen vnser Schiff mit vns vast bald an den Felsen werffen /
 allda zerschmettern vnd vns versencken wurden. Derhalben
 wir Gott vmb verzeihung vnser Sünden / auch sein Barm-
 herzigkeit abermalen vmb Hilf vnd Fristung des Lebens / wie
 auch das gnadreich Fürbitt seiner lieben Mütter Marie (die
 dann sonderlich an diesem Ort vor vnd oftermalen mehr durch
 dasselbig vielen Menschen mit herzlichen Miraculen zu Hilff
 kommen) vnd aller lieben Heiligen Gottes / angerüft vnnnd ges-
 betten / warffen damit zween Ancker auß / damit sie das Schiff
 hielten / daß es die Wellen nit an Felsen triben / dann wo dassel-
 big geschehen / were ohne sonder Wunderwerck Gottes nicht
 möglich gewesen / weder in der Barcken noch in der Fregaten
 (das sind zwey kleine Schiff / dem grossen angehenge) vns mit
 dem Leben darvon zubringen / wann daß es an dem Berg alles
 zu stücken gangen were. Es ließ aber die Ungefügigkeit des
 Ungewitters sich so grausam an / daß die Schiffleut selbs der
 Sach nit trawen / vnnnd besorgten daß die Ancker das Schiff
 nit wurden beheben mögen / deshalb ihr Plünderlein zusam-
 bunden / vnd sich damit in die Barcken gelassen / vnd versüch-
 haben wolten in derselbigen darvon zukommen. Da nun ich
 sampt meinem Gesehrten auch dem Schiffschreiber vnd an-

dern mehr solches sahen/vermeinten wir vns auch zu ihnen zu
 schlagen/ vnd vnser leben also zuretten/ Vaten also den Schiff
 patronen zum höchsten vnd vmb Gottes willen / das er vns
 wolte vnser Heil also in der Barcken versuchen lassen / angese
 hen das sonst das groß Schiff all augenblick des Vndergangs
 gewärtig. Aber der Schiffpatron/ dem solches zu Herzen gieng
 ge/antwortet mit bitterm weinen/das er solches nicht zulassen/
 noch vns rathen köndte / mahnet vns deshalben ab / dann wir
 vns hiemit selbs in den gewissen Tod begeben wurden/gab vns
 auch Hofnung vnd Trost/ er hielte es endlich darfür/es wür
 de vns Gott der Allmechtig durch seiner würdigen Mütter
 gethrewes Fürbitt (wie andern mehr an disem orth auch wider
 fahren) vnser nachmalen erbarmen/ vnnnd verhoffentlich einen
 andern Wind schicken / der vns auß diser grossen Noth vnnnd
 Gefahr/vnd von disem Berg dannen treiben / vnd so wir allein
 noch fünffzehen meylen weit fürauff für den spit/ so man nenn
 et la punta de sancta Maria/das ist vnser lieben Frawen Eck/
 kommen / möchten wir vns alsdann auf der weite des Meers
 bas erretten vnd erhalten/wie vormalen mehr. Welchem rath
 vnd abmahnen wir nun statt gaben/ vnd vnser Herz vnd Ges
 müit zu Gott/auch seiner lieben Mutter/ vnd den lieben Heiligs
 gen erhuben/ Nimm wahr gutherkiger Leser / in dem wir also in
 höchsten ängsten/kalttem schweiß/vnd augen röten (wie man
 zusagen pflegt) waren/vnnnd vns schon mit einhelligem Rath
 zusammen verpflicht/ein Gottselig Gelübd gethan vnnnd ver
 sprochen/Gott dem Allmechtigen vnd seiner reinen Geböres
 rin zu Ehren vnd zu Danckbarkeit/so erst wir das Land erreis
 chen/vnd in der ersten Kirchen so wir antreffen möchten / dies
 selbigen in blossen Hembdern zubesuchen / vnnnd darinnen ein
 Ampt der Hochheiligen Mesz in vnser lieben Frawen Ehr
 halten zulassen/ da so verendert sich der Wind von sund an/
 vnd kompt ein anderer Wind / der tregt vns stracks für obz
 gemeldeten

gemeldten Spiß vnser lieben Frawen hinauß auff das hohe Meer / dessen wir **GOTT** dem Allmechtigen vnd der hochgelobten Himmelkönigen Marie abermalen mit höchster Demüt Lob vnnnd Danck sagten / daß sie vns mit ihren Gnaden abermalen vnser Leben gefristet / vnnnd so wunderbarlich ohne Menschliche Hilff vnd mittel erhalten.

Vnnnd wiewol wir nun auß diser scheußlichen Gefahr des Bergs entrunnen / waren wir darumb noch nicht Sorgen frey noch sicher / sonder befanden vns in einer neuen Angst vnnnd Gefahr / die warlich auch nicht zu gering noch zuverachten war. Dann als wir mit vnserm Schiff ein Tag vnd ein nacht in diser grausamen Fortun an diesem Berg herumb geschwebt / vnser Barken an dem Schiff schon vndergangen / vnd vnser Schiff von solchem stäten Vngewitter vbel zerschlagen / auch vnden an zweyen Orten durchbrochen / inmassen daß acht Männer stäts ohne vnderlaß das einrinnende Wasser herauß schöpfen mußten / Hatten wir kleine Hoffnung / wo wir nicht bald zu Land kämen / vns mit diesem zerbrochenen gebresthafften Schiff fermer zubeheiffen. Ich aber fasset nachmalen ein starcke Hoffnung / vnd ermahnet meine Mitgespannen / daß wir abermalen vnser Zuflucht haben / vnnnd Hilff begeren solten / bey denen wir es zuvor jekt mehrmalen funden vnd erfahren / vnnnd sie darumb abermalen demütiglich anruffen / zweifflete mir gar nicht / wann daß sie vns ihr gnadreiche Hilff vnnnd Beystand nicht versagen / noch vns verlassen wurden. Wie dann (denselbigen wir lob vnd danck gesagt) geschach. Dann in demselbigen verändert sich der Wind / vnd trug vns gegen Calabrien / so auch ein fürneme vnd herrliche Prouinz vnd Fürstenthumb in dem euffern oder hindern Theil Italie ist / also daß wir die Gebirg desselbigen Lands / wie auch Apulien sehen mochten / da kamen die Schiffherrn in Verahschlagung / ob sie wolten auff Calabrien

Calabrien oder Apulien zufahren / vnd als sie mich vmb mein guibeduncken auch angefragt / erinnert ich mich in was Gefahr wir noch weren des zerbrochnen Schiffs halb / wie ichs dann die vorgehende Nacht selbs noch mehr hatt hören vnden fraschen / vnd das die Barcken die schon langest vndergangen / vñ wir jetzt weit am Schiff nacher gestözt vnd geschleiff / noch am Schiff hanget / vnd die Gefahr mehret / Nicht ich sie solten das Seil daran die Barcken hienge / abschneiden / vñnd die Barck lauffen lassen / vnd so es ihnen beschwerlich / wolt ichs ehe vmb gemeiner Wolfahrt willen selbs zahlen / vnd dann in den Hafen zu Calipoli (welches ein Statt ist an dem eussersten Spitz Italic / in dem Fürstenthumb Apulien gegen Sicilien vber) in dem Namen Gottes einschiffen / welches mich der nächst vnd sicherst Weg bedäuchte. Dem volgeten sie / schnitten das Seil ab / liessen die Barcken dem Meer zur leze / vñnd richteten sich gegen dem Port zu Calipoli / welches wir vor dem angesicht hatten / jedoch noch wol achsig Meylen weit zufahren / vñ wie wol die Fortun noch groß vnd streng / vnd das Schiff vast böß vñnd schier allenthalben ledig / so vberführen doch wirs mit Gottes Hilf vnd Gnaden in sibem oder acht stunden / vnd kamen also daselbs zu Calipoli glücklich / jedoch mit grosser noth vnd Arbeit der Fortunen halb / zu land / dessen wir vns warlich allgemeinlich hoch erfrewten / auch dessen vast nothwendig waren. Ich aber sampt meinem Gesehrten vnd Diener Hansen von Lauffen frewt mich dessen insonderheit / dann ich mich jetzt auf Terra ferma (das ist auf festen satten Boden vnd Land / da wir stets zu Land reisen mochten / vnd nicht vber mehr schiffen müsten / in vnser Vatterland zukommen) befand / da dannen ich jetzt in guter sicherheit vber Land widerumb heim in mein Vatterland kommen mocht / vnd nun mehr den grausamen Fortunen vñnd andern Gefährlichkeiten des Meers entrunnen war. Sagten deshalben all Gott vnd seiner liebe Mutter / vnd seinen aufferwöhlten Heiligen (deren gnädig Fürbitte wir

wir so reichlich empfunden vnd genossen) groß Lob / Ehr vnd Danck / das wir durch sein starcke Hand vnd gemeldtes Fürbitt so wunderbarlich vnd so offtermalen errettet vnd erhalten / auch durch so viel Gefahren / vnd erst leetlich in zerbrochnem Schiff bisz daher / hindurch gebracht worden.

Das achtzehende Capitel.

Von vnser Ankunfft zu Galipoli / vnd was sich daselbst mit vns zugetragen / bisz auff vnser abscheiden vnd heimreisen vber Land.

Ach dem wir nun zu Galipoli / wie erst gehört / mit vnserm zerbrochnen Schiff abgeschiffet / schickten wir den Schiffschreiber in der Fregata zu Land / vns bey dem Gubernator / welcher ein Hispanier vnd freundlicher alter Herr (wie wir morgens erführen) vnd dise Statt mit einem Hispanischen Zusatz in des Hispanischen Catholischen Königs Namen regiert / Erlaubnuß zu erwerben / das wir auß dem Schiff zu Land treten vnd in die Statt kommen / auch Herzberg darin nehmen möchten / Als aber dasselbig fürgewendter Vrsach halb abgeschlagen / allein vergönt ward dieselbig nacht aufferhalb der Statt in einem Kirchlein / darin ein armer Bruder oder Einsidel wohnet / welcher die armen Leut / so ab dem Meer kommen zu beherbergen pflegt / am Gstadt daselbs vnser Nachtläger zunehmen / dessen wir vns nun vernügen müßten vnd für gut nehmen / ob wol wir eins bessern wol gemanglet hetten / dannoeh so waren wir dessen fro / nur das wir einmal ab dem wütenden wilden Meer / vnd vnserm zerbrochnen Schiff / das vns ansteng vbel anschmecken / auff das lieb Erdrich kommen möchten / lieffen vns also vast bald im kleinen Schiff zu Land führen / da wir nun auß auffß Land tratten / be-
R
deucht

beucht vns schon jetzt / wir wären erquicket vnd hetten guldig /
 küßten auch vor grossen Freuden das Erdtrich / vnd thaten as
 bermalen vnser schuldige Dancksagung zu Gott. Nach dem
 wir nun nach vnser gezeigten Herberg vmbsehen / waren die
 würdigen Vätter vnd Brüder Cappuziner Ordens / welche
 auch gleich daselbs auffer der Statt auf dem Gestad ein Gots
 häußlein vnd Klosterlein hatten / vnser Ankunfft gewar wor
 den / wolten auch vns in ihr Klosterlein aufgenommen vnd bes
 herbergt haben / das aber von den Befelchsleuten der Statt
 auch abgeschlagen worden / also das wir recht im Namen Gots
 tes die gezeigte Herberg in dem lären Kirchlein einnemen mus
 sten / darinn fanden wir einen armen Bruder oder Einsidel
 wie erst gemeldet / der empfieng vns zwar freundlich / vnd hette
 gern sein bestes mit vns gethan / woer es anderst vermögen.
 Also war vnser Nachtmal vnd die Herberg sampt dem Gellis
 ger vast bald bereit / was nun der gut Bruder hatt / das stalt er
 vns dar / vnd ließ die Sach an vns wie wir es theilten / Das
 waren drey kleine Rächlein / ein wenig Nettiich vnd Essig / vnd
 bey zwenzig Restinen / das assen wir alles so lustig dannen /
 vnnnd gieng so sauber auff / als were es Zucker gewesen / vnser
 Tranck war gut / frisch / kühl Wasser / vnd was vnser zwen hets
 ten mögen essen / daran müsten vnser fünff vnd zwenzig für
 gut nehmen / vnnnd damit gespeist seyn. Nach dem essen
 waren wir schlaffen gewisen / nemlich in das Kirchlein / da
 mochte sich ein jeder zu dem Gelliger schicken / wie er zukom
 men mochte / etlich legten sich auff die Bänck so im Kirchlein
 herum stunden / etlich auf den Boden vnnnd harten Steinen /
 mir ward der Platz geben auff einem Laden vor dem obern Al
 tar / das alles bedunckt vns vast gut seyn / vnd benügt vns wol /
 vnnnd meinten wir weren in zweyen ganzen Monaten nie bas
 gelegen (dann sicher ligen ist auch ein gut Betth) als aber
 vnser Schiffreiber morgens früh widerumb in die Statt zu
 dem Hispanischen Obersten gangen / vnnnd mich ihme ver
 meldet /

meldet/ Es were ein Teutscher Colonell oder Oberster vnder der Gesellschaft/ ist er selbs mit vil Hispaniern vnnnd Bürgern der Statt zu vns hinauß kommen/ vns in dem Kirchlein besucht/ mich freundlich angeredt/ vnnnd sich entschuldiget/ weil er mich nicht erkennt/ sonst wölte er vns gleich am Abend eingelassen haben/ Hiemit vns all mit ihme in die Statt zugehen geladen/ vnnnd gleich begleitet/ vns dabey auch vil guts/ vnnnd sonderlich vns auff Neapolis zu zufürdern anerbotten/ dessen wir ihme billich danckten/ vnnnd ihme zu lob dessen nit vergessen sollen/ dann er sein zusagen vnd anerbieten ehrlich erstattet. Also kamen wir in die Statt (das vns ein grosser Dienst war / damit wir vnsern mangel büßten/ vnd vns der Nothdurfft versehen möchten) Besuchten auch den Herren Bischoffen der Statt / der sich auch vil guts anerbott/ wolt mir auch für mich vnd die meinen vier Säl vnd Betthe eingegeben haben. Darnach führt man vns in das Schloß / da wir von dem Castellan freundlich empfangen wurden / vnd fürter allenthalben auff alle Pasteyen hin vnd wider / dann die Statt sonst gar fest/ vnnnd allenthalben mit dem Meer umbgeben ist. Es kamen auch die guten andächtigen Barfüßer Brüder in der Stat / besuchten vnd begrüßten vns / führten vns darnach mit ihnen in ihr Kloster/ da sie vns vil Freundschaft vnd guts erzeigten. Vnd in Summa so war vns in diser Statt von jederman/ Geistlichen vnd Weltlichen vil Ehren/Freundschaft vnd guts erzeigt.

Nun gedachten wir an vnser Geläbd / so wir auff dem Meer bey dem felscheen Berg zu Castro gethan / vnnnd bereiteten vns / dasselbig den folgenden Tag/ war Zinstag / zu erstatten/ vnnnd damit Got dem H. Erzen vnnnd seiner lieben Mutter (deren Fürbit Hilff vnnnd Trost zu erlangen/ wir das malen in selbigen Nothen solches Geläbd vns fürgenommen/ vnd auch dessen wol genossen) vnser schuldige Danckbarkeit zu leisten/ vmb die so grosse vnd erzeigte Wohlthaten vñ Gnaden/

also den folgenden morgen zogen wir all mit ganzer vnser Gesellschaft/wie wir es dann verheissen hatten/in blossen Hembsdern vber den Leib vnd Barfuß zur Kirch des gemeldten Barfüßer Klosters/daselbs wir hörten das Ampt der H. Mesß/ so vnser Wittgeffert der Ehrwürdig Herz Pater Laurentius Pascificus der Jesuiter in vnser lieben Frauen Ehr hielt vnnnd begieng/welches dann für vns all zu Entladnuß vnser gethanen Gelübds/Gott vnd Marie seiner werthen Mütter auffgeopffert ward/denen sie Lob vnd Danck gesagt in Ewigkeit.

Da nun solches auch verricht/rüsteten wir vns zum Abscheid/doch gab es ein Theilung/dann der Schiffpatron ließ sein Schiff wider zurüsten vnd erbessern/führ hernach wider mit den vbrigen Gesehrten auff Venedig zu/Ich aber sampt dem würdigen Vatter dem Jesuiter vnd seinen Gesehrten/dess gleichen der Ritter auß Preussen vnd Johannes von Lauffen von Lucern/namen die sicherer vnd besserer sträß zuhand/warren fro/das wir nit weiter auff dise verfalzne wilde Brücken fahren müßten/führen also vber Land auf Neapolis/Rom vnd Venedig/darnach dem Teutschland zu/also nach dem wir vns fern abscheid gemacht vnd abgnadet/auch vnser Matteredaken/oder Schiffbetthe/so wir auf dem Meer gebraucht/etliche in dem Barfüßer Kloster/etliche aber in dem Spital zu Galipoli zur Lese gelassen/bin ich mit meiner Gesellschaft wie vorges meldt/von Galipoli auß/auf Neapolis zuverreiten/die vbrigen zu Galipoli verlassen.

Dieweil ich mich jetzt nun mehr der grossen Gefährlichkeit des Meers gesichert befand/vnd das ich vber Land in guter sicherheit widerumb heim in mein Vatterland kommen möchte/deshalb wie vorgehört/dem Meer vnnnd seinen grausamen mütenden Wellen vrlaub geben/vnd den sicherern Weg vber Land zuhanden genommen/hat mich bedunckt/nit vnfüglich/sonder auch vast dienstlich vnd nützlich sein/die herrlichen Miracul/so die Allmechtigkeit Gottes mit vns auf vnser

ser

ser Meerfahrt gewürcket in ein ordenliche Histori begreifen vnd zusammen ziehen/wie sie warhafft vnd ohne verenderung von den Herren Schiffpatronen / vnd Vatter Laurentio Pacifico dem Jesuiter Priester / in Lateinischer vnd Italianischer Sprach beschriben / vnd etlichen der Gesellschaft Geistlichen vnd Weltlichen besiglet/vnd mit eignen Händen vnderscrieben/als ich dann das recht besiglet Original noch bey Händen hab/gleich hie an disem Ort einzusetzen / vnd dann weiter mit Fortgang vnd Beschluß meiner Reiß fürzufahren.

IESVS † MARIA.

Verdolmetschung der Histori vnd des grossen Miraculs / so sich zugetragen in Herren Landamman Melchior Lussy von Underwalden/ vnd seiner Gesellschaft/ Schiffarth auff dem Meer/ auff seiner Pilger farth von Hierusalem in dem heim kehren gegen Venedig/ Anno 1583.

Brech dise Geschrieffte will ich Augustinus de Jacobis erzehlen / mancherley Vngewitter/ so mir vnd meinen Schiff Amptsleuten begegnet / zu der Zeit als ich ein fürgesetzter Patron war/des Schiffs genant Tornielli. In welchem geführt worden/ der Ehrwürdig Vatter Laurentius Pacificus/der Societet Jesu. Demnach der streng/Edel/veß vnd hochgeacht Herz Melchior Lussy / der Durchleuchtigen Herrschafft Venedig obersten Hauptman / auch des heiligen Grabs zu Hierusalem / vnd der heiligen Römischen Kirchen Ritter / Landamman des Orts Underwalden/ vnd Johannes von Lauffen/Bürger zu Lucern sein Diener / beyd auß der Eidtgnoschaft/ Vnd Herz Michael Kommerßin auß Preussen Hierosolymitanischer Ritter. In dem als wir von der Ine

sel Sypern aufgefahren. Sind also des ersten fünff Tag vnd
Nächte aneinander auf das hefftigest durch das Ungewitter
getriben/vnd volgends in den Schlund oder Arm des Meers
kommen/ den man nennt Sinum Satalicum, in welchen (wie
man schreibt) S. Helena einen der heiligen Drey Näglen/das
mit der Seligmacher der Welt an das Creuz geschlagen wor-
den/geworffen/das Ungewitter des Orths damit zufüllen/
vnd wiewol in der ersten Nacht das Liecht erscheinen / welches
für das gewonliche Zeichen gehalten wurde/ der aller seligsten
Jungfrawen Marie / vnnnd der vbrigen Heiligen G. V. E. S.
Beschirmung. So hat doch der grausam Sturmwind nicht
nachlassen wollen / sonder erst sich also gesterckt/das nachdem
der fürnehmste Segel des Schiffs in das Meer geworffen o-
der getriben/das Schiff mit ohne höchste Gefahr des Lebens/
deren so darinn geführt wurden/sich auf die rechte seiten ge-
wölget.

Der obgenannt Vatter Laurentius aber/als er vermerckt/
menniglichen hefftig erschrocken seyn / hat er von gesagtem
Edlen vnd Ehrwesten Herren Obersten Melchior Lussy be-
geri / das er wölte die Bildnuß des Agnus Dei (so er am
Halß hangen hat / vnnnd ihme von dem Durchleuchtigsten
Herren Cardinal Borronco verchret worden) von stundan in
das Meer werffen lassen. Er der Herr Oberst aber solches ab-
schlug/ sonder vorhabens dieselbige Bildnuß von andacht wes-
gen bis auff den letzten Tag seines Lebens also bey ihme zu
tragen / jedoch letzlich nach vil hochsteiffiger vnnnd ernstlicher
Bitt/ hat er sich zu letzt dessen erbitten lassen/ gesagte Bild-
nuß ab dem Halß gezogen / vnnnd obbemeldtem seinem Die-
ner gegeben/ ihme befehlende sie in das Meer zuwerffen / zu
welchem er genannter Herr Oberster diese folgende Wore
gesprochen in Latein:

Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat, Chri-
stus ab omni malo nos defendat. In nomine Patris, & Filij, &
Spiritus

Spiritus sancti, Amen. Et in virtute Agni Dei, & per intercessionem beatæ Mariæ semper virginis, & omnium sanctorum & sanctarum Dei, &c.

Das ist zu Teutsch: Christus vberwindet / Christus regiert / Christus herschet / Christus bewahre vns vor allem Ubel. Im namen Gott des Vatters / Sohns / vnd heiligen Geistes / Amen. Vnd in krafft des Agnus Dei, &c.

Kummerlich hat er das hinderste Wort ausgesprochen / haben wir gesehen wunderbarlicher weis / vnd zwar durch der allereligsten Mutter Gottes / vnnnd der vbrigen seiner lieben Heiligen Hilff / das Schiff sich auffrichten / das Meer sich mit hin gefillen / vnd der Sturmwind vnnnd Gewitter allent halben abziehen.

Widerumb hat vns ein newes Vngewitter des Meers angegriffen von der Insel (welche man Sapienza genant) da an biß in die Insel Zante / vor zeiten aber Zazynthus genant / zu welcher wir dahin mit vollem Seglen vnnnd schnelltem Lauff also zusagen führen / vnnnd getragen wurden / das klein Schifflein aber (so dem grossen angehenckt / wie gewohn ist / war schon voll Wassers worden vnnnd versuncken / vnnnd auff die hundert Meilwegs weit also voll Wassers durch das Meer nacher geschleiffte) vnnnd ist volgends / als wir in die Insel Zazynthum ankommen / daselbsten auch heraus gezogen worden.

Zum drittemmal haben vns etliche gähe vnd vnversehenliche wider oder Gegenwind abermalen in ein Sturmwetter geworffen / von dannen wir (gleichwol wider vnsern willen) schier zu dem antritt des Castrensischen Gebirgs gelendet / jedoch damit wir solches vor Augen schwebender Gefahr entrinnen / vnnnd nicht an dem Felsichten Gestad zu grund gestossen wurden / haben wir die Anckern eingeworffen / vnd der hochgelobten Mutter G O T T E S Hilff vnnnd Trost angerufft / allda hat vns von stund an ein starcker Wind vom

Land

Land her geblasen / durch welchen wir zu dem Haupt Marie (also genant) geleitet / dahin aber die Schiffung warlich in höchster Gefährlichkeit bestanden. Dann der kleiner Segelbaum / welcher vber den andern den größten Segelbaum des Schiffs außgeht / zerbrochen / darzu das Schiff mit Vngestümmitigkeit zu dem Vstad getrieben ward / also daß wir all gewärtig wurden / den gegenwertigen Tod vor Vngen zusehen. Derhalben wir Gelübd gethan / vnd versprochen / auch auff vns genommen / daß wir alle gemeinlich so vil vnser waren / so bald wir frisch vnd gesund zu Land kämen / den nechsten vnd für das erst / allein in blossen Hemdbern angehen / zu der ersten Kirchen die wir antreffen ziehen / daselbs ein Ampt der Hochheiligen Götlichen Mes in vnser aller Namen zu verrichten lassen / dabey auch zuseyn. Also von stund an hat sich der Wind angehept zu endern / vnd vns auff das hoch Meer zütrogen / allda auch das kleiner Schifflein am grossen hangende / mit Wasser außgefüllt / vnser Schiffahrt nit wenig angefangen zu verhindern. Da nun wir gesehen daß Calabrische Gebirg (ab welchem wir vns gar hefftig geförchtet) nit weit mehr von vns seyn / habe wir das Seylam kleinen Schiff abgeschnitten / vnd das Schiff als ein Raub dem Meer zuverlassen vns entschlossen / so bald als solches beschehen / vnd diß grossen vnd weiten Meerthiers schlund mit disem verschluckten Schiff / als einer erwünschten vnd begerten Speiß / erfüllt / haben wir gesehen das Meer sich allgemach miltern / vnd auß der würdigsten Jungfrawen Marie / vnd der vbrigen Heiligen Gottes Fürbit vnser Schiffung günstig vnd gehorsam seyn.

Wir aber / nachdem wir vermerckt / daß auß sonderer gnädiger Hilff vnd Schickung Gottes des Allmechtigen / alle Gefahr jetzt überwunden war / sind wir eingedenck gewesen / vnser versprochenen Gelübds / so wir vnlang darvor gethan / vnd so bald wir mit vnsern Füßen das Land oder das Erdtrich berührt / sind wir mit sonderbarlichem / wunderlichem eiffer der
Gottes

Gottseligkeit zu S. Franciscen Kirchen gecyelt/daselbs bey dem
 Ampt der heiligen Mess bezugewesen / dem höchsten Göt als
 ein Ursprung aller Gutthaten vnd Wunderwercken / nach
 vnserm vermügen lob vnd danck sagende.

Zum letzten/ als ich gesagter Laurentius Pacificus der Soz
 cietet Jesu Priester/der Edel vnd vest Herr Oberster vnd Ritz
 ter Melchior Luffo / Item der Herr Ritter Kommerzin auß
 Preussen / vnd Johannes von Lauffen von Lucern in Gesells
 schaft zu Neapolis ankamen / haben wir fleißig versorgt/ daß
 auf erlangte Bewilligung von dem Hochwürdigsten Herren
 Erzbischof der Statt / wir gar viler Heiliger Heilighumb/ so
 daselbst in höchster andacht geehrt werden/ besuchen. Derhal
 ben wir vns in die Thurn oder Hauptkirchen verfügt / allda
 vnder andern Heilighumben wir gesehen das Haupt des heil
 igen Bischoffs vnd Martyrers Sanct Januarij/ vnd in einem
 gläsernen Geschirlein etwas von seinem Blut / welches daselbs
 behalten wirdt/ vnd nachdem wirs besichtigt / haben wir ver
 merckt daß es gestanden vnd gequallet Blut war. Als aber ei
 ner auß den Thurnherren vns dessen gänglich vergewißt/ vnges
 zweifflet beschehen würde / daß so bald dasselbig Gläselein mit
 dem Blut nahend zu sein des heiligen Januarij Haupt stellte/
 das Blut von stund an dünn werden/ vnd zerfließen wurde/
 wir alle derhalben/ so vil vnser da waren / haben Gott den All
 mechtigen in gutem vertrauen zu seiner Allmechtigkeit/ welche
 sich wunderbarlich in seinen Heiligen je vnd allwegen erzeigt/
 als möglich/ angerufft vnd gebetten/ vns würdig zumachen/
 ein solches groß Miracul vnd Wunderzeichen mit vnsern Au
 gen zusehen/ Also hat es der außgang der Sachen selbs mitge
 bracht / solch vnser Gebett seiner vnendlichen Gütigkeit nie
 vnangemäßen gewesen seyn. Dann als derselbig Thurnherr diß
 vorberührt gläsern Geschirz noch in den Händen hielt / hat das
 Blut des heiligen Bischoffs so darinn behalten war vngewons
 licher

licher weiß angefangen/subtil oder dünn werden vñ zerfließen/
 ab welchen wir ein sonderbare auch wunderbare bewegnus der
 Andacht bey vns selbs befunden. Gleichfalls gemelter Thum̃s
 Herz/als er durch diß Zeichen ein solche grosse vnd ungewonlis
 che Gnad Gottes des Allmechtigen gegen vns vermerckt/hat
 er sich zu den Vmbstendern gewendet / vnd mit lauter stim
 also geschryen / Jesus/ Jesus. Ich gedenck mich diß Miracul
 vnd Wunderzeichen nit mehr / dann jetzt zum drittenmal bes
 schehen zu seyn/vnd das hielt diser Thum̃s Herz vmb so vil höher
 vnd grösser/weil als er sagt erst drey Tag davor/hohe vnd für
 neme Adels Personen / eben von deswegen auch allda gewes
 sen / aber doch ein solche Gnad vnd Wunderzeichen nit sehen
 noch erlangen mögen. Derhalben wir der Allmechtigkeit vnd
 Gütigkeit Gottes/die sich selbs in dem Heilighumb jrer Hei
 ligen so herzlich vnd ehrwürdiglich erzeigt/all gemeinlich grösste
 Dancksagung so höchst wir vermochten sagten / volgende
 Personen haben dise Geschrifft selbs vnderscriben vñnd bes
 siglet.

Herz Laurentius Pacificus Priester der So
 cietet Jesu.

Herz Oberster Melchior Lussy Ritter von Bn
 derwalden.

Johann Angelus Parro Diaconus ein Bene
 diger.

Herz Michael von Kommerstyn auß Preussen
 Ritter.

Vnd Hans von Lauffen von Lucern.

Das neunzehende Capitel.

Von vnserm Abscheiden von Galipoli / vnd
was vns denckwürdigs begegnet auff seiner Reiß
vber Land biß gen Venebig.

Nach dem wir nun zu Galipoli / wie
erst gehört / abgescheiden / sind wir auff Neapolis
zu geritten / vnd die erste Tagreiß fünfzehnen
Welscher Meylen biß in die Statt Legha kom-
men / daselbs wurden ich vnd meine weltliche
Mitbrüder von dem Ehrwürdigen Herren Vatter Laurens-
tio Pacifico dem Jesuiter Priester vnd seinem Gesellen / so mit
vns vber Meer gefahren / vnd auch gen Venedig zu reisen ge-
sinnet waren / in das Jesuiter Collegium daselbs eingeführt /
vnd von den würdigen Vätern daselbs gar chrlich vñ freunds-
lich empfangen / beherberget vnd tractiert. Vnd kan allhie auß
schuldiger Pflicht nit vnderlassen / zu rühmen vnd zumelden
die Tugend vnd Gottseligkeit diser Ehrwürdigen vnd Hochs-
gelehrten Vätern dises Ordens / dann das ich des grossen
Nuzes vnd Frücht geschweige / so sie mit ihrem Exemplari-
schen guten Wandel vnd Leben / auch dem grossen fleiß vnd
eiffer / so sie anwenden / die Kirch Gottes vnd vnser wahre Cas-
tholische Religion / mit ihrer Lehr vnd vnverdroßnen arbeiten
zu öffnen / vnd Christo vil Seelen zugewinnen / schaffen (wie
es dann nun mehr aller Welt kundibar / vnd hie disseit vnd jens-
seit Meers täglich im Verck gespürt wirdt) will ich hie allein
melden ihre sonderbare Freundlichkeit / so sie gegen reisenden
vnd allen denen / so mit ihnen conuersieren / erzeigen. Welches
dann sie gegen mir vnd meinen Mitgesehrten / nicht allein die
so in vnser Gesellschaft gewesen / sonder auch hernach das
selbs zu Legha / vñ darnach in dreyen andern Stätten / ehe wir
gen Neapolis kofien / desgleichen zu Neapolis / vñ von dannen
durch auß an allen Orten / da sie ire Collegia vñ Häuser haben

(fürnemlich zu Rom Macerata / Loreten vnnnd andern Orten / vnd letztlich auch zu Benedig) mit solcher Freundlichkeit / beherbergen vnd ehrlichen Tractation oberflüssig erzeigt / daß ich billich nit minder thun kan / dann ihnen darumb lob vnnnd danck zu wissen vnd zusagen / vnd ihnen gemeinlich von Gott dem Allmechtigen alle Wolfarth zuwünschen vnd zubitten / hie zeitlich vnd dort ewig / Amen.

Von Legha dannen hatten wir zehen Tagreisen bis gen Neapolis in die herrliche vnd Königliche Statt / davon diß Königreich den Namen hat. Darzwischen aber sind wir vil grosser / schöner vnnnd herrlicher Bischöflicher Stätten ansichtig worden vnd durchreiset / die ich vmb kürze willen vbergehn / alslein die fürnembsien: Als Miserge / Ascuni / Manopoli / Malfetta / Trani / Barletta / Hyrongola / Ascoli / Adriano / vnd vnder disen allen die gar fürtreffentliche schöne Statt vnd Meershafen Barri / da dann ein Theil S. Nicolausen des heiligen Bischoffs Leichnam vnd Heiligthumb behalten wirdt / gemeldet haben will. Daselbs zu Barri (welches ein Erzbischöfliche Statt ist) wirdt ein theil S. Nicolausen Heiligthumbs in der Hauptkirchen vnder einem Altar (dann der ander als der grosser theil zu Benedig in S. Nicolauskirchen / De Epo genant / behalten vnd gezeigt würd) behalten / darauff wir vns liessen Mess lesen / man ließ vns auch das Heiligthumb sehen / vnd gab vns ein Fläschlin mit öl / so auß seinem Grab vnd heiligen Gebein / nemlich auß dem rechten Knye stäts one vnderlaß fleußt / wie dann die Lobgesäng so man von ihm in der Catholischen Kirchen allenthalben singt / melden / das fasset man in ein silberne Schüssel / die stäts vnder dem Grab steht. Diß öl diene vnnnd ist fast nützlich auch durch gewisse Erfahrung probiert zu vilerley Kranckheiten vnd Leibs gebresten.

Ehe daß wir gen Barri kommen / fanden wir ein Kloster / in dessen Kirchen die heiligen Leichnam S. Viti vnd Modesti behalten werden / die man vns auch sehen ließ.

Von Barri dannen kamen wir in die grosse vnd fürtreffliche Statt Neapolis/daselbs sahen wir auch vil schönes vñ kostliches Heiligthumbs. Erstlich in der Kirchen des gar schönen Spitals/genant alla Nuntziata/das ist zu dem Englischen Grus/ in der Sacrastry hat man vns gezeigt zwey der vnschuldigen Kindlinen/ ein Finger von Sanct Johansen dem Täufer/ vñnd ein stück von dem heiligen Creuz Christi/darnach in dem Münster das Haupt von dem heiligen Bischoff vñd Martyrer S. Januario/ sampt seinem heiligen Blut in einer Guttern aufbehalten. Da geschach in vnser Gegenwertigkeit ein groß Wunder vñd Miracul/ Dann der Priester so vns das Heiligthumb zeigt/ sagt vns/ es were die Schickung Gottes also/ wann man das Blut in der Guttern/welches sonst dick/gerunnen oder gestockt ist (wie wir es dan auch also gesehen) zu dem heiligen Haupt hielte vñd näherte/solte es wider zergahn vñnd dünn werden/welches daher nit mehr dann zweymal gesehen/ vñd gleich erst des vorgehenden Tags/als vil fürnehmer Herren diser Statt auch da erschienen/vñd solchs zusehen begert/habe es sich auch nit erzeigen wollen: Als aber wir in vnserm Gebett vñd Andacht vmb der Ehre Gottes willen solches zusehen vast begirig waren/ vñnd der Priester die Guttern mit dem gestockten Blut gegen dem heiligen Haupt hielt/ war es wunderbarlich durch Schickung Gottes von stund an in Angesicht vnser aller wider dünn/ vñnd nam sein rechte gestalt an/als ein dünnes frisches Blut/dessen die Thurnherren/ auch wir vñd die vbrigen Menschen/ so zugegen waren/ von grossen Wunder nit wenig erschraffen/ sonderlich der Priester so das Heiligthumb hielte/ der rufft zum offtermal den Namen Jesus/ also sagten wir alle gemeinlich Gott dem Herren vmb seine Gnaden vñd grosse Wunderwerck lob vñd dank. Diser heiliger Bischoff vñd Martyrer S. Januarius war bey seinem Leben Bischoff zu Beneuent/ vñd vor 1200. Jahren nit weit von der Statt Neapolis von den Engläubigen

gen gemartert vnd enthauptet worden / vmb der Bekantnuß willen Christi vnsern Herrn / sein H. Leichnam war von seinen Jüngern in die Statt hinein getragen / vnd an dem Ort begraben / da jetzt das Münster steht / allda er Patron / vnd mit vil Wunderzeichen rastet vnd leuchtet.

Man zeigt vns daselbs auch weiter ein stuck von dem heiligen Creuz Christi / Item ein Ripp von S. Paul / ein Bein von dem Kinbacken S. Johannis des Täuffers / ein Finger von S. Lucyen / vnd vil Häupter von heiligen Bischöffen.

Darnach besuchten wir auch das Mönchen Kloster zu S. Thomas von Aquino / daselbs ward vns gezeigt das Crucifix / so zu S. Thoma dem erstgenannten geredt : Bene scripsisti de me Thoma, Thoma du hast wol vnd recht von mir geschriben. Man ließ vns auch sehen die Zell darinn diser hocheerleuchte heilig Mann vnd Lehrer gewohnet hat bey seinem Leben.

Sonst hat es in diser schönen lustigen vnd grossen Statt treffenlich vil andere Kirchen mehr / vil Heilighum / ein grosse Herrschafft / von Geistlichem vnd Weltlichem Stand / vil Priestern vnd sonst hochgelehrter Leuten. Vnder andern besuchten wir auch das herlich vnd würdig Jesuiter Collegium daselbst / in welchem ich sibben vnd achtzig Ehrwürdiger vnd hochgelehrter Väter vnd Brüdern gezehlet / vnd darunder den Hochvernampten gar alten Vatter Salmeron funden / welcher der zwölff ersten einer / vnd des hochwürdigsten Vaters Ignatij Loyole dises Ordens ersten Stiffters vnd anfangers Mitgesell / vnd jetzt vast in seinem Alter mit der mindern Jahrzahl Christi geht / auch mir bekant von wegen des heiligen Tridentischen Concilij / da ich ihne gesehen / vnd mich noch wußt zu erinnern / das er daselbst mit seiner fürtrefflichen Lehre vil guts zu öffnung vnser wahren Catholischen Religion geschaffet. Er beweiß mir vil Ehren / Liebs vnd Guts / vnd hab zum andernmal mit ihme essen müssen / bin darnach / als ich von ihme vnd andern Herren / mit denen ich kundtsame gemacht /

macht/freundlich vrlaub genommen/ mit meiner Gesellschaft von Neapolis verruckt/ vnd auff Rom zugeritten. Diweil aber der Weg zwischen Neapolis vnnnd Rom vast allwegen der Straßräuber halb gar vn sicher/warnet man die wandlenden/ daß sie sich nit in kleiner Gesellschaft auff den Weg lassen/ also wartet man/ biß ein gute starcke Gesellschaft zusammen kompt/ da ist man dann sicher. Also thaten wir ihme auch / vnd kamen in fünff Tagen mit guter sicherheit gen Rom in die heilige Statt/vnd die ein Haupt ist der gansen Welt.

Als nun wir zu Rom ankommen / hab ich nach erworderung meiner Pflichten / dem Statthalter Christi auff Erden/ Pappst Gregorio dem dreysehenden diß Namens/ das zeichen Catholischer Christlicher gehorsame erzeigt / den Fußfall gethan/vnd das Creuz auff dem Schuch seines rechten Fußes/ wie gebräuchlich/ geküßt/von irer Heiligkeit gnädig vn freundslich empfangen/vnd sonst von guten Herren vnnnd Freunden Ehrlich vnnnd wolgehalten/ insonderheit von dem Hochwürdiggen Herren General oder Obersten des Jesuiter Ordens vnd andern der seinen allda in Rom / welcher Herr General des Herzogen von Airia rechter Bruder ist/dann als die zween seines Ordens Pater Laurentius Pacificus/vnd sein Gespan zu vor mit einem Herzogen auß Poland in das heilig Land gefahren / aber hernach in der Heimfarth von ihme verlassen worden/hab ich sie beyd (als es die Gelegenheit also gefügt) in mein Gesellschaft genommen/vnd biß gen Rom verzehret/vnd das vast gern/ als Personen die dessen wol würdig vnd werth/ ist der ein daselbst zu Rom verbliben / der ander vollends mit mir biß gen Venedig gereiset/ dessen nun (wiewol es des nit wert) hoch gedachter Herr General gegen mir sondere Freundschaft vnd Danckbarkeit erzeigt/ mich zu Gast gehalten/mir Heilichwilt verchret/vnd sonst vil guts bewisen/ der Herr wölle sein Belonner sein / volgends auch da ich verreisen sollen / mir nachfolgende Passporten zu gutem meinem Genieß geben.

CLAVDIVS AQVAVIVA

PRAEPOSITVS GENERALIS SO-

CIETATIS IESV.



VM Illustris Dominus Capitaneus MEL-
 CHIOR LYSYVS Helveticus, & Co-
 lonellus serenissimæ Reipublicæ Venetæ,
 & Gubernator Sylvania, ex peregrinatione
 Hierosolymitana rediens, limina san-
 ctorum Apostolorum Petri & Pauli visita-
 verit, ac Venetias reuertatur, prætermittere noluimus, quin
 ipsum pro sua virtute & pietate, ac in nostram societatem
 benevolentia, nostris omnibus, qua iter facturus est, his li-
 teris ex animo commendaremns, vt non solum alia carita-
 tis & benevolentia officia illi impensè exhibeant, sed etiam
 in Collegiis Domibusque nostris hospitio exceptum, bene-
 uolè pro viribus & facultatibus suis tractent. Erit enim
 huiusmodi officium sicut & tali viro multis nominibus de-
 bitum, ita & nobis quam gratissimum, ac (vt confidimus)
 ipsi Domino Deo acceptum. Datum Romæ, die vndecimo
 Decembris, Anno M D LXXXIII.

Locus sigilli.

Claudius Aquaviva.

Das

Das ist zu Teutsch:

Claudius Aquaviva oberster für-
 gesetzter der Societet oder Ges-
 ellschafft Jesu.

ALS der Durchleuchtige
 Herz Hauptman Melchior Lus-
 sy ein Eidgnosß vnd Oberster der
 Durchleuchtigsten Herrschafft
 Benedig / vnd Landammann zu
 Vnderwalden / auff seiner Wis-
 derkehr von der Hierosolymitanischen Pilgers-
 fahrt / die heiligen Apostel vnnnd Gottesfreund
 S. Petrum vnd Paulum allhie zu Rom besucht /
 vnd jetzt widerumb wegfertig war auff Benedig
 zü zureisen / haben wir nit vnderlassen / sonder
 ihme von wegen seiner Tugend vnnnd Gottselig-
 keit / auch der Gutwilligkeit / so er zu vnser Ges-
 ellschafft vnd Orden treget / allen den vnsern / an
 denen Orten vnd Enden da er fürzureisen hat /
 mit disem Brieff / von Herzen bevolhen haben
 wollen / daß sie nicht allein andere Pflichten vnd
 Erzeigungen der Liebe vnd Gutwilligkeit ihme
 bestes fleisses beweisen / sonder auch in vnsern
 Collegien vnnnd Häusern ihme Herberg geben /
 vnd gutwilliglich nach ihrem vermögen vnd erz-
 tragenheit wol halten vnd tractieren / dann sol-

che Erzeugung/ gleich wie es sich disem hochvernampten Mann Pflichten halb gebüret/ Also auch wirdt sie vns vast lieb/ vnnnd (als wir verhoffen) Gott dem Herrn selbs angenehm seyn.
Datum zu Rom den eylfften tag Decembris/ im Jahr des Herren/ 1583.

Das Sigill.

Glaudius Aquauina.

Nach dem ich nun in Rom die sibem Hauptkirchen besucht/ mein Andacht verricht/ vnnnd mit obgesagtem Herren Jesuitern vnnnd andern bekannten Herren abgelehet/ vnnnd meinem Geschrten Johansen von Lauffen von Lucern daselbs franck verlassen/ bin ich von Rom verreiset vnnnd den nächsten auff Loreto die aller herrlichste vnnnd in aller Welt bekannte Capell vnnnd Schlafkammer der würdigen Mütter Gottes mit vnzahlbarlichen Miraculi leuchtet/ vnnnd ohn vns derlass von den Rechtgläubigen Christen besucht vnnnd geehret wirdt/ vnnnd da dannen widerumb in die herrliche Statt Benedig kommen/ vnnnd kam daselbs an am Mittwochen vor dem heiligen Wephenacht Tag dis ablauffenden 1583. Jars/ als ich vor sechs Monaten darvor daselbst auff das Meer gefessen vnnnd angeschiffet/ auff das heilig Land zu zufahren.



Das zwenzigste vnd letzte Capitel.

Von Benedig dannen biß widerum̄ heim
in mein Vatterland.

Alt grossen Frewden fand ich mich wi-
derumb zu Benedig vmb das diß Ort mir wol
bekanne / vnnnd sich ansteng mein Vatterland nā-
hern / doch so hatt ich darbey auch nicht kurze zeit /
Dann als wir von wegen der grossen Fortunen vnnnd vnges-
tümlichen Vngewittern / so wir auff dem Meer im heimfah-
ren erlitten / ein kalter Fluß in den rechten Arm gefallen / hat
sich derselbig / als ich gen Benedig kommen / so vil geüblet / vnd
mir so grossen Schmerzen gemacht / daß ich noch fünff vnnnd
dreissig Tag allda verharren / vnnnd still ligen müssen / ehe daß
ich mich wider auff die Straß wagen dörffen / Als aber durch
Mittel Göttlicher Gnaden mein Sach wider besser wor-
den / daß ich das reiten erleiden mögen / bin ich von Benedig
abgescheiden / auff Meyland zuverritten / Allda ich abermalen
von dem seligen vnd hochwürdigsten Herren Cardinal Borro-
neo gar ehrllich vnd freundtlich empfangen / bey ihme gelosiert
vnd wolgehalten vnd gelassen worden / von dannen bin ich fort-
geritten auff Lewis / Luccarus vnd Bellens / da dann die guten
Ehrenleut an allen disen Orten / vmb daß ich ihnen wolbekant /
vnd eins theils meiner Herren vnnnd Obern / vnd andern or-
ten löblicher Etdignoschafft Vnderthanen / mir vil Liebs vnd
Freundtschafft erzeiget / vnd also weiter meinen Weg nach vber
das hohe Alpgebirg Sancti Gotthartis Berg genant / auff Alts
dorff den Hauptflecken des Lands Bri / zu gereiset / vnd als ich
daselbst ankommen / haben die Herren desselbigen Orts auß
sonderer Liebe / so sie stāts gegen mir getragen / mir grosse zucht
vnd Ehr / Liebe vdd Freundtschafft bewisen.

P h

Nach

Nach dem ich nun da dancen geschiden / bin ich in einer
 kurzen Tagreis mit Glück vnd Freuden widerumb in meis
 nem Vaterland antommen / war Sonntags vor vnser lies
 ben Frauen Lichtmeh Tag / des jeh new angefangenen 1584
 Jahrs / vnd jetzt der achteste Monat / nach dem ich auß
 meinem Vaterland abgescheiden war / mich auff diese ar
 beitsame / aber heilige Christliche Pilgerfahrt zubegeben. Als
 ich nun in meiner Hausherberg / zu Stans / bey den meinen
 drey oder vier Tag gerastet / hab ich Gott dem Herren zu Lob
 vnd Ehr / vnd in ihme (wie er dann will in seinen Heiligen ge
 lobt vnd geehret werden) die Begrebnus vnser lieben Patros
 nen vnd heiligen Einsidels des seligen Bruder Clausen von
 Glä zu Saxlen / in dem Land Underwalden / meinem Vatters
 land besücht / allda mein Andacht / Gebet vnd Dancksagung
 zu Gott vnd seiner würdigen Mütter shre verehrung gesagts
 heiligen Einsidels / vnd anderer Heiligen Gottes / zuhün / der
 grossen vnaufsprechlichen Gnaden vnd Wohlthaten / auch der
 wunderbarlichen Erhaltung / Rettung vnd Fristung mir vnd
 meinen Gefährten auff diser so gefährlichen Reiss / vnd in so vil
 zugestandnen Widerwertigkeiten zu Wasser vnd Land / viel
 fältig vnd gnädiglich erzeigt / vnd vmb glücklichen Wolstand
 vnd Fürderung zu Seel vnd Leib / für alle die so mir vnd meis
 ner Gesellschaft (gleichwol meiner Person halb vnverdient)
 bis dahin so vil Freundschaft / Ehren / liebs vnd guts erzeigt /
 Vnd insonderheit kan vnd soll ich nit vergessen des hohen gnä
 digen vnd väterlichen Willens / Gunst vñ Liebe / mit welchen
 ich bey meinen gnädigen Herren vnd Obern / vnd lieben Mit
 landleuten im Vaterland / Geislichen vnd Weltlichen / gleich
 in der ersten Ankunfft / als auch hernach auff der Reiss gen
 Saxlen / gar chrlich vnd wol / auch mit sonderbarem frölichem
 erzeigen / wie auch mit löblichen Processionen vnd chrlichem
 Gelcut zu Sarnen / Saxlen vñnd Kerns empfangen worden /
 Der Allmechtig Gott / vmb dessen Ehr vnd meiner Seelen

Heil

Heil willen solche mein Reiß fürgenommen vnd vollbracht/
vnd dem ich auch dasselbig vnd alle darinn oberstandne arbeit/
widerwertigkeit vnd Gefahr (die zwar hierinn nit alle beschriben)
aller Demütigkeit auffgeopffert haben will/wölle es ihme
gefällig seyn/vnd mir zu Wolfarth meiner Seel gedeyen las-
sen/vnd allen denen so mir hierinn einige Fürderung/Gunst/
Liebe/Ehr vnd Freundschaftt erzeigt/ alle glückliche Wob-
fahrt zu Seel vnd Leib gnädiglichen mittheilen/vnd mein fürs-
geliebtes Vatterland in gutem Wolstand/fridlichem vñ glück-
lichem Regiment erhalten/Amen.

Beschluß diß Büchleins.

Mit hastu freundlicher vnd Christ-
licher lieber Leser allen Bericht diser meiner Pil-
gerfahrt/gleichwol einfeltig vnd kurz/doch wars-
hafter Substanz begriffen/Mit guthersigem
dienstlichem Bitten/mit demselbigen vernügte
zufeyn/vnd ob ich gleich hierinn Rethorische Colores oder die
Pierlichkeit der Eloquenz/wie sich das in dergleichen Sachen
gebürte vnd wol erforderte/nit gebraucht noch obseruiert/mir
dasselbig günstiglich zuverzeihen/vnd mich als einen/der in
solchen dingen nit geübt/für entschuldiget zuhalten/wie ich
dann hievor im anfang auch gebetten hab. Will auch hiemit
alle fromme Gottliebende Christen/denen ihr eygen vnd ires
Nechsten Heil der Seelen angelegen/in Gott vnserm Heiland
von Herren ermahnet vñ gebetten haben/dise Sachen mit
fleißigem auffmercken vnd kräften der Sinnen vnd des Bes-
müts zu betrachten/vnd derselbigen nit zu vergessen. Dann so
ich zu Herren führ/vnd bedenck die grossen Wunderthaten/
so der Allmechtig Gott durch sein vnaussprechentliche Gnad
vnd Gütigkeit mit vns armen Sündern vñ Pilgern/mir vnd
meinen Befehrten auff aller diser Reiß/es seye gleich zu Was-

fer oder Land/wie in diesem Büchlein (gleichwol nit durch auß/
 dann viel auß süglicher Ursachen zubeschreiben / vnderlassen
 worden) gewürket hat / vnd ander wichtige vnd wolbedenck-
 liche Sachen so zum theil mir begegnet vnd ich gesehen / zum
 theil aber sonst auff fleißiges vnd embsiges nachforschen bey
 hocherfahrenen (darumb dann ein sonderbar kurtz Tractätlein
 beschriben / allein vns Christen zu güttem / vnd vmb keiner
 Ruhmsichtigkeit Willen) So kan ich darauff nichts anders
 schliessen / auch darüber mein einfältig vnd schlecht Judicium
 vnd Gutbeduncken in kurzem vermelden nit verhalten / wann
 das es sich numehr offenbar gnug erzeigt / welcher massen Gott
 der Herr vber die Welt / vnd sonderlich die armen vñ lang von
 vnser aller Sünden wegen betrübte Christenheit / mit vnbillich
 erzürnt / auch deshalb auß seinem gerechten Vrtheil die Jahr
 vnd Zeit der verdienten Straffen vnd Trübseligkeiten / vast
 bald vorhanden sein / vnd nach aller Anzeigen des künfftigen
 1586. so wol bey vns Teutschen als andern Nationen / in das
 Werck gericht / and in dem folgenden künfftigen / grossen vnd
 wunderbarlichen 1588. vnd 89. Jar / ihr stärckste Wirkung
 haben werden / wie vnd wann aber dieselbigen sich vollenden
 sollen / ist allein seinem Göttlichen vnd heimlichen Vrtheil be-
 wußt vnd heimgestelt / doch so ist wol zuerachten / das je / nach
 dem auch die Sünd der einen oder andern Nation / vnd vbers-
 trettung schwer oder gering / also auch die Straff sein werden /
 wie dann hernach ein kurtzer Auszug vnd Prognosticon / auff
 die fürnehmsten Nationen gestellt / dem güttern Leser zu
 besserem Bericht / herzu gesetzt ist. Vnd solten wir Christen vñ
 Teutschen sonderlich vns für Augen bilden die warhafften ge-
 schichten vnd Exempel der erschrockenlichen Straffen vñ ver-
 enderungen / so Gott der Allmechtig vor zeiten vber die Völ-
 cker vnd Monarchyen / auch Republicas oder Herrschafften /
 Stätt vñ Regimenten / als anfangs der Chaldecern / Persiern /
 Assyriern / Medern / Egyptiern / vnd hernach der Israheliten
 vnd

vnd Juden/Athenienser/Macedoniern vnd Römern / Carthaginienser/Griechen/vnd vil anderer mehr bey den alten/vñ noch jüngst/gar nach bey Menschen Gedächtnuß die Florentiner/Pisaner vñ Seneser freyen Herrschafften verhengt/darinn er auch seinen geliebten vnd aufferwölten Völkern als den Israeliten im Alten/vnd den Christen im newen Testament/vnd noch heut bey Tag durch vnauffhörliche Beyspiel/ in ihren vbertretungen nit verschont/vnd vns solchen frembden Jammers billich zu herzen gehn lassen / dann so solchen vnd andern hohen Monarchyen/Regimenten/Fürsten/ Herrschafften vñ freyen Völkern nit verschont worden/waß daß sie vñ ihr verschulden/abweichung von ihrer löblichen wolgeordneten Policey/alten Bräuchen herkommen/vnd Fußstapffen ihrer Alvordern gar verlassen/dardurch dann auch etwan Bürgerliche vñ innerliche Zwyracht allein durch die begangnen Sünden/von Gott dem gerechten Richter vnd starcken eyfferer schwerlichen heimgesucht vnd gestrafft/selbs zertrennt ihrer löblichen Freyheiten vnd glückseligen freyen stands beraubt/entsetzt/vnd vnder das Joch der Dienstbarkeit gebracht worden/gleich bey den gläubigen vnd vngläubigen/ So ist wol zgedencken vñ zu besorgen/daß vns vñ vñser Nation / seitemal wir den Bäch auch betrübt/vnd der größte theil von den alten vñ glückseligen wolhergebracht stand vnd wesen vnser frommen Alvordern abgetreten/nach newerung getrachtet/vnd in summa auch wie andere den Zorn Gottes vber vns gereizt/ Dann so in einer Nation/ Herrschaft oder Prouinz die zween Cardines oder Angel vnd fürnembste Puncten darauff die erhaltung derselbigen Regimenten haften vnd begründet sind/fählen vnd manglen/ als der Glaub vnd die Gerechtigkeit/ wirdt kein rechtverstendiger mir widersprechen noch laugnen können/ wann daß es ein gewis zeichen vnd vorbott seye (im fall sie nit bey zeit zur Buß vñ Bekehrung schreiten) daß ihr vndergang vnd verderben nicht weit/dann an diesem hängen die Propheten vñ das ganz Gesetz.

Nach

Nach den Worten unsers Herren / da er dort im Euangelio sagt zu dem Jüngling der ihne umb den Weg zu dem ewigen Leben fragt: Daz er Gott den Herren ob allen dingen / vnd seinen neben Menschen als sich selbst lieben solte. Wie es nun diser beyder Puncten / vnnnd anderer schwerer Sünden vnnnd Irthumben halb / bey vns im Vatterland vnd gemeiner vnser Teutschen Nation ein gestalt habe / vnnnd in was grosser Confusion wir leider gerathen / weist Gott im Himmel / vnnnd ich meins Theils will es die weisen vnnnd Gelehrten lassen vrtheilen / Dann ich forge es würde keine dann vnser Teutsche Nation auff dem Erdboden funden werden / die in mehr Secten vnd Zerspaltungen im Glauben gerahten / vnd da das Euangelium vn der Glaubens Handel heillosern / Gottlosern Leuten / Als apostatierten / meinynden oder abgefallnen vnd außgeloffnen Mönchen / so die Kutten hingeworffen / zu schändtlicher vermeinter Ehe gegriffen / vnd also in dise vnnnd andere weg ihr Gelübd mutwilliglich vbersehen / vnnnd sich in vnverschämpte vbung aller Bosheit vnd Fleischlicher Wollust ergeben. Desgleichen auch sonst andern / schlechten / gemeinen Handwerck Leuten / vnd das noch abschewlichers / etwan den Lottersbuben vnd schergeren vertraut / vbergeben / vnd das Predigamt befohlen / welche all nach ihrem eignen Kopff vnnnd Sinn / vnd ein jeder ihme selbs ein eigne Lehr vnd Euangelium gedicht / gelehrt vnd geprediget / nit allein heiliger Schrifft / auch Christi vnnnd seiner Apostlen Lehr vngleich / sonder auch gleich Menschlicher Vernunft selbs zuwider / ja auch deren vil also in Glaubenssachen vndereinander zertrennt vnd verswirt / daz sie nicht wissen was sie glauben / ja letztlich gar nicht wissen was sie glauben sollen / auß einem Irthumb in den andern / vnd also volgends gar in den Atheisimum / vnd in ein Epicureisch Leben fallen / das ist / daz sie den Glauben alls dings verlieren / weder an Gott noch ein ewigs Leben mehr glauben / sonder also dahin leben / wie das vnvernünftig Vih /

ihr Seligkeit auff essen / trincken / vnd was ihnen benügen vnd
 Wollust bringen mag / geb wie es dort gang / villicht (wie dan
 die Epicureischen glauben) sie nach diesem Leben gar nit mehr /
 diß vnd anders Jammers ist so vil / das es einem frommen Chri
 sten billich tieff zu hertzen gehn soll. Was dann den andern
 Puncten die Gerechtigkeit belangt / wie derselbig auch gehal
 ten / vnd wie es damit in vnserm Teutschland diser zeit leider
 ein gestaltt habe / sonderlich wie die Gerechtigkeit zu einer Kauf
 manschafft gerahten / das lieb vnnnd Göttlich Recht / vnnnd die
 ämpter so vnverschampelichen erkaufft vnd erpracticirt wer
 den / Gunst / Miet vnd Gaben fürtreffen / welche das Göttlich
 Recht vndertrucken / das laß ich ein jeden der etwann der Welt
 Handel vnd Sachen selbs erfahren / gebraucht oder gesehen /
 erwegen / vnd ihme selbs in den Busen greiffen / vnd das Br
 aueit darumb fällen. Der es aber nit erfahren / oder nit weiß / o
 der villicht nit wissen will / der mag sich dessen bey dem tref
 fenlichen Jammer vnd Klagen des gemeinen armen Manns /
 vnd fürnemlich denen / so der Fürsten / Herren vnnnd Stätten
 Vnderthanen sind / erkundigen / dann der fragend oder auff
 merckend wol finden wirdt / mehr dann gut seye. Welche Sas
 chen dannethin auch ander Vbel mehr mitbringen / als Weis
 tereyen Rebellion / heimliche böse Anschlag vnnnd Practicken /
 böse / schädliche Vnrüwen / Auffsäß / Nachstellungen vñ Zer
 trennungen / welches alles rechte Staffen vnd Vrsachen / ein
 Fürstenthumb / Herrschafft oder Land zu dem vndergang vnd
 verderben zufürdern / wie dann der Herz dort im Euangelio
 spricht: Das ein jedes Reich so in ihme selbst zertrennet / niche
 bestehn möge / sonder zerstört / vnnnd ein Haus auff das ander
 fallen werde / dann wo die zwo Säulen vnd rechte Grundfestis
 nen / darauff die erhaltung der Völkern vnnnd Regimenten
 haufft / corumpiert vnd verlegt werden / so muß noch halben
 der Fall darauß folgen / wie hievor zum theil gemeldet / vnd ist
 der Fall desto grösser vnd schwerer zubeforgen denen so also

hartnäckig in ihrer Blindheit verhertet vnd verstockt bleiben/
 alle trewe Warnungen Gottes vnd der seinen in Luft schlagen
 vnd verachten / die aber gar billich auß andern vil herrli-
 chen Exemplen vnd Wunderwercken Gottes / die er gegen
 Fürsten/Landen vnd Völkern erzeiget / vnnnd deren die heilige
 Schrifft voll ist / ihnen selbs zur warnung / besserung vnd fris-
 chung vor dem billichen / strengen / aber gerechten Zorn Got-
 tes dise zwey einzige für Augen stellen vnnnd einbilden soltenz:
 Nemlich die Verstockung des Egyptischen Königs Pharaos
 nis / vnd seinen erschrockenlichen Fall vnd Vndergang / dem-
 nach die herrliche vnd tröstliche bekehrung der Nininiten vnd
 ihres Königs / welche so bald ihnen der Zorn vnnnd die Straff
 Gottes vmb ihr verdienet durch den Propheten Jonam ver-
 kündet vnd geprediget ward / ire Sünd erkannten / sich mit ei-
 nem rechten Reuen bekehrten / in Penitens vnd Buß ergaben /
 vnd damit von Gott Barmherzigkeit vnnnd Verfüngung ers-
 langten / vnd der getrowten Straff entziengen / Welchem Ex-
 empel wir auch billich nachfolgen / vnd die grausamen vnd ersch-
 rockenlichen Straffen / so Gott der Allmechtig ober so vil
 Fürstenhumb vnd freye Völker vmb ihrer Verstockung vnd
 Unbußfertigkeit willen / als sonderlich ober die Israheliten in
 dem gelopten Land / welches vor zeiten mit Milch vnd Honig
 vberflosse / ja ein solchen kostlichen Weinwachs hatte / wie die
 außkändiger oder Späher anzeigten / als da steht Numeri 13.
 vnnnd jeh ein Land des Fluchs augenscheinlich gesehen wirdt:
 wie ich hievor / vnd sonderlich in meiner Ermanung in der bes-
 schreibung desselbigen Lands gemeldet vnd anzoget / verhengt /
 bedencken / vnnnd vns die zur Warnung solten dienen lassen /
 darvon sey nun gnug gesagt: Allein zum Beschluß will ich
 auß Christlicher Liebe / menniglichen gebetten / vnnnd in Gott
 dem Herren ermahnt haben / alle vorerzehlte Warnung vnnnd
 Wunderwerck Gottes zu Herzen zuführen / von Sünden vñ
 Lastern abzustehn / vnd darvor sich weiter hüten / fürsehen vnd
achtung

aheung auff sich selbs geben/auch auff das fürderlichest zu ei-
 nem Christlichen Gottesfürchtigen Leben zuschreiten / vnd dise
 mein getrewe vnd guthertzige Erinnerung im besten auffnem-
 men/vnd ohne zweiffel festiglich glauben/das die von mir hiez
 inn beschribnen Sachen im grund der Warheit also beschaf-
 fen/vnd mir armen Sünder / ja auch noch vil mehr in solcher
 massen begegnet. Der gützig barmherzig Gott / seye (mit dem
 Apostel sagende) gebenedeyet/der da ist Gott vnd der Vatter
 vnsers Herren Jesu Christi/der da ist der Vatter aller Barm-
 herzigkeit vnd Trosts/der vns in aller vnser Angst vnd Trüb-
 saltröstet / der wolle vns arme Sünder nit nach vnserm ver-
 dienen straffen / sonder nach vile seiner grossen Barmherzige-
 keit sich vber vns erbarmen / durch denselben vnsern Herren
 Jesum Christum/als den rechten wahren Richter / zwischen ih-
 me vnd dem Menschen/in dessen Namen ich den anfang auch
 das mittel vnd das end dieser meiner Hierosolymitanischen
 Pilgerfahrt gerichtet / vnd in dessen gnadreichen Schutz vnd
 Schirm ich mein geliebte Vatterland / Weib vnd Kind / vnd
 mich selbst gesetzt vnd befohlen haben will/vnd also mich bis an
 mein End in seinen Dienst allein ergeben thun. Der wolle
 vns allen durch das getrewe vñ hoeherschiesliche Fürbit Ma-
 rie der Hochgelobten Himmekönigin / seiner lieben Mutter /
 vnd alles Himmlischen Heers/ auch Bruder Clausen des seli-
 gen Einsidlers / vnser lieben/als er noch tödlich/jetz aber one
 zweiffel im Himmel / auch mit Gott vnd allen Aufferwölkten
 regierend/gewesnen Landsman vnd Eidgenossen / Nach
 disem ellenden vnd zergenglichen/ das ewig
 Leben verleihen/Amen.



Folgen nun die Prophecenen auff etliche sonderbare Nationen gericht/davon in nechstvolgender Beschlußermanung meldung geschicht.

Francckreich.

Francckreich wirdt bezahlen den Türckischen Bund/stes Thets mit darvon/die Kron in ein andre Hand kompt.

Teutschland.

Teutschland der mehrertheil mit vil Secten/Sünden vnd Lastern behafft.

Wirdt vberfallen vnnnd gestrafft durch Catholische Ritterschafft.

Die Wittnächttige Länder vnd Prouinz.

Poland / Moscouia / Preussen / Schotten / Schwedien / Denemarck / vnd andere Christliche Länder / werden vmb vorbemeldte vnnnd andere Sünd vnd Laster der Rutten Gottes auch empfinden / groß angst vnnnd noth mit höchster schand vnd verenderungen etlicher Fürstenthamben.

Flandern.

Flandern wirdt sich rebellieren / Gott vnd seinem natürlichen Herren.

Dem wirdt es gehorsamen müssen / vnd bis dahin sein vnd mehr.

Hispa

Hispania.

Hispania soll seinem Fürsten umb langes Leben trewlich bitten / dann nach seinem absterben kommen seine Reich in Gefahr vnd Pein / vnd durch Fürbitte der frommen seine Tag nit verlengert werden / mag er das Alter seines hochberümbten Vatters nit vbergahn.

Portugal.

Portugal mit seinen reichen Insulen verleurt sein König / Zepter vnd Kron / kompt doch in Gewalt eines frommen Fürsten / aufferkohrn.

Italia.

Italia soll trewlich zu Herken führen der Geistlichen vnd Weltlichen Fürsten Ehrgeiß. Item die Sodomey vnnnd Tyranny der Weltlichen / welche die gröste Ursach sein wirdt viler straff / vnnnd etlicher Fürstenthumben Zerörung vnnnd verenderung.

Engellandt.

Engellande wirdt alle Gottesforcht verlieren / Weltlicher Schand nit mehr achten / vnd ihnen ergehn wie Hierusalem / auch die Wort des Propheten mögen geredt werden : Hierusalem / Hierusalem / die du tödtest die Propheten / vnd steinigest die so zu dir gesandt werden / Niß war dein Haus wirdt öd gelassen.

Asia vnd Affrica.

Asia wirdt von Persia dermassen verfolget werden / das es sampt Affrica vnder der Christen Gewalt kommen / vnnnd das Ottomanisch Reich die Kron verlieren wirdt. Dann solches ihnen von Gott zur straff verordnet ist.

Europa in gemein.

Diueil dann Europa durch auß mit so vil schweren Sünden vnd Lastern behafft / so hat es sich nichts anders zuwersehen

hen/wann das es dem Fall Aste vnd Affrice vast gleichförmig/
vnd gleich wie vor zeiten die Achemenser/ Carthaginenser vnd
Römer ihres alten glücklichen Stands vnd Freyheiten entse-
set vnd beraubt / vnd also der Welt zuspott vnnnd zuschanden
werde.

Vnd alle die so in Sünden vnd Irthumb verharret vnnnd
verstockt bleiben/ denen wirdt es ergehn wie Pharaoni / darge-
gen alle wahre Christen/ die sich zu Gott mit warer Reu / Pe-
nitens vnnnd Buß bekehren/ die werden auch mit den Minis-
ten Barmhertzigkeit vnd Gnad von Gott erlangen / an wels-
chem allein steht allen obgemeldten Fürsten/Potentaten/Rei-
publicen/durch warhafftige Propheceyen vnd Prognosticatio-
nen/ die Art/so an Baum gesetzt / ihren verdienten Straffen
nach seinem Göttlichen willen vnd gefallen / zumindern oder
zumehren/2c. dem wollen wirs alle zu seiner Barmhertzigkeit
heimsehen.

Heluetia / Schweizerland oder Eidgenoschafft.

Dis vorgehend Summarium etlicher Weissagungen
so ich also in kleinsügigem einfältigem stylo ohne Kun-
stucht noch Pracht/allein vns allen zur Warnung also
zusammen gefasset/vnd dises 1583. Jars auff diser meiner Pil-
gerfahrt durch fleissig nachgründen bey den Griechen / vnnnd
andern mehr/hie diser vnd jenert Meers / vnd zum theil auß
dem augenschein/vor Augen schwebender Läuffen vnd Zeiten/
also in Verzeichnuß gebracht. Thun ich hiemit sampt meiner
nächstvorgehenden guthertzigen Beschlußernahrung vnnnd
Warnung / meinem hochgeliebten Vatterland der Eidgnos-
schafft/auch verehren/vnd bitten/seinen freyen / löblichen vnd
glückseligen Stand / vnnnd die Ursachen die dergleichen freye
Stand vnd Land in das verderben bringen vnnnd fürdern mö-
gen

gen/ zubetrachten / damit demselbigen vnd andern Jammer
 möge vorkommen werden / vnd ihme nit ergänge wie etlichen
 andern so in gleicher Freyheit vnnnd Glückseligkeit waren/ dars
 von oben vil gesagt: dann zubeforgen das groß vnd wunder-
 barlich 1588. vnd 89. Jahr werde vil vobels vnd seltsamer ver-
 enderungen hernach mitbringen. Der Allmechtig / gütig vnd
 barmhertzig Gott wölle vns mit den Gnaden seines heiligen
 Geists/ durch das Fürbitt der reinen vnbesleckten Jungfrau-
 wen vnd Gottesgebörerin Marie/ vnd aller seiner lieben Hei-
 ligen also erleuchten / daß wir in Erkennnuß vnser Sünden
 vnd rechter wahrer Reu vnnnd Busfertigkeit vnser Leben also
 bessern/ vnd in solcher besserung beharren vnd zunehmen mö-
 gen / daß er vns vor dergleichen / vns wie andern getröweten
 wolverdienten Straffen vnd Gefährlichkeiten / auch allem an-
 dem vnfall vnd Herkleid/ gnädiglich bewahre vnd allezeit
 erhalte / das wünsche vnd begere ich von
 grund meines Herzens/
 Amen.

L A V S D E O.

